

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Berliner Mustonen.

Der zweifellose Erfolg der Politik des „neuen Kurzes“ an der Spree, der in der Umbahnung freundlicherer Beziehungen zur russischen Regierung besteht — einer der wenigen Erfolge seit dem Rücktritt Bismarck's, der aber schwer ins Gewicht fällt — hat seine Nachfolger kühn gemacht. Das hochoffizielle Organ der Berliner Reichskanzlei gönnt sich eine besondere Fete und stellt die Veröhnung Deutschlands mit Frankreich auf das Programm — „unter selbstverständlicher Voraussetzung des Festhaltens an den Abmachungen des Frankfurter Friedens“. Man traut den Augen kaum und schüttelt den Kopf. Handelt es sich um Naivetät oder Klopffechtere — was ist überhaupt geschehen, daß man das Wagniß nicht scheut, an eine solche Frage in so leichtblütiger Weise und trotz der Erfahrungen von mehr als zwanzig Jahren heranzutreten? Allerdings, es ist viel Naivetät bei der Sache, zu viel beinahe für eine ernste Politik, auch etwas Dünkel, namentlich aber lächerlicher Servilismus — geschehen aber ist blutwenig, eigentlich nichts, was berechtigen würde, die einfache Lösung eines großen Problems, das Europa in ein einziges großes Waffenlager verwandelt und Milliarden des Volksvermögens in allen Staaten unseres Welttheils verschlungen hat, so ohne Weiteres auf den Tisch zu stellen. Die Stützpunkte des Artikels sind die Wahrnehmungen, daß die deutschen und französischen diplomatischen Vertreter in einigen unbedeutenden Fragen, die von keiner wirklichen politischen Bedeutung sind, so in der Kameruner und in der Kongofrage, ferner bei den Verhandlungen behufs Wahrung der Rechte der Gläubiger des griechischen Staates, rasch zu einer Einigung gelangt sind. Alles Andere soll die Persönlichkeit des deutschen Kaisers richten und schlichten. Er hat „gegenüber der französischen Regierung und den berechtigten Gefühlen und Aspirationen der französischen Nation ein Entgegenkommen bewiesen, das nicht anders gedeutet werden konnte, als daß es dem Wunsche entspränge, mit dem einstigen Widersacher im Westen wieder in freundschaftliche Beziehungen zu treten.“

Man hegt darum die Hoffnung, daß in Frankreich eine Stimmung Oberwasser „über gewisse Leidenschaften der Verbitterung“ bekommen wird, die sich mit der Friedensliebe und dem Friedenswunsche auf deutscher Seite deckt. „Ganz besonders gründen sich diese Erwartungen auf der Beobachtung, wie in zunehmendem Maße auf französischer Seite das Bedürfniß hervortritt, einer Persönlichkeit wie der unseres Kaisers gerecht zu werden und die von ihm der französischen Nation gegenüber behätigte Hochherzigkeit zu würdigen und zu erwidern, wie es den Lebensgewohnheiten einer so reichbegabten und hochentwickelten Nation, wie es die französische ist, entspricht.“

So die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ — dasselbe Organ, welches die Franzosen noch vor einigen Jahren Barbaren nannte, spricht heute von den vornehmen Lebensgewohnheiten der „reichbegabten“ und „hochentwickelten“ französischen Nation. Doch das hätte nichts zu sagen, wenn sich auch die politische Sachlage ebenso geändert hätte, wie die Redeweise des Regierungsorgans. Leider ist dies nicht der Fall. Nach zwanzig Jahren der Verheugungen und Beschimpfungen sondergleichen, die übrigens seitens Frankreichs mit nichts Besseren vergolten wurden, beliebt es der deutschen Regierungspresse seit einigen Jahren allerdings, einen freundlicheren Ton gegenüber dem westlichen Nachbarn anzuschlagen, in Folge dessen hat sich auch die Art und Weise, wie man in Frankreich Deutschlands gedenkt, etwas gemildert. Aber wir glauben, die „Norddeutsche“ überschätzt die Höflichkeit der Franzosen — die „sanfte Art“ schließt die „Festigkeit in der Sache“ nicht aus. Das Blatt überschätzt auch ein wenig das Entgegenkommen, welches Wilhelm II. der französischen Nation erwiesen hat; dasselbe ist unseres Wissens bloß durch die Begnadigung der wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere und eine höchst ungerechtfertigte Anerkennung des Herrn George Dinet zum Ausdruck gelangt — und wir denken, es sei doch zu viel verlangt, daß die Franzosen deshalb auf Elsaß-Lothringen endgiltig verzichten sollen. Schließlich überschätzt die inspirirte Zeitung

den Werth der politischen Fakten, die sich durch die Uebereinstimmung der beiderseitigen diplomatischen Vertreter auf dem Gebiete einiger gleichgültiger politischer Fragen ergeben. Man vergißt vollständig in Berlin, daß Frankreich in den letzten Jahren in jeder politischen Sache von Bedeutung stets und entschieden der Ansicht Rußlands war, mit dem allein ein festes und unzweifelhaftes Zusammengehen der Republik zu konstatiren war. Man muß nur beobachten, wie die französischen Journale, um eine wichtige Frage der allerjüngsten Zeit zu erwähnen, die Wandlung in Bulgarien besprechen, und man wird des letzten Zweifels ledig sein, daß Frankreich im Traume daran denkt, sich der Politik des Dreiebunds zu nähern.

Nein, so leicht geht die Sache nicht. Und man gestatte uns, einmal freimüthig zu reden. Preußen ist groß, ist Deutschland geworden — aber das ist nicht ohne Schädigung beinahe seiner sämtlichen Nachbarn geschehen. Am schwersten haben die Franzosen dabei gelitten, und sie können am schwersten verzeihen. Sie wurden tiefgebeugt in ihrem Traum einer unzerstörbaren Gloire, sie verloren kostbar gehaltene Provinzen, sie mußten Milliarden zahlen, sie standen lange, lange isolirt in Europa. Durch das Bündniß mit Rußland, was dagegen auch zu sagen, haben sie eine starke Position im Welttheil wiedergewonnen. In allen französischen Herzen lebt der Traum, die Scharte der großen Niederlagen von 1870/71 auszuweichen, Elsaß-Lothringen wiederzugewinnen. Wer da vermeint, daß einige Freundlichkeiten des deutschen Kaisers in den Gesinnungen der Franzosen eine so gründliche Wandlung hervorrufen könnten, daß sie bereit wären zur Veröhnung, der ist in einer großen Täuschung befangen und kennt die „reichbegabte, hochentwickelte“ Nation nicht. Die schüchternste Regung des Kabinetts Dupuy, solche Bahnen einzuschlagen, und sein Los ist besiegelt — das traurige Schicksal Jules Ferry's wird ihm aber Warnung genug sein. Es ist die Eigenthümlichkeit offiziöser Blätter, daß sie von Allem begeistert sind, was höchste Persönlichkeiten thun, daß aber eine allerunterthänigste Schmeichelei so weit gehen kann, dem wohlwollenden Lächeln von

Aus den Erinnerungen eines Vergessenen.

Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal.“

Es gehört heute für einen Schriftsteller in Paris zum guten Ton, in seinem literarischen Gepäck einen Band Memoiren mitzuführen. Die Mode ist dem autobiographischen Genre hold; während auf dem Felde der Erzählung eine beispiellose Dürre herrscht — „man liest keine Romane mehr“, klagen die Pariser Buchhändler —, gedeihen „Erinnerungen“ und „Denkwürdigkeiten“ auf's Beste und bilden die literarischen Sensationen des Tages. Man erinnert sich an alles Mögliche, am häufigsten an das zweite Kaiserreich und die Kommune, an berühmte Persönlichkeiten, mit denen der Zufall Einem im Leben zusammengeführt, an Anekdoten und die Entstehung geflügelter Worte, schließlich, wenn Einem gerade nichts Interessanteres einfallen will, auch bloß daran, daß man einmal jung war, einen guten Magen und alle Zähne hatte. Da der Schreibende bei der Arbeit nicht selten die Entdeckung macht, daß die Dinge, die er von sich zu erzählen hätte, den Leser weit weniger unterhalten dürften, als ihn selber zur Zeit, wo sie ihm passirten, so geschieht es manchmal, daß er die Memoiren anderer Leute schreibt statt der eigenen. Diesem Typus gehört auch das Buch (Edouard Grenier's*) an, unter den vielen seiner Art, die dieses Jahr in Frankreich gebracht, gewiß eines der interessantesten.

Wer ist Edouard Grenier? darf man wohl fragen, ohne sich in literarischen Dingen eine Blöße zu geben. Er ist, wie er selbst mit wehmüthiger Ironie gesteht, ein Vergessener und was noch bitterer klingt: ein Vergessener, der nie bekannt war. Der Ruhm hat ihn mehrmals im Vorbeihuschen mit

den Flügeln gestreift; einige Bände Poesie, die er herausgegeben, haben bei der älteren Generation vorübergehenden Beifall gefunden und ihm akademische Preise eingebracht. Einmal — dies ist die glorreichste Erinnerung seines Lebens — war er sogar nahe daran, in die Akademie gewählt zu werden. Sieben von den Unsterblichen stimmten für ihn, mehr als Zola für sich bisher in seinen kühnsten Träumen zu hoffen wagte. Aber dieser Lichtstrahl erlosch; der einmalige Kandidat für die Akademie wurde wieder vergessen und der Dichter Grenier hat es seither in der Popularität auch nicht weiter gebracht. Kurz, einer von den Vielen, die mit stolzen Hoffnungen beginnen und mit demüthiger Resignation aufhören. Daneben ein Mann aus der besten Gesellschaft, der sein Leben keineswegs poetisch verträumt hat, sondern — mit manchen Aufhepausen, die ihm eine günstige materielle Lage gestattete — eine ziemlich bewegte Carrière durchlief: zuerst Beamter im Finanzministerium, dann, nach den Februar-Tagen, Votivschattsattaché in Konstantinopel, schließlich während einer Reihe von Jahren — Privatsekretär des moldauischen Hospodars Fürsten Gregor Ghika.

Die eigentlichen Ereignisse seines Lebens jedoch, auf die er mit Stolz zurückblickt, waren anderer Natur. Es waren dies Bekanntschaften mit allerhand Berühmtheiten, eine lange Reihe von Verhältnissen, von denen ziemlich viele, zum mindesten nach seiner Schilderung, einer Freundschaft sehr ähnlich sehen. Von seiner Jugend auf scheint sich Grenier, ein neidlos enthusiastisches Gemüth, nur dann recht wohl gefühlt zu haben, wenn er sich im Glanze einer Celebrität sonnen konnte. Als Poet natürlich am liebsten in der Nähe eines literarischen Geistes. So ist sein Buch auch eine Art von Galerie geworden mit lauter Porträts von bekannten Leuten, an denen der Autor im Vorübergehen herum-

pinxelt, hie und da nach der Erinnerung einen Strich ändert oder ein intimes Detail hinzufügt.

Für uns ist zunächst das Kapitel von besonderem Interesse, worin Grenier von seiner Bekanntschaft mit Heinrich Heine erzählt. Cines Tages — es ist im Jahre 1838 — sitzt er in einem Lesekabinet zu Paris, in die Lektüre eines Artikels der „Augsburger Allgemeinen“ vertieft. Einer von seinen Nachbarn macht sich den Anderen durch einen hartnäckigen Husten unangenehm bemerkbar. Man wird ungeduldig und einer von den Gästen beim Lesetisch läßt ein kräftiges „Pst!“ hören. Der verschnupte Herr hustet von Neuem. Darauf wieder ein „Pst!“ und von derselben Seite, diesmal in noch energischerem Tone. Der Arme, der seinen Hustenreiz nicht unterdrücken kann, wendet sich wüthend gegen seinen Vorgesetzten mit der Frage: „Mein Herr, gilt dieses „Pst“ mir?“ Der also Angeprochene entfernt nun das Zeitungsblatt, das er bisher, nach Art von Kurzstichtigen, dicht vor seinem Gesichte gehalten, blickt den Frager mit dem komischen Ausdruck echter oder geheuchelter Ueberraschung an und erwidert in unschuldigem Tone: „O, Monsieur, ich glaube, es sei ein Hund!“ Die Nachbarn beißen sich auf die Lippen, Grenier bricht in ein schallendes Gelächter aus. Der Autor der verblüffenden Antwort ist ein Herr in den Dreißigern, von mittlerem Wuchse und ziemlich wohlbeleibt, hochstirnig, mit langem braunen Haar und bartlos. Seine Augen blinzeln unaufhörlich, seine Aussprache verräth den Fremden, sein Neujeres ist das eines behäbigen Bourgeois und läßt durch nichts auf einen Dichter, Künstler oder auch nur auf einen Mann von der feinen Welt schließen. Da er Grenier lachen sieht, lacht er lustig mit und sucht ihm in einigen laut gesprochenen Worten seinen angeblichen Irrthum glaubhaft zu machen. Die Beiden setzen darauf ihr Gespräch flüsternd fort. Mit einem Blick auf die „Augsburger Allgemeine“, die Grenier in

*) Souvenirs littéraires, bei Lemerre 1894.

höchster Stelle die Wirkung zuzumuthen, daß die Franzosen entzückt zum Kreuze kriechen, das geht etwas zu weit. Graf Caprivi scheint den Fürsten Bismarck auch in der Schmeichelei überbieten zu wollen. Aber Schmeicheln ist manchmal gefährlich. „Fürst Bismarck ist durch eine Schmeichelei gestürzt“, sagte ein malitioser fremder Diplomat in einem Wiener Salon. „Er hat vom Prinzen Wilhelm gesagt, dieser werde einmal sein eigener Kanzler sein — und Kaiser Wilhelm II. hat gezeigt, daß er ihm Glauben geschenkt hatte.“ Damit sind aber die Franzosen noch nicht versöhnt. Nur ein wirklich großer Dienst, den Deutschland der Republik erwiese, könnte in dieser Beziehung von Einfluß sein. Wir fürchten jedoch, daß die traurige Voraussicht des großen Politikers, der den Deutschen als Folge des französischen Krieges „fünfzig Jahre in Waffen“ voraus sagte, sich erfüllen dürfte — die Hälfte der Zeit ist ja schon beinahe überwunden. Leider scheinen es auch fünfzig Jahre in Waffen für ganz Europa zu sein.

Budapest, 22. August.

* Die erste parlamentarische Ankündigung liegt uns nach Beginn der Sommerferien heute vor. Das Präsidium des Magnatenhauses versendet nämlich folgende Verlautbarung: Der vereinigte Dreier-Ausschuß des Magnatenhauses hält am 25. September, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Gesetzentwürfe über die Rezipitation der Juden, die staatlichen Matrifeln, die Religion der Kinder und die freie Religionsübung stehen.

* Die von uns wiederholt angekündigte neueste Edition der rumänischen Kulturliga, die den prächtigen Titel „Lateinische Stimmen“ (Voci Latine) führt und als deren Herausgeber der Präsident der Liga B. A. Urechia fungiert, ist soeben in geradezu luxuriöser Ausstattung erschienen. Der mit Autographen und Illustrationen geschmückte Hochquartband ist den „Märtyrern und Aposteln der rumänischen Nation“, den „ruhmvollen Verurtheilten von Klausenburg“ gewidmet. Wir haben einige Proben aus dem Buche mitgeteilt, in welchem mehr weniger bekannte italienische und französische Politiker und Schriftsteller, von der Kulturliga irreführt, ihre „Abhänion“ für die Sache der Rumänen in meist allgemein gehaltenen Phrasen kundgeben. Zwischendurch finden wir größere Abhandlungen über die Rumänienfrage in Ungarn, sowie über den Memorandumprozeß. Der größte dieser Abhandlungen, als deren Verfasser sich Henri Gaidoz nennt, entnehmen wir, daß die rumänische Nationalpartei den Muth noch nicht verloren habe; sie erweitere sogar ihr Programm, indem sie für diesen Sommer (?) einen Kongreß der nichtmagyarischen Nationalitäten Ungarns veranstalten werde, um unter Mitwirkung der Slowaken, Serben und vielleicht auch der Ruthenen einen energischen Widerstand gegenüber der von der ungarischen Regierung unternommenen Magyarisirungs- und Unterwerfungspolitik zu organisiren. „Die fünfundsiebenzig Mitglieder des gegenwärtigen Komitees werden dann ohne Zweifel Alle im Gefängniß sein, aber sie werden durch Andere er-

setzt werden, die den Kampf um die Vertheidigung ihrer Nationalität fortsetzen werden. Ihre Plattform ist die Durchführung des 1868er Nationalitätengesetzes, die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes und die Abänderung der Wähler-Konfiskationen. Inzwischen werden die Rumänen den Strife auf dem Gebiet der Wahlen und gleichzeitig ihre Propaganda auf jedem gesetlichen Wege fortsetzen.“ Wir halten es für überflüssig, weitere Proben aus dem Buche zu reproduziren, und erwähnen nur noch, daß demnächst unter dem Titel „Europa für die Rumänen“ eine Fortsetzung erscheinen soll, welche die Zustimmungskundgebungen der „deutschen und angelsächsischen Rasse“ enthalten wird, während ein dritter Band die Zustimmungskundgebungen der slavischen Welt bringen soll.

* Die Frage der materiellen Verhältnisse der Diurnisten gab in der letzten Zeit zu vielseitigen Erörterungen Anlaß. Während in Frankreich, Deutschland und Oesterreich viele Tausende Diurnisten angestellt sind, werden in Ungarn nicht mehr als beiläufig 4000 Diurnisten beschäftigt, nachdem die Regierung bestrebt war, zahlreiche Aemter, die in anderen Staaten durch Diurnisten erledigt werden, für angestellten Beamten der XI. Rangklasse zuzuweisen, wodurch eben die auffallend große Zahl dieser Beamten der niedrigsten Diätenklasse erklärt ist. Was nun die prekäre Stellung der Diurnisten betrifft, beabsichtigt der Ministerpräsident Weterle in seiner Eigenschaft als Finanzminister — wie die „Bud. Korr.“ erfährt — vor Allem dahin zu wirken, daß die Diurnisten insofern stabilisirt werden, daß ihnen eine gewisse Kundigungssfrist gewährleistet wird. Außerdem soll den Diurnisten nach den Intentionen des Finanzministers in Zukunft zugestanden werden, daß sie nach einer gewissen längeren Dienstzeit pensionisberechtigt werden sollen und das ferner bei Besetzung von Beamtenstellen jene qualifizirten Diurnisten, die schon eine längere Zeit fungiren, ausdrücklich Prioritätsrechte genießen sollen. Was nun die Hauptsache, nämlich die Erhöhung der Diurnen, betrifft, hat der Finanzminister die Absicht, successive eine Erhöhung dieser Tagesgehälter eintreten zu lassen, und wird auch schon in dem nächstjährigen Budgetvorschlag für diesen Zweck ein Theilbetrag eingestellt werden.

Ueber einige kleine politische Demonstrationen liegen uns folgende Mittheilungen vor:

In Temesvár griff beim Festgottesdienste zur Feier des Stephanstages, an welcher Vertreter der Militär- und Regierungsbehörden theilnahmen, der jugendliche Domprediger die politische Haltung der offiziellen Persönlichkeiten in derart heftiger Weise an, daß mehrere Anwesende ziemlich laut protestirten und die Domkirche geräuschvoll verließen. — In Karansebes entfernte die Polizei am Geburtstage des Königs eine rumänische Trikolore mit einer national-demonstrativen Aufschrift. — In der kroatischen Ortschaft Berusic nächst Ottocac herrscht unter der Bevölkerung wegen der Einführung der galogolitischen Messe eine starke Gährung. Am Hochstage, als dem Tage des Kirchenpatrons, sammelten sich etwa 3000 Menschen um die Kirche, mit Steinen versehen und in drohender Haltung, und erklärten, die Abhaltung der galogolitischen Messe nicht zuzulassen. Denjenigen, welche in die Kirche eintreten wollten, wurde zugerufen: „Niemand geht in die Kirche; wer eintritt, auf den wird losgeschlagen; der magyarische Pfaffe hat uns für einige Dukaten verkauft und will, daß wir

Ungläubige werden.“ Den Gendarmen gelang es mit Mühe, die Bevölkerung zum Auseinandergehen zu veranlassen. Die Aufregung dauert fort.

* Die Agramer „Hrvatska“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Gegensatz zwischen Bischof Strohmayer und Erzbischof Posilovic schon vor des Letzteren Inthronisation bestand. Strohmayer habe in Rom eine andere Kandidatur besürwortet und habe auch von einer einflussreichen Persönlichkeit beruhigende Zusicherung erhalten, so daß er von der Ernennung Posilovic's völlig überläßt wurde. Es sei demnach nicht zu verwundern, daß der vorhandene Gegensatz schon nach so kurzer Zeit zum Durchbruch kam.

* Der Reichstagsabgeordnete und Redakteur des ultramontanen „Magnar Allam“ Dr. Joseph Hortoványi hat in seinem Galántzer Bezirke seinen Reichstagsbericht erstattet, in welchem er erklärte, auch ferner außerhalb der Parteien bleiben zu wollen, auch ferner ein Segner der Reformvorlagen zu bleiben, aber keine besondere katholische Partei zu wollen. Sollte aber die Katholikenautonomie und das freie Verfügungsrecht der Katholiken über ihr eigenes Vermögen und ihre inneren Angelegenheiten nicht gewährt werden, dann werden die neun Millionen Katholiken zur Vereinigung auf politischem Gebiete genöthigt sein. — Die Argumentation des Herrn Hortoványi hat nur das eine Loch, daß von den neun Millionen Katholiken des Landes einige Millionen, und zwar nicht eben die kleiner Hälfte, absolut nicht geneigt sind, sich mit ihm und seinen Gesinnungsgenossen zu „vereinigen“.

* In den Kreisen der kroatischen gemäßigten Opposition besteht, wie uns aus Agram geschrieben wird, die Absicht, demnächst eine Konferenz der Anhänger dieser Partei einzuberufen und bei derselben das Programm aufzustellen. Die Partei, deren Protektor Bischof Strohmayer ist, hat bisher so oft ihre Programme gewechselt, daß selbst ihre intimsten Anhänger nicht wissen, welches das richtige ist. Das Aktionskomité hat nun das Gerippe eines Programms ausgearbeitet, das in folgenden Sätzen kulminirt:

„Wir betrachten die Monarchie als eine Gemein-samkeit, welche durch das Band der gemeinsamen Angelegenheiten gebunden ist, und zwar jene gemeinsamen Angelegenheiten, welche der österreichisch-ungarische Ausgleich aufzählt. Im Rahmen dieser Gemeinlichkeit werden wir bestrebt sein, mit gesetzlichen und nicht-terner Erwägung aller Faktoren die Selbstständigkeit und Integrität des Vaterlandes auf Grund des natürlichen und des Staatsrechtes anzustreben. Wir sind überzeugt, daß die heutige dualistische Form der Gemeinlichkeit Kroatiens zuliebe nicht einer neuen Aenderung unterzogen wird; wir werden daher bestrebt sein, im Rahmen der dualistischen Form unser Ziel zu erreichen. Sollte es jedoch zu einer Aenderung dieser Form kommen, so werden wir nur jene neue Form anerkennen, welche unserem slavischen Charakter entspricht.“

Dieses Programm will die Partei befolgen, ohne Rücksicht auf das Komödienpiel, welches die Starcevicianer in Szene setzen. — Nun ist das recht schön gesagt, aber eine Partei, die ihre „schönsten“ Programme wiederholt über Nacht gewechselt hat, kann auf Existenzberechtigung kaum Anspruch erheben, am allerwenigsten in Kroatien, wo nur zwei Parteien existiren können: die eine für, die andere gegen den Ausgleich.

der Hand hält, fragt ihn sein neuer Bekannter, wie ihm die „Pariser Briefe“ in diesem Blatte gefallen. Grenier äußert sich sehr anerkennend, worauf Heine sein Infognito lüftet. Sie tauschen ihre Adressen aus und gehen zusammen fort. Grenier fühlt sich durch die Bekanntschaft hochgeehrt; Heine ist entzückt, einen jungen Franzosen zu finden, der deutsch versteht und sein „Buch der Lieder“ kennt. Damit ist die Grundlage für einen dauerhaften Verkehr zwischen Beiden gegeben.

Auffallenderweise ist es Heine, der seinen jungen Bekannten zuerst besucht und auch später häufig bei ihm erscheint, ohne seine Gegenbesuche abzuwarten. Der Grund wird Grenier begreiflich, nachdem er in des Dichters einfach bürgerlichem Heim Frau Mathilde kennen gelernt, die ihm „schön und träge wie eine Odaliske und dumm wie eine Gans“ erscheint. Heine ist einfach eifersüchtig auf seine Frau und traut dem neuen Freunde, der um fünfzehn Jahre jünger ist als er selbst offenbar allerhand schlimme Dinge zu. Dies kann Grenier nur schmeicheln, ebenso wie die zahlreichen Besuche des berühmten Mannes, die er zuerst ohneweiters auf Rechnung des Vergnügens setzt, das Heine in der Unterhaltung mit ihm finden müsse. Allerdings muß er sich gestehen, daß Heine in diesen Gesprächen der weitaus überlegene Theil ist; er spricht stets von Witz und ist — wie Grenier bemerkt — der geistreichste unter allen Trägern von berühmten Namen, die er im Leben kennen gelernt, die Franzosen mitinbegriffen. Es dauert nicht lange und Grenier wird von seinem jugendlich selbstgefälligen Wahn gründlich geheilt. Er erkennt den praktischen Beweggrund, der den Poeten bei seinen Besuchen leitet. Gleich von Beginn ihrer Bekanntschaft hat ihm Heine öfters einen seiner Artikel oder ein Gedicht vorgelegt mit der Bitte, ihm dieselben ins Französische zu übersetzen — für seine Freundin, die

Fürstin Belgiojoso, wie er hinzufügte, die reizendste Frau von Paris. Zum Lohn für seine Mühe sollte der Uebersetzer der schönen Fürstin selbst vorgestellt werden. Aber die Uebersetzungen mehren sich, die versprochene Belohnung bleibt aus und schließlich erfährt Grenier von dritter Seite, daß seine Arbeiten keineswegs für die schönen Augen der Fürstin bestimmt sind, sondern — für die des Ministers Guizot, von welchem Heine eine jährliche Subvention von viertausend Francs bezieht.

Diese Enttäuschung kann er dem Dichter lange nicht verzeihen. Er bleibt zwar auch fernerhin sein Uebersetzer — aus seiner Feder stammt u. A. der französische „Alta Troll“, dessen Erscheinen in der „Revue des deux mondes“ beim Pariser Publikum Sensation machte — aber da er sich den berühmten Mann verpflichtet weiß, streift er ihm gegenüber die Reste jugendlicher Schüchternheit ab und stellt sich mit ihm auf familiären Fuß. Er hat übrigens bald den verwundbaren Punkt an Heine erspäht, dessen Citelkeit, und sendet dahin einen Nacheffel ab, allerdings einen ziemlich harmlosen. So oft Heine in ihren Gesprächen sein „Buch der Lieder“ auf's Tapet bringt, stimmt Grenier ein Loblied auf Goethe an. Dies bringt Heine jedesmal um seine gute Laune. Negerlich gibt er seinem jungen Freunde den Spitznamen „le petit Goethe français“. Grenier vergißt ihm den Spott sofort, indem er erwidert: „Leider haben wir Franzosen keinen Goethe; dafür aber haben wir einen ganz guten Heinrich Heine, welcher Alfred Muffet heißt.“ Aufgebracht geht Heine fort, aber er kehrt bald begütigt zurück — denn er braucht wieder eine Uebersetzung. So dauert das Verhältniß während vieler Jahre fort, bis Heine einmal, schon von seinem Krankenbette aus, da Grenier ihm allzulange mit einer Uebersetzung zögert, in seiner Ungeduld einen Brief schreibt, dessen Stacheln den Franzosen zu tief verlegen.

Eine gewisse Bitterkeit ist bei diesem auch nach dem Tode des deutschen Dichters gegen dessen Andenken zurückgeblieben. Man merkt die Benugthung, welche es ihm jetzt gewährt, die Legende zu zerstören, daß Heine seine Gedichte selbst ins Französische übertragen habe, eine „Legende“ übrigens, die bereits wiederholt von anderen Seiten zerstört worden ist.

Durch Heine's Vermittlung wird Grenier mit einer anderen Berühmtheit bekannt, die in seinen Erinnerungen einen Ehrenplatz einnimmt: mit George Sand. Das Porträt, das er von der großen Erzählerin entwirft, ist daselbe, welches uns aus hundert Memoirenbüchern bereits bekannt ist: eine stille Frau mit großen schwarzen Augen, die, in eine Sophaecke gedrückt, eine Cigarette nach der anderen raucht, ohne sich an der Konversation auch nur mit einem Worte zu betheiligen. Aber einige bisher ungedruckte Briefe, die Grenier uns vorlegt, beweisen, welche Leidenschaften diese schweigsame Frau zu entzünden vermochte. Es sind dies Briefe Alfred Muffet's an George Sand, die einzigen schriftlichen Denkmale dieses berühmten Liebesverhältnisses, welches bekanntlich durch Buloz, den Gründer der „Revue des deux mondes“, vermittelt wurde, der sich für seine Zeitschrift Unerhörtes davon versprach, wenn „diese Beiden“ zusammenkämen. Die Briefe stammen aus der Zeit kurz nach dem Bruche des Verhältnisses, der bei Muffet eine unheilbare Wunde zurückließ. Man merkt es aus seinen Zeilen, die übrigens in ihrer Ueberschwänglichkeit den romantischen Charakter ihrer Entstehungszeit deutlich zur Schau tragen. — „Sagen Sie, mein Herr“ — heißt es in einem Briefe — „ist es wahr, daß Madame Sand eine reizende Frau ist? — Diese Frage hat mir gestern ein hübsches Gänsehen bei einem Diner vorgelegt. Die liebenswürdige Kreatur fragte nicht weniger als dreimal — offenbar um zu sehen,

Wenn einem harmlosen Zeitungsleser einmal der Gedanke aufstößt, daß Serbien überhaupt nicht existire und nur der fündigen Reporterphantasie eine imaginäre Existenz verdanke, so könnte man das besagtem Zeitungsleser wirklich nicht verübeln. Denn über Serbien, serbische Zustände und serbische Ereignisse wird in Telegrammen und Korrespondenzen fövvel Buntcs gemeldet, daß man in der That geneigt sein könnte, das ganze interessante Land in den Bereich der Fabel zu verweisen. Jetzt soll wiederum Ex-König Milan die Absicht kundgegeben haben, seinen Sohn auf einige Zeit — bis zur nächsten „Abfindung“ — ein wenig im Regieren „stellzuvertreten“. Die Börsen wurden gänglichst mit der Ankündigung bevorstehender „sensationaler“ Ueberraschungen. Da erklärt der Ministerpräsident, Herr Nikolajevics, einem Interviewer, nie in seinem Leben habe er sich sicherer in seinem rothen Sammtfauteuil gefühlt, als gerade jetzt, und Ueberraschungen seien schlechterdings nicht zu erwarten. Herr Nikolajevics aber muß es ja schließlich doch wissen, ob in seinem Lande etwas vorgeht. Somit sind die Korrespondenten in Belgrad und Nißh wieder einmal ihren serbischen Gewährsmännern oder — sie sind irgend welchen noch zu erwartenden Ereignissen vorausgeeilt. Denn „nichts Gewisses“ kann man ja über Serbien niemals wissen.

Ueber einen chinesischen Sieg über die Japaner melden die „Times“ aus Shanghai vom Gestrigen: General Tio telegraphirte, daß die Chinesen am Freitag die Japaner bei Pin-jiang angriffen, sie zurückwarfen und ihnen große Verluste zufügten. Am Samstag griffen die Chinesen die Japaner neuerdings an und vertrieben sie aus Chongho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte sei im Besitze des Golfs von Petchili. Zwei deutsche Missionäre der katholischen Mission in Siningchu (Provinz Shangneng) wurden von Briganten gefangen genommen, welche ein Lösegeld fordern. Die Polizei konnte die Briganten noch nicht fassen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. August.

Neugebäude, Karlskaserne und Citadelle. Mitteltst eines heute herabgelangten Reskriptes verständigt der Finanzminister die Hauptstadt, daß er, nachdem er seinerseits die von der Generalversammlung stipulirten Bestimmungen betreffs der Erwerbung des Neugebäudes, der Karlskaserne und der Citadelle acceptirt, demnächst den Kaufvertrag mit der Kommune abschließen werde. Gleichzeitig fordert der Minister die Hauptstadt auf, bezüglich der Inangriffnahme des Baues der projektirten neuen Artilleriekaserne im Lajosried verfügen zu wollen, denn das Neugebäude und die Karlskaserne können nur in dem Falle zum festgestellten Termin übernommen werden, wenn die erwähnte Artilleriekaserne Ende Oktober 1895 der Militärbehörde zur Benützung übergeben wird.

Hauptstädtische Waisengelder. Der Minister des Innern genehmigte den Beschluß der Stadtrepräsentanz, nach welchem aus den bei der Hauptstadt verwalteten Waisengeldern Anlehen bis zu 50 Prozent des Werthes der betreffenden Hypothek mit vierzigjähriger Amortisation gewährt und über-

ob meine Antwort nicht wechseln würde. „Kräh nur zu, Hahn!“ dachte ich mir im Stillen, „Du wirst mich meinen Heiland nicht verleugnen lassen, wie dies Petrus geschah.“ Niemand hat ein Mann geliebt, wie ich liebe, unendlich, verzweifelt, wahnsinnig. Du sollst mit mir bis zum Grabe vergöttert werden. Ich will nicht gesund, will nicht vernünftig werden. Ich kummere mich nicht darum, was die Leute sagen. Sie sagen, daß Du einen anderen Liebhaber hast. Ich weiß es, ich sterbe daran, aber ich liebe Dich...“ In rührendem Kontraste zu diesem Schmerzausbruche stehen die resignirten Worte eines späteren Briefes, womit Musket, nachdem er sich ausgesobt, von seiner Geliebten Abschied nimmt: „Ich schicke Dir diesen letzten Gruß, mein Lieb, gramvoll, aber ohne Verzweiflung. Die stürmischen Kämpfe, die bitteren Thränen haben bei mir einer gültigen Trösterin Platz gemacht: der bleichen, sanften Trauer. Diesen Morgen fand ich sie nach einer ruhigen Nacht zu Häupten meines Bettes sitzend, mit einem milden Lächeln auf den Lippen. Das ist die Freundin, die mit mir auf Reisen geht; sie trägt Deinen letzten Kuß auf ihrer Stirn...“

Neben dem berühmten Liebespaare zieht manch' andere interessante Figur aus der dahingegangenen literarischen Generation auf den Blättern des Grenier'schen Buches an uns vorbei: Lamartine und Victor Hugo, Mérimée und Augier, von den Deutschen Barnhagen und Bettina v. Arnim. Man fragt sich unwillkürlich, ob ein künftiger Grenier, der einmal Erinnerungen aus der heute schreibenden Welt sammelt, auch im Stande sein wird, eine Galerie von Porträts zusammenzubringen, deren Züge dem Leser so viel zu sagen haben?

Klemens Sokal.

flüssige Waisengelder in hauptstädtischen Anlehenobligationen angelegt werden können.

Für Familienhäuser. Der Kelenfölder Hausbauverein hat in Kelenföld, an der Sachsenfelder Hottergrenze, den 89,000 Quadratklaster enthaltenden Esorb'schen Grundkomplex um 112,000 fl. angekauft um dort, falls die Parzellirung dieses Terrains erwirkt werden kann, 250 Familienhäuser zu bauen. Der Rauffschilling dieser Gründe ist binnen sechs Jahren ratenweise zu amortisiren, wonach eine Quadratklaster dieses Grundes sammt den Interkalanzinsen auf circa 2 fl. kommen wird.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Moriz Fried, 8. Bezirk, Szentkiralygasse Nr. 5410 a, für einen dreistöckigen Neubau; an Alexander Deutsch, 6. Bezirk, Szondygasse Nr. 2, für einen zweistöckigen Neubau; an Irene Jeksenky-Binil, 7. Bezirk, Maziengasse Nr. 36, für einen zweistöckigen Neubau; an Witwe Karl Jrgang, 8. Bezirk, Barotsgasse Nr. 42, für einen einstöckigen Neubau. — Für Barterebauten: an Stephan Lafos, 6. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959, Villa; an Alexander Kanó, 2. Bezirk, Trompeterweg Nr. 385, Villa; an Julius Lánér, 1. Bezirk, Danastrasse Nr. 7374, Villa; an Johann Karl, 3. Bezirk, in einer erst zu eröffnenden Gasse Nr. 2009, Wohnhaus; an Anna Burján, 10. Bezirk, Gyömröerstraße Nr. 7947, Wohnhaus; an Alois Larr, 3. Bezirk, Semlischegy Nr. 5270, Wohnhaus; an Franz Preißler, 1. Bezirk, Leopoldgasse Nr. 71, Wohnhaus; an Jakob Kohn und Frau, 7. Bezirk, Törökried Nr. 2558, Wohnhaus; an Wilhelm Vöffelmann, 9. Bezirk, Ranoldergasse Nr. 4, Wohnhaus; an Franz Fock, 7. Bezirk, Stephansfeld, Esereigasse Nr. 2641, Wohnhaus. — Ferner wurden auch die Pläne des Ingenieuramtes, betreffend die Renovirung der Herminenkappelle, welche einen neuen Thurm erhält, gutgeheißen.

Offertverhandlung. Die auf 10,116 fl. veranschlagte Pflasterung der Altomásyasse im 10. Bezirk erstand heute Ludwig Vesel mit 24 1/2 Prozent Nachlaß. Die Asphaltirung des Wagenstandplatzes im 5. Bezirk, Altománygasse erstand die englische Asphaltgesellschaft um den Einheitspreis.

Gegenwartigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 22. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehungen, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Neues von Alphons Daudet, „Mlle.“) und die Fortsetzung des Romans „Die Italienerin“, sowie Juvenale.

Wetterbericht. Heute nach langer Zeit hatten wir hier einen freundlichen, milden und heiteren Tag zu verzeichnen. Die Morgentemperatur betrug 14 Gr. R. und erhob sich bis zu 21 Gr. R. Der Barometerstand hat sich bis 765 Mm. erhoben. Auf dem Kontinent ist eine Aenderung der Situation eingetreten. Südwestropa wird vom hohen Luftdruck bedeckt, indeß das Minimum vom Norden bis zur deutschen Küste sich erstreckt. Die Witterung ist im Allgemeinen sehr kühl, die Niederschläge erstrecken sich zumeist auf den Norden, hingegen ist das Wetter im Südwesten trocken. In Ungarn gab es im Westen auch gestern Regen, heute Morgens hat es sich fast überall ausgeheitert. Die Morgentemperatur ist eine niedrige, das nächtliche Minimum sank zuweilen unter 8 Gr. Es ist trockenes Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Vom Hofe. Aus Marseille telegraphirt man: Es bestätigt sich, daß Kaiserin-Königin Elisabeth wieder zu längerem Aufenthalt nach Cap Martini bei Mentone kommen wird. Die Ankunft der Kaiserin-Königin wird daselbst schon am 4. oder 5. September erwartet, und alle Anstalten für ihren Aufenthalt sind bereits getroffen. — Uns telegraphirt man aus Wien: Die erzhertzogliche Familie Karl Ludwig begibt sich am 7. September auf ihre ungarische Besizung Kleins-Tapolcsány zu längerem Aufenthalt. — Nächsten Sonntag begeht das ungarische 44. Infanterie-Regiment, dessen Oberstinhaber Feldmarschall Erzherzog Albrecht ist, das 150jährige Jubiläum seines Bestandes. Ob Erzherzog Albrecht dieser Regimentsfeier im Biliscsabaer Lager bei Budapest persönlich beiwohnen wird, ist zwar noch nicht bestimmt, aber wahrscheinlich.

Der Geburtstag des Königs. Nach einer Konstantinopler Zuschrift der „Pol. Kor.“ wurde das Geburtsfest des Kaiser-Königs Franz Joseph von der österreichisch-ungarischen Kolonie der türkischen Hauptstadt in erhebender Weise gefeiert.

Am 10 Uhr Vormittags fand in der Kirche von Sta. Maria in Vera ein Festgottesdienst mit Te deum statt, zu welchem der Botshofster Baron Calice mit sämtlichen Mitgliedern der Bottschaft und des Konsulats, der Kommandant und der Offiziersstab des k. u. k. Stationschiffes „Taurus“ und die Mitglieder der Kolonie erschienen waren. Nach dem Gottesdienste fand im Festsaale der Bottschaft Empfang der Kolonie statt, wobei der neue Präsident des österreichisch-ungarischen Wohlbthätigkeitsvereins, Franz Joseph, Advokat Ritter v. Pedrelli, die Glückwünsche der Kolonie zum Ausdruck brachte. Baron Calice sprach in seiner Erwidrung in begeisterten Worten von den hohen Regententugenden des Kaiser-Königs und den großen Fortschritten, welche Oesterreich-Ungarn unter der Regierung dieses Monarchen gemacht hat, und endigte mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, in welches die versammelte Kolonie mit Enthusiasmus einstimmte.

Zur Verpachtung der Primatialsüter. Aus Gran telegraphirt man uns: Fürstprimas Bapary hat die Idee, die Primatialsüter zu verpachten, endgültig aufgegeben. Der Bau eines Budapester Palais und die Errichtung mehrerer Institutionen in Gran entfallen angeblich, und zwar in Folge der Wühlereien, welche gegen den Fürstprimas betrieben wurden.

Erzherzog Joseph August hat heute an die Direktion der Millemius-Ausstellung den von ihm eigenhändig ausgefüllten Anmeldungsbogen eingesendet. Der Erzherzog beansprucht in der VII. (Jagd-) Gruppe einen Flächenraum von 50 Quadratmetern und meldet 100 Hühner und 10 Hirschgeweihe im Gesamtwerte von 6000 fl. an. Die Gegenstände sind nicht verkauflich; ihre Unterbringung hat an der Wand zu geschehen. Interessant ist, daß von allen bisher eingelangten Anmeldungsbogen derjenige des Erzherzogs am vorchriftsmäßigsten ausgefüllt ist.

Erzherzog Friedrich hat, wie aus Breslau gemeldet wird, zu Gunsten der Ueberschwemmungs-Beschädigten im Waagthale durch die Offiziere der Preßburger Garnison eine Regatta und ein Konzert veranstalten lassen. An der Spitze des Arrangementskomitcs stand der menschenfreundliche Erzherzog selbst. Das 607 fl. betragende Reinerträgniß wurde im Wege einer unter den Offizieren veranstalteten Kollekte auf 700 fl. ergänzt und letzterer Betrag wurde vom Erzherzog dem Hilfskomite über-sendet.

GM. Bujanovich in Lebensgefahr. GM. August Bujanovich machte am 18. d., Abends, von Debreczin einen Ausflug nach Er-mihályfalva, wo er seinem Bruder, dem 90jährigen Friedrich Bujanovich, einen Besuch abstatten wollte. Auf dem Er-mihályfalvaer Bahnhofe wurde der General von seinem Bruder mit einem Bierergespann erwartet, mit welchem die Fahrt in die Ortschaft angetreten wurde. Unterwegs aber scheuten die Pferde, das Gefährte rannte an einen Baum, beide Brüder stürzten aus dem Wagen und blieben ohnmächtig auf dem Boden liegen. Durch rasch angewendete ärztliche Hilfe wurden sie zum Bewußtsein zurückgerufen, wobei sich herausstellte, daß beide Herren glücklicherweise keinen besonderen Schaden genommen hatten. Beide befinden sich bereits auf dem Wege der vollkommenen Genesung.

Personalnachrichten. Der dirigirende Kurarzt von Abbazia, Regierungsrath Professor Dr. Julius Glaz, ist von seiner Urlaubsreise wieder nach Abbazia zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit bereits aufgenommen. — Der hiesige Journalist Eugen Félb hat sich mit Fräulein Etella Sonnenfeld, Tochter des Dampfmühlensbesizers Samuel Sonnenfeld in Szentes verlobt.

Budapester Sommer-Rennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende sechste Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

1. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) 22 Unterschriften. — 2. „Wasserthurn-Preis.“ (2000 Kronen Distanz 2400 Meter.) 5 Unterschriften. — 3. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 33 Unterschriften. — 4. „Hürden-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen Distanz 2400 Meter.) 24 Unterschriften. — 5. „Claiming-Stakes.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 20 Unterschriften. — 7. „Reupeater-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 15 Unterschriften.

Ein Fest an der italienischen Grenze Aus Pontafel, 20. d., wird geschrieben: Zur Feier des dreizehnten Erinnerungsfestes seiner Gründung, sowie um den Bruderverein in Pontebba zu begrüßen, stattete gestern der Verein „Società Operaia di Tolmezzo“ in Pontebba einen Besuch ab. Um 12 Uhr bewegten sich nun die Gäste in feierlichem Zuge mit eigener Kapelle und Fahne durch Pontebba und nachdem der Präsident des Vereins, Advokat Guaglia, den Sindaco Rizzi begrüßt hatte, überichritt der Zug, seine Fahne in Pontebba zurücklassend, mit klingendem Spiel auch die österreichische Grenze. Auf dem Platze spielte dann die Kapelle des Tolmezzaner Vereins die österreichische Hymne; die italienischen Gäste brachen in stürmische Covivaruse aus, als der allgemein beliebte Bürgermeister von Pontafel, Herr Johann Lamprecht, sie freundlich willkommen hieß, und bei dem folgenden Banket allamirten sie mit derselben Lebhaftigkeit den Toast, welchen der Bürgermeister auf König Humbert als den Freund und Bundesgenossen des Kaisers von Oesterreich ausbrachte. Am Nachmittag konzertirte

die Kapelle in Pontealba und eine große Menge, darunter der Bürgermeister und andere österreichische Notabilitäten aus Pontafel, wohnten dem Konzerte bei. Abends trat der Verein unter den herzlichsten Begrüßungen eines zahlreichen internationalen Publikums wieder die Rückfahrt nach Tolmezzo an.

* Friedrich Reusch. Am letzten Sonntag ist in Pula der bekannte Schriftsteller Friedrich Reusch gestorben. Der Verbliebene, der ein Alter von etwa sechzig Jahren erreicht haben mochte, hatte ein sehr bewegtes Leben. Er war in seiner Jugend Privatsekretär Ferdinand Lassalle's und nahm als solcher an der sozialistischen Bewegung regen Antheil. Später widmete er sich der journalistischen Laufbahn; als Redakteur wirkte er viele Jahre hindurch auch in Ungarn, und zwar in Budapest, Preßburg, Temesvár und Agram; zuletzt war er bei der Münchener „Allgemeinen Zeitung“, sowie für mehrere Berliner und rheinische Blätter thätig. Er hat auch einige politische Broschüren verfaßt. Reusch war ein Mann von Talent und Geist, aber galligen Temperaments, verbissen, mit sich und der Welt zerfallen. Nirgends duldete es ihn längere Zeit und so gelang es ihm denn auch nicht, sich ein dauernd Heim zu gründen. Hier in Budapest hatte Reusch in literarischen Kreisen viele Bekannte.

* Kuratel. Das städtisch-delegirte Bezirksgericht innere Stadt in Wien macht im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ bekannt, daß Herr Heinrich Graf Herberstein, k. u. k. General der Kavallerie in Pension, von dem Landesgerichte zu Wien wegen unheilbarer geistiger Erkrankung unter Kuratel gesetzt und für denselben sein älterer Bruder, das Herrenhausmitglied Herr Johann Sigmund Graf Herberstein in Schloß Eggenburg bei Graz, als Kurator bestellt worden ist. Graf Heinrich Herberstein ist 62 Jahre alt und war vor seiner Erkrankung Obersthofmeister des Erzherzogs Friedrich. Er ist zugleich Komthur des deutschen Ritter-Ordens und daher unvermählt.

* Eine Neußerung des Fürstprimas. Aus Preßburg wird eine interessante Neußerung des Fürstprimas Bazarj mitgetheilt.

Dieser Tage führten nämlich mehrere Pfarrer der Umgebung eine größere Prozession nach Gran. Das Hochamt in der Basilika celebrierte unter großer Affizienz der Fürstprimas, welcher die Pfarrer auch zu Mittag einladen ließ. Der Kirchenfürst, welcher allein zu speisen pflegt, erschien zur größten Ueberraschung seiner Gäste während des Diners im Purpur im Speisesaale und nahm regen Antheil an dem ungewohnten Gespräch, welches auch die Kirchenpolitik der Regierung und das Verhalten der Geistlichkeit zu derselben in der Zukunft nicht unberührt ließ, worauf der Fürstprimas bemerkte: „Lasset die Politik ruhen und betet für uns“ und lud die Herren in seine Appartements ein, wo er ihnen mit Schnupftabak diente und die Künste seines Lieblings, des Kanarienvogels, vorführte.

* Ueber den Fiumaner Brand werden uns neuestens aus Fiume die folgenden Details mitgetheilt:

Als die Seebehörde den Handelsminister über den Brand in den Hafensmagazinen Nr. 6 und 7 telegraphisch verständigte, entsandete Minister Lúcs sofort den Sektionsrath Béla Gonda nach Fiume, um sich über die Ursache der Entstehung des Feuers, sowie über die Ausdehnung desselben zu informieren und hinsichtlich der notwendigen Verfügungen Vorschläge zu machen. Sektionsrath Gonda, der am 18. d. Vormittags in Fiume eingetroffen ist, untersuchte sofort eingehend das Gebiet des Brandes, erkundigte sich über die Dimensionen des Schadens und traf im Einvernehmen mit der Seebehörde die nothwendigsten Verfügungen. Da bis Montag Früh den 19. die Löschung des Feuers nicht gelang und die in den Magazinen brennende Masse leicht gefährlich hätte werden können, wurde sofort von der Bolser Admiralität telegraphisch die große schwimmende Dampfspritze Namens „Gigant“ verlangt, welche Abends um halb 11 Uhr mit fünf Schläuchen ihre Thätigkeit begann. Am nächsten Tage wurde, um die weitere Löschung zu ermöglichen, das niedergebrannte, jedoch schon gelöschte Material entfernt. Insgesamt sind 57,000 Meterzentner verschiedener Waaren abgebrannt, und zwar große Massen Mehl, Zucker, getrocknete Pflaumen, Kleie, Jutte, Wolle, Lohbrühe, Phosphaterde, Fischen, Del, Wein und einige Kisten mit werthvollen Möbeln aus Benedig. Die Eisenkonstruktion der inneren Theile der zwei Magazine ist vollständig zusammengestürzt, die starken, großen Eisenbalken haben sich in der großen Hitze vollständig zusammengekrümmt, das Dach aus Eisenblech ist eingestürzt und verfallen, die Wände gebogen und gesprungen, die Keller ebenfalls eingestürzt und die Weinfässer schwimmen in einer 60 Centimeter hohen Mischung von Wasser, Lohbrühe, Wein, Zucker und Pflaumenjaft. Das Löschwerk, das Auspumpen der unverleht gebliebenen Keller und das Wegräumen des abgebrannten Materials wird energisch fortgesetzt. Der durch den Handelsminister entsandete Sektionsrath stellte sofort im Einvernehmen mit der Seebehörde den Platz und die Größe der an Stelle der abgebrannten Magazine zu errichtenden provisorischen Magazine fest, ja es wurden sogar auf den Bau bezüglichen Verfügungen getroffen, damit der Verkehr in der Herbst-Campagne keine Unterbrechung erleide. Das ein Magazine wird neben dem jetzt im Bau begriffenen Kaffeemagazin in einer Länge von 70 Metern und in einer Breite von 28.5 Metern erbaut und im Monate November um 30 Meter verlängert werden; das zweite Magazine wird im „Baross“-Hafen auf einem Territorium von 1870 Quadratmetern gebaut. Der Handelsminister hat den Bau auch schon telegraphisch anacordnet und

die beiden Magazine werden spätestens in sechs Wochen dem Verkehr übergeben werden können. Mitte Dezember wird auch das Kaffeemagazin fertiggestellt sein und vorläufig zur Erzeugung der abgebrannten Magazine benützt werden. Der Keller wird sogar schon in der Herbsthalbe dem Weinimporte zur Verfügung stehen.

Der „N. Fr. Pr.“ wird von gestern gemeldet: Der Hafenbrand hält ununterbrochen an. Bis heute Abends warf der Rettungsdampfer „Gigant“, welchen der Kriegsminister der hiesigen Seebehörde auf ihr Ersuchen zur Disposition gestellt hat, 19,800 Tonnen Wasser auf das verheerende Element, ohne den kolossalen Brand zu löschen. Selbst ein einständiger Blazregen konnte dem Brande nicht das Gevingste anhaben. Riesige Rauchwolken erheben sich gegen den Himmel, da das Feuer in den kolossalen angehäufeten Waaren — Wein, Zucker, Mehl und Pflaumen — stets neue Nahrung findet. Der Anblick ist ein schrecklicher. Schwere Eisenbalken und Traversen liegen wirr durcheinander; Harz, Zucker- und Mehlklumpen bilden wahre Hüsenberge. Riesenhaftes leitet der „Gigant“, doch ist es nicht möglich, dem verheerenden Elemente beizukommen. Kaum ist auf der einen Seite das Feuer gelöscht, so schlagen aus der Mitte oder auf der anderen Seite mächtige Feuerflammen mit kolossalem Rauch auf. Dabei ist die zweite Etage des Siebener-Magazins, welches bereits ganz schief steht, dem Einsturze nahe, und es löst sich immer mehr Mauerwerk los, das in das brennende Element fällt. Die Ab- und Zufahrt von Waaren ist sehr erschwert wegen der Einsturzgefahr. Heute ist der neunte Tag, daß der verheerende Brand anhält.

* Todesfälle. Der einer angesehenen hauptstädtischen Familie entstammende geachtete Kaufmann Rudolf Halbauer ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der unverheirathet war, hat vor Jahren an den Bewegungen des Buda-pester Kaufmannsstandes regen Antheil genommen; vor etwa zwei Decennien hatte er sich von den Geschäften zurückgezogen. — In Wien wurde heute Früh der Oberleutnant d. R. und Bezirksvorsteher in Bosnien Géza Csáradá von Csaroda, 50 Jahre alt, in seiner Wohnung, Maximilianstraße Nr. 2, von Hausleuten bewußtlos im Bette aufgefunden. Man schickte rasch um Aerzte, doch ehe Hilfe kam, verschied der Kranke. Bezirksvorsteher v. Csáradá ist einer Lungenlähmung erlegen.

* Waffenübung. Heute rückten 600 Reservisten zur Honvedarmee ein, um die Herbstwaffenübung mitzumachen. Dieselben begeben sich in zwei Tagen nach Valassa-Barmat.

* Der Schneider mit dem Universitäts-siegel. Man meldet aus Bologna: Die hiesige Polizei hat entdeckt, daß der seit acht Jahren hier etablirte Schneider Paolo Note ein gefälschtes Siegel der Universität Bologna besitzt. Note hat mit Hilfe dieses Siegels massenhaft Universitätszeugnisse gefälscht und zog aus diesem Gewerbe reichliches Einkommen.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein ungarischer Buchhändler hielt jüngst unter dem Vorsitz Julius Benkös seine ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende gedachte in pietätvollen Worten der Verluste, die der Verein im Vorjahre durch das Ableben der Mitglieder Wilhelm Jurányi und Johann Molnár erlitt. Er verlas ein Schreiben des gegenwärtigen Besitzers der Firma Eggenberger, Alfred Hoffmann, der eine dem Andenken Molnár's gewidmete Stiftung von tausend Kronen zu Gunsten der Unterstützungsstelle des Vereins macht. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede erfolgte die Verlesung des Jahresberichts und die Verhandlung laufender Angelegenheiten. Gewählt wurden: zum Präsidenten Alfred Hoffmann, zu Vizepräsidenten Julius Benkó und Adolf Maurer in Kaschau, zu Sekretären Viktor Rankóburg und Moriz Révai, zum Kassier Paul Franke, zum Kontrolleur Arthur Wodianer, zum Bibliothekar Ludwig Kókai. — Der Kossuth-Landes-Frauenverein wird am 24. d. die Gräber Bathhány's und Kossuth's bekränzen; Reden werden Zoltán Viró und Fräulein Ilona Pustay halten. Bekanntlich wurde Frau Otto Herma zur Präsidentin dieses Vereins gewählt. Dieselbe veröffentlicht nun eine Erklärung, wonach sie nicht in der Lage sei, das Präsidium anzunehmen. — Der oberungarische Kulturverein hält am 2. Oktober unter Vorsitz des Grafen Stephan Karolyi in Neutra seine Jahresversammlung.

* Ein falscher Smaragd. Mit einem raffinierten Betrug, der vor Jahresfrist in Wien verübt wurde, beschäftigt sich gegenwärtig das dortige Civil- und Strafgericht.

Am 26. Juli v. J. erschien im Geschäftslokale des Juweliers Samuel Steiner, innere Stadt, Singerstraße Nr. 2, ein junger Mann, der sich als Kaufmann Abraham Erara aus Saloniki vorstellte, und offerirte dem Juwelier einen Smaragd zum Kaufe. Obwohl Herr Steiner selbst fachkundig ist, ließ er den ungewöhnlich großen Gestein doch von einem bekannten Wiener Schätzmeister auf den Werth prüfen, und als das Kleinod auch von dieser Seite für echt erklärt wurde, erstand es Herr Steiner für 10,000 Francs. Bald darauf erklärte aber ein zweiter Wiener Fachmann, dem der Stein zur neuerlichen Prüfung vorgelegt wurde, der Smaragd sei eine allerdings täuschend ähnliche Imitation. Es lag nun Anstich gegen Anstich vor und um vollständige Gewißheit zu erlangen, sendete der Juwelier den Gestein an einen weltbekannten Sachverständigen nach Paris. Die Prüfung von dieser zweifellos autoritativen Seite ergab als Resultat, daß der strittige Stein eine Imitation sei. Die Fälschung ist aber dem Schliß und der Farbe nach eine derart vorzügliche, daß nur wenige sehr gewiegte Kenner befähigt wären, den Betrug festzustellen. Hergestellt soll die Fälschung mit Benützung

der Staubabfälle beim Schleifen der echten Smaragde auf chemischem Wege sein. Der Juwelier hat zunächst den Civilprozeß gegen den Sachverständigen angestrengt, auf dessen erstes Botum hin, der Stein sei echt, er den Smaragd erstanden hat. Herr Steiner verlangt von diesem Sachverständigen Schadenersatz. Der Prozeß ist aber derzeit noch nicht ausgetragen. Zugleich hat der Juwelier auch gegen den Verkäufer die strafgerichtliche Anzeige beim Polizeikommissariat innere Stadt erstattet, und dieses hat den Akt an die Staatsanwaltschaft geleitet und unter dem 14. d. folgende Verlautbarung erlassen: „Mann, angeblich Abraham Erara, Kaufmann aus Saloniki, 27 bis 30 Jahre alt, klein, mager, mit stark entwickelten Backenknochen, kleinem, blondem Schnurrbart, Fetz tragend, hat am 26. Juli v. J. dem Samuel Steiner, innere Stadt, Singerstraße Nr. 2, einen unechten Smaragd um 10,000 Francs verkauft.“

* Schulanrichten. Die Einschreibungen an der kommunal-Mädchen-Bürger-schule des II. Bezirks finden in den ersten vier Tagen des Monats September von 8 bis 12 Uhr statt, und zwar werden am 1. September die Schüler der ersten, am 2. September die Schüler der zweiten, am 3. September die Schüler der dritten und am 4. September die Schüler der vierten Klasse eingeschrieben. Die Aufnahms-, Erprobungs- und Nachtragsprüfungen werden am 31. August, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr abgehalten werden. — In der Frauen-Handels-schule finden die Einschreibungen vom 27. August bis 4. September, stets von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, bei der Direktion (Bathánygasse Nr. 10) statt. — In der Landes-Katholischen Mädchenschule wird das Schuljahr am 3. September eröffnet. Die Einschreibungen, Aufnahms- und Nachtragsprüfungen finden am 3., 4. und 5. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. — Die Einschreibungen an der hiesigen Volksschule der aut. orthodoxen israelitischen Gemeinde (Königs-gasse Nr. 3) werden vom 27. bis 31. August täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags stattfinden.

* Denkmal für König Ludwig II. Am Sonntag, den 26. d., wird, wie aus München geschrieben wird, das Denkmal für weiland König Ludwig II. zu Murnau enthüllt werden. Kriegervereine werden sich mit dem Bundesbanner betheiligen. Der Prinz-Regent wird durch General-Lieutenant v. Gropper vertreten sein.

* Ein angebliches Dynamit-Attentat. Die in Udine erscheinende „Patria del Friuli“ gibt mit Reserve eine ihr zugekommene Meldung von einem angeblich beabsichtigten Dynamit-Attentat gegen die Madonna-kirche auf dem Monte Santo bei Görz wieder. Danach hatte ein Unbekannter zwei große schwere Kerzen als Geschenk einer frommen Dame gebracht und verlangt, man möge dieselben in der mit Wallfahrern dicht gefüllten Kirche gleich anzünden. Allein das Benehmen des Mannes, der sich gleich schleunigst entfernte, habe Verdacht erregt. Die Kerzen seien untersucht und mit Dynamit gefüllt gefunden worden. Der Unbekannte sei eingeholt und verhaftet worden. In Görz, in dessen Nähe der genannte Wallfahrtsort liegt, ist nichts davon bekannt.

* Zum Bischof'schen Einbruchsdiebstahl. Wir berichteten vor mehreren Tagen, daß die Villa des Getreidehändlers Salomon Bischof auf der Andrássystraße von unbekanntem Thätern ausgeraubt wurde. Nun ist man derselben in Pilsen habhaft geworden. Man telegraphirt hierüber so dort:

Gestern gelang es der hiesigen Polizei, zwei Individuen festzunehmen, welche offenbar einer internationalen Gaunerbande angehören. Sie wurden wegen nächtlicher Raubthaten und Rauferei verhaftet. Die beiden sind der 20jährige Bäckergehilfe Jakob Musil aus Kanitz in Böhmen und der 27jährige Handlungsgehilfe Karl Stolz, aus Passau gebürtig. Bei Musil wurden eine goldene Damenuhr mit Kette im Werthe von mehreren hundert Gulden, ein Baarbetrag von 270 Gulden, alterthümliche silberne Löffel und ein Bund Koffer-schlüssel gefunden. Anfangs verlegte sich Musil auf Leugnen, gab aber schließlich an, mit mehreren Genossen am 15. August d. J. eine unbewohnte Villa auf der Andrássystraße in Budapest ausgeraubt, dort Uhren, Silbergegenstände und Geld gestohlen zu haben. Zwei Koffer mit Silberzeug habe er im Pilsener Bahnhofe deponirt. Dort wurden sofort Nachforschungen eingeleitet, welche ergaben, daß die beiden Koffer kurz vor der Verhaftung der zwei Gauner von einem Bäckergehilfen Namens Wenzel Kucsera behoben wurden, der sich gestern damit nach Wien begeben hat; seine Anhaltung wurde telegraphisch angeordnet.

* Büßspöck frei. Der in dem Viertelmillionprozeß gegen den „Lotto-König“ Melchior Farkaß verurtheilte ehemalige Lottobeamte Joseph Büßpöck ist nach Verbüßung seiner dreieinhalbjährigen Strafe vorgestern aus Szegedin in Temesvár angelangt. Er wurde geteilt mit seiner Frau in einem dortigen Restaurant gesehen. Die lange Haft scheint Büßpöck nicht besonders mitgenommen zu haben, da er sich des besten Aussehens erfreut. Nur ist er noch mehr ergraut und sein Gang ist etwas träger. Vorgestern betrat er auch eine Lottokollektur und setzte drei Nummern, unterlagte es aber dem Kollektanten, dieselben Jemandem zu verrathen.

* Veruntreuungen. Aus Miskolcz telegraphirt man uns: Der Kassier der Stadt Miskolcz Joseph Csizmadia wurde im Disziplinarwege zum Amtsverluste verurtheilt, weil er namhafte Steuerbeträge veruntreute. Außerdem wurde gegen Csizmadia die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. — Auch in Felsöbánya wurden in der städtischen Kassenabrechnung große Unregelmäßigkeiten entdeckt. Obergespan Ujfalusi leitete, wie man telegraphirt, sofort eine

strenge Untersuchung ein. Die bisher konstatierten Abgänge beziffern sich auf ungefähr 8000 fl.

Ein eingesperrter Bischof. Ein eigenmächtiges Malheur ist gestern dem greisen Debrecziner Bischof Aron Kiss passiert. Der Bischof besuchte um die Mittagsstunde die Debrecziner Lehrmittelausstellung, in deren Besichtigung er sich so sehr vertiefte, daß er es gar nicht merkte, als bald darauf die Ausstellung geschlossen wurde. Als der Bischof um 2 Uhr Nachmittags noch nicht zum Mittagessen heimgekehrt war, begaben sich seine besorgten Angehörigen auf die Suche nach ihm; man suchte ihn auch in der Ausstellung, an deren geschlossener Eingangspforte ein starkes Pochen vernehmbar war. So fand man denn den Bischof als unfreiwilligen Häftling im Ausstellungslokale, worauf seine rasche Befreiung erfolgte.

Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Armin Fodor ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

Selbstmord eines Regimentsarztes. Aus Kaposvár telegraphirt man: Der pensionirte Regimentsarzt Dr. Karl Erdely hat sich heute wegen eines Nervenleidens erschossen. Er hinterließ an seine Verlobte und an den Wernyeer Pfarrer Briefe.

Dienstbotenprämien. Die diesjährigen Zinsen der Sillard Köflichen Stiftung für sittsame Dienstboten werden im Laufe des Monats Oktober zur Vertheilung gelangen. Die Hälfte der Zinsen wird solchen wohlthätigen Vereinen gegeben, die sich durch die Erziehung und den Unterricht sittsamer Dienstboten auszeichnen. Die zweite Hälfte wird in Raten von je 50 fl. an solche Dienstboten vertheilt, die in der Hauptstadt längere Zeit auf einem Plage zur Zufriedenheit ihrer Dienstgeber dienen. Die Gesuche sind bei der hauptstädtischen Registratur (neues Stadthaus) einzureichen.

Aus Trencsén-Deplis schreibt man uns: Die Saison ist gegenwärtig hier in höchster Blüthe. Alle Jüge bringen massenhaft Gäste, die die heuer wegen des Hochwassers im Waagthale statt im Juni erst im Juli mit voller Kraft eröffnete Saison absolviren, deren Dauer voraussichtlich bis spät in den September, wenn nicht noch länger, währen wird. Der Reiz der Naturhöflichkeit, die angenehme Temperatur bieten jetzt einen ganz exceptionellen Genuß nicht nur den Kranken, die hier Sinderung und Heilung, sondern auch den Gesunden, die hier Erholung und Ruhe suchen. Nicht viele solch herrlich gelegene Punkte wie Trencsén-Deplis, dieser Berle des Waagthales, gibt es in Ungarn. Die zahllosen Fremden aus Mähren, Deutschland, Polen, Galizien, Rußland sind voll des Lobes ob der Wirkung, die die Wälder, die der Aufenthalt in Trencsén-Deplis auf sie übt, und die Gesunden, die hier weilen, sehen mit Bewunderung den Erfolg der Kur auf Kranke, die in kleinen Wägelchen hiehergebracht und schon nach einigen Tagen Kurgebrauch „auf eigenen Füßen“ zu stehen vermögen. Die täglich Harcourt'sche Badeverwaltung, an deren Spitze Direktor F. v. Krepler in der lebenswürdigsten Weise für die Annehmlichkeiten des Badepublikums sorgt, läßt es an nichts fehlen, um diesen Kurort zu einem je fashionaleren zu machen. Es gibt keinen Komfort, den man sich hier nicht verschaffen könnte, es gibt keine Unterhaltung, keine Zerstreuung, die hier nicht geboten würde. Vormittags Konzert mit Toilette - Promenade, Nachmittags Theater, Abends Konzert, Ball u. s. w. Bis Mitte dieses Monats weilen hier bei 2780 Parteien mit etwa 4500 Personen. Am 18. d., anlässlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät, fand zu Gunsten der Ueberschwemmten im Trencsén-Deplis Komitee im Kurjalon ein Wohlthätigkeitskonzert statt, bei welchem die Damen Fel. Josephine v. R. t. n. r. aus Wien und Fel. Martha W. e. i. h. mit ihren Gesangsvorträgen außerordentlichen Beifall fanden.

„Vinea's“ Eingang wird gemeldet. Dieser 1881 geborene Hengst gehörte als Sohn des „Buccaneer“ und der „Verbena“ in eine der erfolgreichsten Rennfamilien Ungarns. Er selbst hatte freilich sehr viel Glück, als er das Wiener Derby gewann, da „Stronzian“ und „Gzimer“, die weitaus besten Pferde des Felbes, mit „Edgar“ und „Metallist“ am Start stehen blieben. „Vinea“ wurde dann auch in der Union von „Gzimer“ leicht geschlagen und im Hamburger Derby endete er überhaupt unplatirt hinter „Stronzian“, „Paktor“ und „Gzimer“. Dafür holte sich aber „Vinea“ in Deutschland das St. Leger- und das Hertefeldrennen. Baron Gustav Springer benützte den „Buccaneer“-Sohn nachher zur Zucht. Eines seiner besten Produkte ist zweifellos der als Fohlen nach Deutschland gekommene „Verschwender“, der Zweite aus dem deutschen Derby.

Polizeinachrichten. Der 32jährige Kutscher Johann Lent jagte sich in seiner Wohnung, zehnter Bezirk, Bannagasse Nr. 3, aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Häuslicher Zwist soll die Ursache des Selbstmordes sein. Der 30jährige Tagelöhner Johann Kriz, der beim Kaposvárs-Megyerer Wasserwerk beschäftigt war, stürzte heute in einen 26 Meter tiefen Brunnen und starb sofort. Der elfjährige Schüler Karl Fleischer wurde heute Vormittags von einem Zuge der Gintotaer Bivalbahn überfahren und erlag seinen Verletzungen. — Ebenfalls überfahren wurde heute auf der Gömörstrasse der Tagelöhner Simek, und zwar vom Kutscher Florian Petro. Der Unglückliche gab augenblicklich den Geist auf. — Heute Morgens wurde am Margarethenquai gegenüber dem Hause Nr. 13 die Leiche eines 35 bis 40 Jahre alt scheinenden Mannes aus der Donau gezogen. Der Todte hat einen braunen Schnurrbart und war schwarz gefleidet. Die Ueberführung nach der Morgue wurde sofort veranlaßt.

Unglücksfall. Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Restaurateur der Eisenbahnstation Szerecs,

Johann Jureczky, den Stationsvorstand Géza Csáky aus Versehen erschossen. Inzwischen wurde das gerichtliche Verfahren durchgeführt und die „Fonciere“ Pester Versicherungs-Gesellschaft, bei welcher der Verunglückte gegen Unfall versichert war, zahlte nunmehr an die Witwe desselben anstandslos die versicherte Summe von 10,000 fl. aus.

Bestenerte Klassiker. Aus Paris, 20. d., wird gemeldet: Einige französische Schriftsteller haben die Entdeckung gemacht, daß man ihre Werke zu wenig kauft, weil die der Klassiker zu viel angeschafft werden; sie beantragen daher die Einführung einer neuen Steuer, der „Klassikersteuer“. Das Haupt der sonderbaren Schwärmer, der „Dichter“ Stéphane Mallarmé, hat diesen Gedanken im „Figaro“ angeregt. Mallarmé kommt darauf hinaus, es sei ungerechtfertigt, daß die Herausgeber von Neuaufgaben der klassischen Schriftsteller, die schon seit mehr als fünfzig Jahren todt sind, keine Autorgebühren zu zahlen haben. Man müsse die Bedingungen ausgleichen und daher eine Klassikersteuer einführen, deren Ertrag man alsdann dem so fleißmütterlich bedachten Budget der schönen Künste zuwenden könne. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß dieser Wunsch, der nur eine neue Form des Brodneides ist, in Erfüllung gehen wird.

„Salon-Kaffeehaus“. Im Hause Andrássystraße Nr. 12 wurde Sonntag ein Kaffeehaus eröffnet, dessen diskret-stilvolle Einrichtung der heimischen Industrie alle Ehre macht. Ganz im Stile Louis XVI. gehalten, besitzt das Lokal zwei Cassenfronten und ist mit Kressen junger akad. Maler und Arbeiter ungarischer Bildhauer decorirt. Glänzende Bronze-Lustres, keine Spiegel die unteren Wände entlang, leichtes Wandgetäfel und ebenförmig meisterhaft gearbeitete Kasse heben den Reiz wesentlich. Speziell dem Damensalon verleihen die vielen prächtigen Spiegel das Aussehen eines wahrhaft eleganten Salons, welchen Namen das neue Café denn auch mit Recht führen kann.

Cognac. Die „Erste Tokajer Cognac-Fabrik“ macht die Wahrnehmung, daß ihre Marken, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen und mit ersten Preisen vielfach ausgezeichnet wurden, gefälscht werden. Es ist daher rathsam, um keine Imitation zu bekommen, auf die Schutzmarke „Tokajer Stadtmappe“, mit welcher Etikette, Kork und Kapsel versehen sind, genau zu achten.

Familien-Nachrichten.

Herr Heinrich Fleischmann hat sich am 19. d. mit Fräulein Sidonie Rosner, Tochter des Herrn Hermann Rosner in Dompö, verlobt.

Herr Franz Suttman aus Kis-Körös hat sich mit Fräulein Judith Prager, Tochter des Herrn Leopold Prager aus Halas, verlobt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. August. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: Typhus 1, Blattern 2, Variolois 1, Scharblattern — Scharlach 5, Masern 1, Diphtheritis 7, Group — Trachoma 2, Dysenterie — Keuchhusten — Rothlauf 1, Puerperalfieber — Cholera. — Kranke nstanz im Hochspital 1811, im St. Johannes-Spital 274. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk — 4, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk — 10, 10. Bezirk 15. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus — Blattern — Scharlach — Masern 4, Diphtheritis — Group — Dysenterie — Keuchhusten — Rothlauf — Puerperal-Fieber — sonstige Krankheiten 8 Cholera —

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel zu ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann. — Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung des Magens muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung von schwer verdaulichen Speisen, Vermeidung der Berührung des Magens, ferner durch Hintanhaltung von Erkältungen überhaupt, von Gemüthsaffekten und anderen auf die Verdauung nachtheilig wirkenden Schädlichkeiten erhalten werden. Eine gesunde Verdauung kann durch die vermöge ihrer anregenden und kräftigenden Einwirkung auf den Magen bekannten „Mariageller Magenropfen“ des Apothekers Brady außerordentlich gefördert werden, wie sich dieses Mittel überhaupt bei Indigestionen und Verdauungsstörungen stets bewährt hat. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Flaschen zu 40 kr. und 70 kr. in den Apotheken. Man achte auf die Unterschrift Brady.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Fr. Russinsky spielte heute als zweite Debutrolle die Saffi im „Zigeunerbaron“. Ihr schöngebildeter, edler und klangvoller Sopran kam auch heute zu bester Geltung, wozu noch ein vornehm reservirtes Spiel trat, um den Erfolg der jungen Sängerin vollständig zu machen. Es traten noch die Damen Kethelyi (Arjona) und Kantay (Cipra) als Gäste auf, Beide mit entschiedenem Mißerfolge. Auch das nachsichtige Sommerpublikum sollte mit solchen Debuts nicht bebelligt werden.

Im Nationaltheater wird am 4. September zu Ehren der Vokalieder des internationalen

hygienischen und demographischen Kongresses „Die Tragödie des Menschen“ im abonnement suspendu gegeben. In Folge dessen beginnt das zweite Semester-Abonnement um einen Tag früher, am 31. August; die Vorstellung an diesem Tage wird als Ersatz dienen für diejenige vom 4. September.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen wird Freitag Fel. Aranka Bray in dem Drama „Die Waise von Lwow“ die Titelrolle spielen. Samstag wird zum Benefiz des beliebten Komikers Kornel Szilvai mit Frau Emilie Pajor als Gast die Strauß'sche Operette „Fledermaus“ gegeben. Frau Alexander Beres, die Gattin des Opernbarytonisten wird die „Adele“ aus Gefälligkeit für den Benefizianten singen.

Michael Munkácsy hat — wie „F. L.“ melden — eine größere Komposition, welche eine geräuschvolle Arbeiterversammlung darstellt, nahezu vollendet. Auf dem Bilde sehen wir die Vorbereitung zu einem Strike, lebhafte Gruppen von Arbeitern, darunter Redner, welche die Menge zu kapazitiren bemüht sind. Das Bild dürfte eine Anziehungskraft unserer nächsten Winterausstellung werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. August. (Ein pikanter Prozeß) gelangt demnächst vor dem Strafbezirksgericht zur Verhandlung. Den Ausgangspunkt des Prozeßes bildete die Aeußerung eines in der Wasserstadt wohnhaften Militärarztes, der jüngst in Gastein mit einigen Budapestern zusammentraf und bei dieser Gelegenheit über eine Dame einige auf ihren Charakter bezughabende abfällige Bemerkungen machte. Ueber die näheren Verhältnisse der in Rede stehenden und, nebenbei gesagt, bildschönen Dame befragt, sagte der Militärarzt, Frau Aurelie v. H. sei die ehemalige Gattin eines herrschaftlichen Güterdirektors, welche ihr Gatte wegen ihres Leichtsinns davon gejagt habe. Sie sei — soll der Arzt hinzugefügt haben — ein „leichtes Tuch“, wie jede geschiedene Frau. Diese Aeußerung, welche vor einer größeren Herrengesellschaft gemacht wurde, hinterbrachte ein mit Frau Aurelie v. H. befreundeter Ingenieur der mittlerweile nach Budapest zurückgekehrten Dame, welche sich durch dieselbe in ihrer Frauenehre verletzt sah und gegen den auf der Heimreise begriffenen Militärarzt durch ihren Rechtsanwalt Dr. Arthur Schönfeld einen Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsprozeß anstrengte. In ihrer Klage führt die beleidigte Dame an, sie habe ihren Gatten nicht aus Hang zum Leichtsinne verlassen, sondern nur deshalb, weil er häufig betrunken war und in diesem Zustande sie mißhandelt habe. Die Klägerin führt außerdem an, die ihren Ruf schädigende Aeußerung habe der Beklagte aus Rache gethan, weil sie seine galanten Anträge zurückgewiesen, was sie mit einem der Klage beigefügten zärtlichen Brief des Militärarztes nachzuweisen vermöge. Der pikante Prozeß gelangt Mitte Oktober vor dem Strafbezirksgericht zur Verhandlung.

Offener Sprechsaal. *)

Kundmachung.

Die Bureauökasitäten der Josephstädter Abtheilung der VEREINIGTEN BUDAPESTER

Hauptstädtischen Sparkasse

wurden am heutigen Tage in das benachbarte Gebäude, Kerepeserstrasse Nr. 9, I. Stock, verlegt. Budapest, den 22. August 1894.

Die Direktion.

Kaufmann Bertha,
Paks,
Kaufmann Lajos,
Högyész,
jegyesek.

Jeanette Kobu,
Kassa-Rovne,
Jakob Fauber,
Dubnicz,
Verlobte.

Bertha Wertheimer,
Gr.-Kosztolány,
Sándor Janziger,
Waag-Neustadt,
Verlobte.

Ich beehre mich hiermit allen meinen lieben Anverwandten, Freunden und Bekannten die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich mich gestern mit meiner Schwägerin, Frau **Sandor Eichel's Witwe,** hier vermählt habe. **Schemnitz, 21. August 1894.**
Markus Geiger.

Börsen-Remissier

wird gegen hohe Provision eventuell ihres Gehalt aufgenommen. Zuschriften unter „Danern“ an die Gepd.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Waschstoffe für Damen und Herren in reizenden neuen Mustern und den verschiedensten soliden Qualitäten, so wie alle erdentlichen weißen und bunten Leinen- und Baumw.-Stoffe, ferner Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Kaffee- und Theegebede, Stief- und Strickmaterialien etc. etc. kauft man preiswerth unter voller Garantie auch in einzelnen Metern direkt von Ludwig Müller, **Weberer u. Verjandtgewerkschaft, Landekron in Böhmen.** Reichhaltig illustrierter Katalog und Muster gratis u. franko.

Schönlich bewilligter

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

JUWELEN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN

zum Selbstkostenpreis aus.

Ellinger Albert, Furdö-uloza 1. sz.

Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.

Telegramme.

Ein falsches Gerücht.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) An der Börse war das Gerücht von Crispi's Tod, respektive Ermordung verbreitet und wurde auch sonst kolportirt. Offiziell wird dasselbe dementirt; Crispi sei vollkommen wohl.

Rom, 22. August. Die im Auslande verbreiteten Gerüchte vom Tode des Ministerpräsidenten Crispi sind absolut falsch. Ministerpräsident Crispi befindet sich vollkommen wohl.

Berlin, 22. August. Das Gerücht, daß Ministerpräsident Crispi plötzlich gestorben, respektive ermordet worden sei, hat im Publikum nicht geringes Aufsehen gemacht. Eine unbeschreibliche Aufregung aber herrschte an der Börse. Obgleich die italienische Gesandtschaft sofort erklärte, daß an dem ganzen Gerüchte kein wahres Wort sei und es sich offenbar um ein nichtswürdiges Börsenmanöver handle, übte das Gerücht dennoch, besonders anfänglich, auf die Kursnotierung eine depriimirende Wirkung aus. Ueber den gewissenlosen Börsencoup, denn nur einem solchen ist das Entstehen dieses Gerüchtes zuzuschreiben, herrscht allgemeine Entrüstung.

Die Lage in Serbien.

Belgrad, 22. August. („Ang. Post.“) Die Neusager „Zastava“ bringt in ihrer heutigen Nummer einen von rohen Insulten strotzenden Artikel gegen den König, den Ministerpräsidenten Nikolajewics, gegen die Fortschrittler und Oesterreich-Ungarn. Der Artikel ist betitelt: „Serbische Verräther“.

In demselben wird behauptet, daß Ende August 1882 die damalige fortschrittliche Regierung mit Garaschanin an der Spitze mit Oesterreich-Ungarn eine Konvention gegen die Interessen Serbiens abschloß. Diefelbe sollte Ende August dieses Jahres erneuert werden. Um dies zu erreichen, versuchte man die Radikalen dafür zu gewinnen, doch diese wiesen den Verrath zurück und wollten die Konvention nicht unterschreiben. In Folge dessen kam König Milan, stürzte die Radikalen und berief Nikolajewics und dessen Gesinnungsgenossen zur Regierung, welche sich bereit erklärten, die Konvention mit Oesterreich-Ungarn zu erneuern, obwohl dieselbe ein Verrath an Serbien sei. Unter Anderem wird im Artikel behauptet, daß die Staatsmänner Garaschanin, Pirotshana, Gzeda Mijatovic und der gewesene Ministerpräsident und jetzige Wiener Gesandte Gnoka Simics sich weigerten, im Kabinett zu verbleiben oder in ein Kabinett zu treten, welches die Konvention mit Oesterreich-Ungarn erneuern wollte. Deshalb fielen auch Simics und Mijatovic.

In Folge Erscheinens dieses Artikels begab sich der Korrespondent der „Ang. Post.“ zum Ministerpräsidenten Nikolajewics, von welchem er auch heute Nachmittags empfangen wurde. Nach kurzer Information über den Inhalt des Artikels erklärte Ministerpräsident Nikolajewics ruhig und gelassen Folgendes:

„Seitdem ich das Staatsruder in Händen habe, ist mir von einer Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nichts bekannt. Ich erkläre dies auf das Bestimmteste und sind die ausgestreuten Gerüchte über die Existenz einer solchen Konvention eine plumpe Lüge. In den letzten zwölf Jahren wechselten die Liberalen und Radikalen an der Regierung und wenn eine Konvention mit Oesterreich-Ungarn bestand, so sind diese Herren als Ehrenmänner berufen, sich darüber zu äußern. Machen Sie Gebrauch von meinen

Worten. Das sind politische Hazardspieler und feige Verleumder, welche Gerüchte über eine angebliche Erneuerung einer Konvention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn verbreiten und in die Welt streuen. Ja, politische Hazardspieler und feige Verleumder sind es, die mich dadurch dem Volke verhaßt machen wollen. Aber wie gesagt, die Gerüchte über die Existenz einer Konvention mit Oesterreich-Ungarn sind ein Klatsch und pure Lüge. Die Politik des jetzigen Kabinetts ist eine klar vorgezeichnete. Was die äußere Politik anbelangt, hatte ich bereits öfters Gelegenheit, zu erklären, daß wir darnach trachten, mit Oesterreich-Ungarn und mit allen Nachbarstaaten im besten Einvernehmen zu leben und die friedlichsten Beziehungen zu pflegen, und wenn ich dies offen erkläre, so ist hiezu keine Konvention nötig. Nochmals wiederhole ich, Liberale und Radikale, welche die letzten zwölf Jahre das Geschick des Landes leiteten, sollen mit der Sprache herausrücken und der Welt sagen, was Wahres an der Konvention sei. Politische Hazardspieler und feige Verleumder sind es, die diese Gerüchte austreuen und wenn es auch liberale oder radikale Koryphäen sind.“

Belgrad, 22. August. („Ang. Post.“) Alle Gerüchte über eine Ministerkrise sind unwar. Ministerpräsident Nikolajewics verbleibt hier drei Tage und begibt sich sodann nach Risik zurück. Ab und zu wird derselbe nach Belgrad kommen, doch kehren Hof und Regierung erst Ende September nach Belgrad zurück.

Zankoff's Heimkehr.

Köln, 22. August. Aus Sophia wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Zankoff ließ beim Fürsten um Audienz bitten, da aber der Ministerrath abermals und endgiltig sich für nicht zuständig erklärte, Zankoff's Rückkehr zu genehmigen, so bleibt ein Zusammentreffen Zankoff's mit dem Fürsten in Bulgarien vorläufig ausgeschlossen. Inzwischen läßt Zankoff von Wien aus (Zankoff hält sich seit Samstag in einer Sommerfrische nächst Wien auf) an das bulgarische Volk gerichtete Aufrufe vertheilen, welche, fürstenfreundlich gehalten, die Gesinnungsgenossen auffordern, die Bemühungen des Fürsten um das Wohl des Landes anzuerkennen und die Hoffnung auf eine günstige Lösung der Krisis nicht aufzugeben. Nur müßte die orthodoxe Taufe des Thronfolgers erfolgen, da ein katholischer Fürst ein Feind des orthodoxen Rußland sein müßte.

Sophia, 22. August. „Swobodno Slovo“ meldet, Dragan Zankoff habe an die bulgarische Regierung ein Schreiben gerichtet, in welchem er ankündigt, daß er im Laufe der Woche nach Bulgarien zurückkehren werde. Demselben Blatte zufolge habe der Ministerrath in Erwägung, daß Dragan Zankoff der Anstifter verschiedener Handreichungen gewesen war, beschlossen, ihm auf Grund des Amnestiegesetzes vom Jahre 1886 die Rückkehr nach Bulgarien nicht zu gestatten.

Der Kampf um Korea.

Wilhelmshafen, 22. August. Dem Vernehmen nach wird außer den Kreuzern „Arcona“, „Maria“ und „Alexandrine“, welche sich bereits auf dem Wege nach Ostasien befinden, noch ein vierter Kreuzer nach Ostasien entsendet. Die Dampfer „Irene“ und „Geston“ sind hiefür in Aussicht genommen. An Bord dieses vierten Kreuzers wird sich ein Contreadmiral einschiffen, welcher den Befehl über das ostasiatische Kreuzergeschwader übernehmen wird.

London, 22. August. Gestern wurde in Tokio amtlich mitgetheilt, daß der König von Korea sich am 30. Juni dieses Jahres unaabhängig erklärt und in Folge dessen die japanische Regierung aufgefordert habe, ihm bei der Vertreibung des chinesischen Truppenkontingentes aus Fusan beizustehen. In dem Kampfe werden die Japaner von den koreanischen Truppen unterstützt. Die Regierung von Korea kündigte gleichzeitig alle Verträge mit China.

London, 22. August. (Privat-Telegramm.) Die japanische Gesandtschaft erhielt bisher keine Bestätigung der angeblichen japanischen Niederlage. Man weiß bei der Gesandtschaft auf die Thatsache hin, daß das jüngste Rencontre bei Yasan, worin die Japaner siegten, ursprünglich als chinesischer Sieg gemeldet wurde, und erklärt die Erscheinung da-

mit, daß die chinesischen Behörden gewohnheitsgemäß durch erfundene Siegesnachrichten die Soldaten und die Bevölkerung begeistern wollen und durch den Mangel einer direkten Verbindung mit Japan und Korea die Siegesmeldungen, da sie von Shanghai datirt sind, verdächtig seien. Nach dem Stand der Dinge nimmt man bei der Gesandtschaft an, daß es sich bloß um ein Vorpostengefecht handeln könne. Die Meldung, daß der japanische Premier sich mit der eventuellen russischen Besetzung des Koreaner Hafens Lazareff einverstanden erklärte, wird bei der Gesandtschaft verlacht. Eine solche Okkupation wäre den japanischen Interessen zuwider. Der japanische Gesandte Vicomte Aoki geht demnächst nach Berlin, wo er ebenfalls akkreditirt ist.

London, 22. August. Der japanische Konsul in Glasgow protestirte gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Islam“ unter Hinweis darauf, daß dieses Schiff nicht zu Kriegszwecken bestimmt gewesen sei.

Wien, 22. August. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz ist heute Vormittags hier eingetroffen.

Bemberg, 22. August. Der ungarische Handelsminister Béla Lukács hat in seinem Namen, wie im Namen des Ministerpräsidenten Wekerle und des Ministers Josipovich an die Direktion der galizischen Landesausstellung ein in warmen Worten gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er für den herzlichsten Empfang, der ihnen dortselbst zutheil wurde, seinen innigsten Dank ausspricht. Die Ausstellung habe ihm sehr gut gefallen, insbesondere der Pavillon des Landesausstufes, von dem er sehr viel profitirt habe.

Berlin, 22. August. Nach einem Petersburger Telegramm des „Tageblatt“ verfügte der Zar vorgestern Abends das Ausfallen der Smolensker Manöver, anscheinend aus Furcht vor der nihilistischen Bewegung.

Lyon, 22. August. In der heutigen Sitzung des Generalrathes sprach ein Mitglied desselben den Wunsch aus, daß Frankreich die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz möglichst bald wieder aufnehmen möge und daß durch die Erneuerung der natürlichen Beziehungen der beiden Staaten und durch die Annahme eines auf Grundlage der gegenseitigen Konzessionen aufgebauten Handelsvertrages die Verhandlungen einem gedeihlichen Ende zugeführt werden mögen. Zugleich legte derselbe eine zahlreiche Unterschriften tragende Petition dieses Inhaltes dem Generalrath vor.

Brüssel, 22. August. Die hiesige Arbeiterpartei hat sich endlich mit einer Majorität von 200 Stimmen für die Allianz mit den Progressisten, aber unter Ausschluß der gemäßigten Liberalen ausgesprochen. Da die letzteren auf dem Punkte stehen, sich mit den Progressisten zu einem einträchtigen Zusammengehen bei den Oktoberwahlen zu verständigen, so dürfte vorläufig der Beschluß der Arbeiterpartei kein anderes Resultat haben, als vielleicht neue Unterhandlungen zu ermöglichen.

In Seraing-sur-Meuse, einem Orte in der Provinz Lüttich, feuerte gestern ein schlecht beleumundeter und bereits häufig abgestrafter Arbeiter zwei Revolverkugeln auf den dortigen Polizeichef ab. Die erste Kugel durchlöcherte die Wange, die zweite ging fehl. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich und gab noch zwei Schüsse ab, die ihn tödteten. Die Wunde des Polizeichefs ist ungesährlich.

Petersburg, 22. August. Kaiser Alexander ist an der Influenza leicht erkrankt, doch gibt sein Zustand zu keinerlei Besordnungen Anlaß.

Warschau, 22. August. Vor etwa zwei Jahren wurde der österreichische Unterthan Kadzienski, der Eigentümer des Hotels „Dessa“ in Podwoleciska, durch falsche Telegramme auf russisches Territorium gelockt und dort angeblich wegen Spionage für Oesterreich verhaftet. Trotzdem er die Anklage entschieden abredete und bewies, daß seine wiederholten Reisen nach Rußland und insbesondere nach Petersburg und Kiew rein auf geschäftliche Agenden zurückzuführen sind, fand er keinen Glauben und wurde gefesselt und nach Kiew gebracht, wo er in Untersuchungshaft behalten wurde. Nach zweijähriger Haft wurde er jetzt mit 39 Leidengefährten — ebenfalls wegen angeblicher Spionage verhafteten österreichischen Unterthanen — nach Sibirien geschickt.

Anarchistisches.

Paris, 22. August. Der Schwurgerichtshof verurtheilte drei Einbrecher, welche die Wohnung zweier Greise ausgeraubt hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Verurtheilten bekannten sich im Laufe der Verhandlung als Anarchisten.

Paris, 22. August. Der Böttchergehilfe Dodey, ein Alkoholiker, der den Wächmann Valesden stach, war zweifellos das Werkzeug jener zwei Individuen, welche sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen haben. Dodey lernte die Beiden in einer Kneipe kennen, wo sie ihm sechs Gläser Absynth zahlten.

Rom, 22. August. Gestern wurde der 16jährige Typographenlehrling Sannazaro verhaftet, der gestand, daß er an der Fabrication von Bomben theilgenommen hat. Die Zahl der zu Deportation nach Afrika bestimmten Anarchisten beträgt bisher bereits 250. Die Deportation wird demnächst erfolgen.

Madrid, 22. August. Zu den zwei hier schon erscheinenden anarchistischen Blättern „La Emancipacion“ und „El Condado“ (Der Verurtheilte), letzteres illustriert, ist jetzt ein drittes „La Idea Libre“ gekommen. In Spanien existiren jetzt nach anarchistischen Ausweisen 1800 anarchistische Vereine mit 60,000 Mitgliedern. (2)

Die Cholera.

Wien, 22. August. Cholera Bulletin. In 6 Bezirken der Bukowina kamen 31 Erkrankten, 18 Todesfälle und 10 Geneungen, in 19 Bezirken Galiziens 144 Erkrankten, 82 Todesfälle und 42 Geneungen vor.

Berlin, 22. August. Der Cholera stand im deutschen Reich betrug nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes vom 13. bis 20. d. M. Mittags 23 Todesfälle und 32 Erkrankten.

Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Königsberg 5 Todesfälle, keine Erkrankung, auf den Regierungsbezirk Gumbinnen 6 Todesfälle, 14 Erkrankten, auf das Weichselgebiet und Westpreußen kein Todesfall, 12 Erkrankten, auf das Netze-Wartegebiet 11 Erkrankten, 4 Todesfälle, auf Ober-Schlesien keine Erkrankung, 6 Todesfälle und auf Danabrück keine Erkrankung, 1 Todesfall.

Amsterdam, 22. August. Hier wurden heute drei Erkrankten an Cholera, in Maastricht eine Erkrankung und zwei Todesfälle, in Haarlem eine Erkrankung festgestellt.

Wien, 22. August. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Albrecht, der nach längerer Zeit einen Ritt durch die Stadt machte, wurde von der Bevölkerung lebhaft und herzlich begrüßt.

Zakopane, 22. August. Die emsigsten Nachforschungen nach dem vermissten Landesgerichtsrath Bialkowski haben heute trotz des Aufgebotes von Gendarmerie bis heute zu keinem Resultate geführt. Hier verbreitete sich das noch unverbürgte Gerücht, daß man den Vermissten längs des Bahngeländes bei der Station Chabowka umherirren gesehen hätte.

Serajewo, 22. August. Die Theilnehmer des Archäologen-Kongresses unternahmen heute mehrere Ausflüge in die Umgebung und besichtigten verschiedene Grabfelder und Höhlen. Der Kongress wurde gestern geschlossen. Wir danken im Schlussworte der Regierung für die Schätzung der archäologischen Wissenschaft und die gewährte Gastfreundschaft. Die Mitglieder des Kongresses sind heute theils über Mostar, theils über Budapest abgereist.

Wörthausen, 22. August. Vor einem tausendköpfigen Auditorium hat Prof. Dr. Julius Szalay aus Budapest im Namen des ungarischen Aneipp-Vereins dem Prälaten Aneipp zur Vorfeier seines 50jährigen Priester-Jubiläums gratulirt.

Rom, 22. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Messina: Im pyrotechnischen Etablisement Laura brach während der Vorbereitungen zum Rothen Kreuz-Feste Feuer aus. Drei Personen fanden den Tod, fünf, darunter der Besitzer des Etablisements, wurden verwundet.

Kailand, 22. August. Am 1. September findet hier die Verhandlung der Centridigungsklage der Sängerin Fraudin statt, welche dieselbe gegen die Eisenbahngesellschaft eingereicht hat. Die Sängerin hat bei der Eisenbahnkatastrophe von Limite schwere Verletzungen davongetragen und in Folge dessen 70,000 Francs an Kontrakt, ihren gesammten Schmud und ihre Garderobe verloren. Sie beansprucht eine halbe Million Francs Schadenersatz, während ihr die Gesellschaft 75,000 Francs angeboten hat. Die Sängerin war vier Monate nach der Katastrophe bettlägerig und hat solche Verletzungen an der Stirne erhalten, deren Spuren lebenslänglich sichtbar bleiben, so daß sie nicht mehr auftreten kann.

Baposvár, 22. August. Die von der Kreditbank erbaute Eisenbahnlinie Baposvár-Mocsolád wurde heute dem Verkehr übergeben. Die neue Bahn durchschneidet 10,000 Joch. Dieselbe soll im nächsten Jahre bis zum Plattensee ausgebaut werden.

Berlin, 22. August. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente 94.90, 5proz. österreichische Papierrente —, 4.2proz. Silberrente 95.—, österr. Goldrente 100.30, 4proz. Goldrente 99.30, ungar. Investitions-Anleihe 103.40, österreichische Kreditaktien 220.10, Südbahnaktien 45.30, Karl Ludwigsbahn-Aktien 104.50, Kaschau-Oberberger-Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 219.40, Wechsel per Wien 163.80, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, Italiener 81.—, Elbthalbahn-Aktien —, Tabaktaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 92.60, Staatsbahn 145.10, neueste russische Anleihe 63.70. — Die Tendenz der Börse war unter dem Einflusse der guten Haltung der Wiener Vorbörse Anfangs fest. Kohlenaktien auf die Fortdauer des schottischen Arbeiterstreikes, Mexikaner auf die Silbersteigerung besser. Vorübergehend drückten Realisirungen. Später besser auf ausländische Wörten. Geschäft gering. Schluß abgemäch auf das unkontrollirbare Gerücht vom Tode Crispis. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 22. August. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 99.30, österreichische Kreditaktien 219.80, Südbahnaktien 45.40, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 92.40, Staatsbahn 145.50. Schwach.

Berlin, 22. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Österreichische Kreditaktien 220.12, Lombarden 45.30, Diskontobank 193.90, Laura 129.50, Harpener 139.20, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 99.37, Italiener 81.20, Türken —, neue Russen 63.75, Rubel 219.50, Gelsen 160.—, Hibernia 131.90, Kronenrente 92.37, Gotthardbahn 172.—, Franzosen 145.40.

Hamburg, 22. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 80.90, österreichische Kreditaktien 297.25, 1860er Lose 125.—, Südbahn 224.—, Italiener 81.—, österreichische Goldrente 100.10, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 99.75, ungar. Kronenrente —, Staatsbahn 724.50. Abgemäch.

Paris, 22. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.40, 4 1/2prozentige Rente 108.30, 5-u. Staatsbahnaktien 733.75, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 101.90, 4prozentige österreichische Goldrente 101.15, 4prozentige ungar. Goldrente 99.25, Ottomanbank 637.18, österreichische Bodencredit 1270.—, österr. Länderbank 538.75, Türkenlose —, Banque de Paris 660.—, Alpine 185.62, türkische Tabak-Aktien 448.75, Italiener 81.25. Besser.

London, 22. August. Consols 102 1/2.

Berlin, 22. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 141.—, per Oktober Rm. 141.75, Roggen per September Rm. 122.50, per Oktober Rm. 123.—, Hafer per August Rm. 125.—, per September Rm. 119.75, Rüböl per Oktober Rm. 44.10, per November Rm. 44.10, Spiritus per August Rm. 36.—, per September Rm. 36.30. — Weizen höher, Roggen und Hafer flacher, Del matt, Spiritus hausse.

Breslau, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 13.75, gelber Weizen loco 13.60, Roggen loco 11.25, Hafer loco 13.—, Raps loco 19.10, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per August 60.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per August 30.50, Mais 10.75, Del per August 45.—, per Oktober 45.—.

Paris, 22. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.10, per September 18.60, per vier letzten Monate 18.60, per vier Monate vom November 18.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.10, per September 41.10, per vier letzten Monate 41.10, per vier Monate vom November 40.90. — Rüböl per laufenden Monat 48.75, per September 49.—, per vier letzten Monate 49.25, per vier ersten Monate 48.50. — Spiritus per laufenden Monat 32.—, per September 32.25, per vier letzten Monate 32.50, per vier ersten Monate 33.—. — Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Warm.

Newyork, 21. August. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 61 1/2, per November 6.73, per Dezember 6.80, Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 5.15, Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Mai 5.10, Rohes Petroleum in Newyork per Juli 6, United Pipe Line Certificates per September 80.50. — Mehl 2.20. (Marke „Spring Clear“) Weizen loco 59 1/4, per August 58 1/4, per Oktober 60 1/4, Dezember 62.75, Mais per August 60 1/4, — Zucker Fair Refining Muscovados 3.—. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. — Schmalz Marke Wilcor —. — Getreidefracht 1. Schmalz Marke Fairbanks 8.25. Tageszufuhren 2000 Ballen.

Wien, 22. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute abgemäch. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 1/2 80 Kr. Geld, 18 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. August.) (Privat-Telegramm.) Der Verkehr der heutigen Börse war sehr geringfügig, die Tendenz ruhig, aber im Allgemeinen doch etwas fester, weil die Nachrichten aus Budapest lebhafter Kaufst für effektiven etwas bessere Notirungen, doch fehlte dem Geschäft jedes Animo. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 63 Kr. bis 6 fl. 70 Kr., per Frühjahr von 7 fl. 12 Kr. bis 7 fl. 14 Kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 33 Kr. bis 5 fl. 35 Kr., per Frühjahr von 5 fl. 82 Kr. bis 5 fl. 84 Kr. Mais per

Juli-August von 5 fl. 90 Kr. bis 5 fl. 95 Kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 88 Kr. bis 5 fl. 90 Kr., per Mai-Juni 1895 von 5 fl. 69 Kr. bis 5 fl. 71 Kr., Hafer per Herbst von 6 fl. — Kr. bis 6 fl. 2 Kr., per Frühjahr von 6 fl. 19 Kr. bis 6 fl. 21 Kr., Rohstrep per August-September von 9 fl. 75 Kr. bis 9 fl. 85 Kr., per Januar-Februar von 10 fl. 40 Kr. bis 10 fl. 45 Kr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 Kr. bis 27 fl. 50 Kr.

Steinbruch, 22. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfkennhändler-Palle in Steinbruch. Leichte Waare wurde gesucht. — Vorrath am 20. August 188,831 Stück, am 21. August wurden 2478 Stück zugetrieben und 2491 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. August ein Stand von 188,818. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 42 1/2 Kr., mittlere von 42 bis 42 1/2 Kr., junge schwere von 43 Kr. bis 44 Kr., mittlere von 44 Kr. bis 44 1/2 Kr., leichte von 45 Kr. bis 45 1/2 Kr., ungarische Bauernwaare, schwere von 42 Kr. bis 43 Kr., mittlere von 43 Kr. bis 43 1/2 Kr., leichte von 44 1/2 bis 45 Kr. Rumänische, schwere von — Kr. bis — Kr., mittlere von — Kr. bis — Kr., leichte von — Kr. bis — Kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — Kr. bis — Kr., leichte von — Kr. bis — Kr. Serbische, schwere von 44 Kr. bis 44 1/2 Kr., mittlere von 43 1/2 Kr. bis 44 Kr., leichte von 42 1/2 Kr. bis 43 1/2 Kr. Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. (Ufsmäßigiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Gewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kauf-Preise Gunten zu des Käufers.)

Wiener Börse vom 22. August.

Die steigende Bewegung der Kurse hat an der heutigen Börse weitere Fortschritte gemacht, und insbesondere haben die verschiedenen Bankpapiere und Industriewerthe eine bedeutende Kursbesserung erzielt. Stärker noch als an den vorhergegangenen Tagen machte sich eine lebhaftere Kaufst geltend, wobei überdies die günstigen Schlusskurse aller Auslandsbörsen, sowie die Meldung einer neuerlichen Silberhaufe in Newyork einen fördernden Einfluss auf die Stimmung geübt haben. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.80, 4proz. ungar. Goldrente, 121.75, ungar. Kronenrente, 96.—, Grundentl., ungar., 95.50, etc.

Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, 149.—, Grundentl. n.-österr., 109.75, Bodencredit-Aktien, 475.50, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse haben: Österreichische Kreditaktien 364.87 nach 364.50, ungarische Kreditaktien 456.50, Anglobank 170.50, Bankverein 141.80, Unionbank 271, Länderbank 260 nach 259.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 356.25 nach 355.75, Lombarden 110.25, Elbthal 266.37, Tabaktaktien 220, Rima-Muranger Eisenwerkaktien 267.62, Alpine 88.20 nach 87.80, Marrente 98.55, ungarische Goldrente 121.80, österreichische Kronenrente 97.70, ungarische Kronenrente 96, Türkenlose 66.60, Marknoten 61.11.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Name, Centimeter, and other data. Includes Donau, Regensburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. August.

*(Werth und Preis des Banprivilegiums.) Unter diesem Titel ist eine Broschüre erschienen, welche aus der Feder des Generalsekretärs der österreichisch-ungarischen Bank, Herrn v. Mecen... stammt. Wie erinnerlich, war in der letzten Generalversammlung von dieser Arbeit bereits die Rede und Gouverneur K a u z erklärte damals, daß es sich um eine reine „Privatarbeit“ handle, die also durchaus keinen offiziellen Charakter an sich trägt. Bei dem völlig einseitigen Standpunkt, auf den der Autor sich stellt, um die Interessen des Staates und der Bevölkerung gegenüber jenen der Bank vollständig in den Hintergrund treten zu lassen, war es wohl gerathen, die Verantwortung von der Bankleitung für diese Glufubrationen abzu- lehnen, sollten dieselben nicht gerade so einen Sturm der Entrüstung hervorrufen, wie dies seinerzeit mit den famosen Propositionen des Noteninstituts der Fall war. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, auf diese Arbeit zurückzukommen, welche sich als ein Beitrag hinstellt zu einer entsprechenden Lösung der Bankfrage bei Berücksichtigung aller berechtigten Interessen; vorderhand sei nur kurz deren wesentlicher Inhalt skizziert. Die Forderung, daß die beiden Regierungen unter Einschränkung des bisherigen Nutzens der Aktionäre einen höheren Preis für die Erneuerung des Privilegiums fordern sollen, wird rundweg abgelehnt mit der Motivierung, daß die zukünftige günstigere Position der Bank nur im Interesse des Publikums gelegen sei. So erfolge die Einziehung der Staatsnoten nur im allgemeinen Interesse, für die Bank sei diese Maßregel ganz gleichgiltig, gerade so wie die Aktionäre derselben aus der Uebergabe der verfügbaren Staatskassenbestände keinen Nutzen ziehen werden. Der Autor berechnet dann den Werth des Privilegiums der Bank, um aus den angeführten Daten den Beweis zu erbringen, daß die Aktionäre der deutschen Reichsbank, der Bank von Frankreich und der Bank von England besser situiert seien.

*(Ein neues Futterausfuhr-Verbot?) Ein ungarisches Blatt bringt die Meldung, daß seitens des Ackerbauministeriums ein vertrauliches Schreiben an die Behörden ergangen sei, in welchem dieselben aufgefordert werden, mit Rücksicht auf die Dürre der letzten Wochen genaue Angaben über die Futtervorräthe zu machen. Nach der genannten Quelle soll das Cirkularschreiben folgende Bemerkung enthalten: „Für den Fall, als die einlaufenden Daten ergeben sollten, daß die Vorräthe dem Bedarf nicht entsprechen, wird es in Erwägung gezogen werden, ob das im Vorjahre erlassene Ausfuhrverbot neuerdings erlassen werden soll.“ Wir registriren diese Nachricht mit der größten Reserve, denn wir können es kaum glauben, daß es dem Ackerbauministerium von Neuem gelüsten sollte, sich ein solches Fiasco wie im Vorjahre zu holen, wo auf die allseitigen Reklamationen hin das Verbot wieder außer Kraft gesetzt werden mußte, nachdem der Produzent und Händler bereits ein uneinbringlicher Schaden zugefügt worden war. — Wie wir in später Abendstunde aus kompetenter Quelle erfahren, denkt man im Ackerbauministerium gar nicht daran, das Futterausfuhr-Verbot wieder aufleben zu lassen. So wie alljährlich, hat man auch heuer die nöthigen Daten eingeholt, die allerdings ergaben, daß in manchen Gegenden Futtermangel herrscht. Ackerbauminister Graf Festetic ist jedoch der Ansicht, daß man einem solchen Mangel durch Ausfuhrverbote nicht abhelfen könne, abgesehen davon, daß eine solche Maßregel eine ungerechtfertigte Schädigung der Produzenten und der Händler involvire. Es werden aber andere Maßnahmen geplant, um jenen Gegenden, in denen Futtermangel herrscht, Ersatz zu schaffen; unter Anderem sind Tarifermäßigungen für die Verfrachtung von Kleie in Aussicht genommen.

*(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Auf den Getreidemärkten der Welt hat in der letzten Zeit Mais die führende Rolle gespielt. In den Hauptproduktionsgegenden klagt man darüber, daß die langanhaltende Dürre der Pflanze Schaden zugefügt hat, über dessen Bedeutung die Ansichten verschieden sind, da sich ja heute derselbe noch nicht konstatiren läßt. In Amerika hat der Maiskurs den Weizenkurs erreicht, in Newyork sogar überholt. In den letzten Tagen war die Tendenz in diesem Artikel überall eine ruhigere, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß das Deckungsbedürfniß größtentheils befriedigt ist und daß zu den steigenden Kursen viel Meinungskäufe gesehen waren, nach deren Effektuierung das Interesse für diesen Artikel naturgemäß etwas verringert und die Stimmung eine zuwartende war. In Amerika wird die Festigkeit des Mais auch durch die Geringfügigkeit der Bestände unterstützt. Bei uns beginnt sich die Ansicht Bahn zu brechen, daß der zweifellos schwächere Ertrag der Maisernte in dem heutigen Kursstande schon eskomptirt erscheint, zumal erfahrungsgemäß der Konsum bei höheren Preisen ein geringerer ist als bei niedrigeren, da man sich womöglich mit billigeren Surrogaten behilft. — Was den Verkehr

in Weizen anbelangt, so bleibt derselbe im Auslande ruhig; in Amerika nehmen die sichtbaren Vorräthe zu und die geringfügigen Variationen der dortigen Märkte beeinflussen die europäischen Börsen nur in geringem Maße. Bei uns herrscht trotz der Festigkeit des Mais eine matte Stimmung. Die Mühlen zeigten in den letzten Tagen regere Kauflust, welche aber zu unveränderten Preisen befriedigt werden konnte. Die Weitzer verkauften schlanke und gingen große Quantitäten aus dem Markte. Roggen blieb unverändert; es herrscht anhaltend nur wenig Interesse für diesen Artikel. Mais in alter Waare behauptet, Verkehr darin schwach. Hafer ist gut angeboten und nur schwer verkäuflich; Tendenz flau. In Geste entwickelte sich lebhafteres Geschäft, es wurde ziemlich viel für ausländische Rechnung gekauft und es sind die Preise von Mittelforten um circa 25 bis 30 fr. per Mztr. gestiegen; feinere Sorten sind weniger begehrt, jedoch behauptet; geringere Sorten, speziell Theißgerste, deren Qualität in diesem Jahre nicht entspricht, sind vernachlässigt und matt. — In Terminen war der Verkehr ein schwacher, da es an Anregungen mangelte. Weizenfrüchten blieben matt, Roggen und Mais behauptet, Hafer flau. Neps war auf Kündigungen flau.

*(Sendungen gebrannter geistiger Flüssigkeiten.) Nach einem Erlaß, welchen das österreichische Handelsministerium an die Verwaltungen sämtlicher österreichischer Privatbahnen gerichtet hat, sind die Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen verpflichtet, jede von ihnen zum Transport übernommene, aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus den Ländern Bosnien und Herzegowina kommende Sendung gebrannter geistiger Flüssigkeiten nach dem Einlangen derselben in der Abgabestation und jedenfalls noch vor Ausfolgung an den Adressaten der zuständigen Finanzwach-Abtheilung anzugehen.

*(Weocsiner Cementfabrik.) Wie wir erfahren, ist die ehemalige Csikische Cementfabrik in Weocsin in das Eigenthum der Firma Redlich, Ohrenstein u. Spizer übergegangen, welche Firma bekanntlich seit mehr als zwei Jahrzehnten in Weocsin die bedeutendste, auf der höchsten Stufe stehende Cementfabrik der Monarchie besitzt. Die genannte Firma wird die erworbene Csikische Fabrik den modernen technischen Anforderungen entsprechend rekonstruiren, ihrem gegenwärtigen Etablissement angliedern und in den vereinten Betrieben jährlich eine Million Meterzentner Portland- und Roman-Cement produziren.

Unbekannter Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. August. An die Wichtigkeit des Berichtes über die Erhöhung des Aktienkapitals der ungarischen Kreditbank scheinen sehr Viele zu glauben, denn auf dieser Grundlage etablierte sich in diesem Effekte eine kräftige Hausse, welche schließlich alle anderen Effekten mit sich riß. Wir müssen hervorheben, daß die obige Nachricht von keiner kompetenten Stelle bestätigt wurde; so lange dies nicht geschieht, muß eman dieselbe nur für eine Kombination halten. Der Lokalmarkt war schwach. Außer Zucker- und Bankverein-Aktien fanden in keinem Papiere bedeutendere Umsätze statt. Bei den ersteren handelt es sich um das Zustandekommen des Kartells, welches geeignet wäre, der Gesellschaft für längere Zeit einen bedeutenderen Absatz zu sichern. Letztere sind gesucht wegen der bekannten Projekte, das Institut bedeutend zu vergrößern. Zum Schlusse bewirkten Nachrichten von einem Attentat auf Cserpi eine ziemliche Abschwächung, doch als sich alsbald die Unwahrscheinlichkeit des Gerüchtes herausstellte, erfolgte eine rasche Erholung der Kurse. Die übertriebenen Belgrader Meldungen hatten keinerlei Einfluß auf die Tendenz. Valuta fest.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 455.75 bis 457.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 275 bis 275.50, Rima-Muráner zu 267 bis 267.50, kroatische Hypothekensbank-Aktien zu 123, Stadtbahn-Aktien zu 250 bis 250.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 353.50 bis 354.25, Zuckerindustrie zu 142.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 95.95, Regale-Obligationen zu 100.10, 5% perzentige Risbirtofol-Pfandbriefe zu 104.75, 4% perzentige Bodenkredit-Institut-Pfandbriefe zu 100.70, ungarische Kommerzialbank zu 1166 bis 1168, Innerstädter Sparkasse zu 110 bis 110.50, Landes-Central-Sparkasse zu 865, Kronstädter Bergbau zu 278.50 bis 279, Ziegelei- und Cementfabrik zu 164 bis 165, nord-ungarische Kohlenbergbau zu 302, allgemeine Kohlenbergbau zu 171.50, Dampfsiegelei zu 132, Salgó-Tarján-er Kohle zu 744, Szent-Endreer Ziegelei zu 98, Zucker-Industrie zu 144.50 bis 145. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 456.80 bis 457.75, Industriebank zu 117.25 bis 117.50, ungarische Hypothekensbank zu 255 bis 255.75, Stadtbahn-Aktien zu 249.25 bis 250.75, Rima-Muráner zu 267.50, österreichische Kreditaktien zu 364.80 bis 365.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 354.80 bis 355.50. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.80, ungarische Goldrente zu 121.85. — Prämiengeschäft: Kursstilllegung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz trotz mehrfacher Schwankungen behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 365, 364 und 364.70, ungarische Kreditaktien zu 456.75, 456.25 und 457.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 275 bis 275.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 355 bis

356.25, Rima-Muráner zu 266.80 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 364.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein außerordentlich reger. Weizen war in reichlichem Maße ausgetrieben, die Kauflust eine sehr lebhaft und es gingen 110,000 Meterzentner zu voll behaupteten Preisen aus dem Markt. In anderen Getreidearten blieb die Tendenz unverändert bei beschränktem Geschäft. Verkauf wurden:

Weizen Theiß (neu): 300 Mztr. 82 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 82 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 82 K. zu fl. 6.65, 100 Mztr. 82 K. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mztr. 81 K. und 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mztr. 81.5 K., 500 Mztr. 81 K., 200 Mztr. 80.5 K. und 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 81.5 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81.5 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 K. zu fl. 6.65, 100 Mztr. 81 K. zu fl. 6.60, 150 Mztr. 81 K. zu fl. 6.65, 100 Mztr. 81 K. zu fl. 6.62 1/2, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.62 1/2, 500 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 6.52 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 K. und 300 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 2200 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.65 per drei Monate. — Tolnauer: 1500 Mztr. 80 K. zu fl. 6.60, 2100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.63 1/2, 800 Mztr. 81.5 K. zu fl. 6.67 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 4500 Mztr. 80.7 K. zu fl. 6.73, 4800 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.72 1/2, 6500 Mztr. 80 K., 3500 Mztr. 80 K. und Bácsfær 3400 Mztr. 78.5 K. zu fl. 6.72 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 4300 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.72 1/2, 4400 Mztr. 77.6 K. zu fl. 6.52 1/2, 4600 Mztr. 79 K. zu fl. 6.65, Alles per drei Monate. — Bacskaer: 4100 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.60, per drei Monate. — Bacskaer: 4400 Mztr. 80 K. zu fl. 6.72 1/2, 3200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.72 1/2, Beides per drei Monate. — Bacskaer: 2000 Mztr. 80.5 K. und 3200 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.70, Beides per drei Monate. — Banater: 2100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.72, per drei Monate. — Bacskaer: 1100 Mztr. 79.8 K. zu fl. 6.65, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 80.8 K. zu fl. 6.60, Beides per drei Monate. — Nordungarischer: 200 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.32 1/2, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.50, Beides per drei Monate. — Bacskaer (alt): 100 Mztr. 78 K. zu fl. 6.45, per drei Monate. — Magajuswaare: 3200 Mztr. 79 K. zu fl. 6.80, per drei Monate. — Walachischer: 1500 Mztr. 76.5 K. zu fl. 5.25, per drei Monate transit.

Hafer: 200 Mztr. zu fl. 6, 200 Mztr. zu fl. 5.90, 100 Mztr. zu fl. 5.80, 150 Mztr. zu fl. 5.75, Alles per Kasse.

Termine setzten matt ein, erholten sich jedoch und stiegen um ein Geringes. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.49, fl. 6.54 und fl. 6.52, Weizen per Frühjahr zu fl. 6.90, fl. 6.92 und fl. 6.94, Roggen per Herbst zu fl. 5.09, fl. 5.12 und fl. 5.10, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.53, fl. 5.48 und fl. 5.52, Mais per August-September zu fl. 5.75 und fl. 5.76, Hafer per Herbst zu fl. 5.66 und fl. 5.69, Kohlereps per August-September zu fl. 9.30 und fl. 9.25. — Nachmittags wurden geschlossen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.97, fl. 6.93 und fl. 6.95, Weizen per Herbst zu fl. 6.55, fl. 6.52 und fl. 6.54, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.03 bis fl. 6.01, Hafer per Herbst zu fl. 5.69 und fl. 5.72, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.58 und 5.60. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.95 Geld und fl. 6.96 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.53 Geld und fl. 6.54 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.53 Geld und fl. 5.54 Waare, Mais per August-September zu fl. 5.75 Geld und fl. 5.77 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.01 Geld und fl. 6.03 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.71 Geld und fl. 5.72 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.58 Geld und fl. 5.60 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.10 Geld und fl. 5.12 Waare, Kohlereps per August-September zu fl. 9.30 Geld und fl. 9.35 Waare.

Offiziell getündigt wurden 3000 Meterzentner Neps zur Uebernahme per 22. August.

Produktengeschäft. Von Fettwaare tendirte Schweinefett etwas ruhiger und kam zu fl. 49.50 in Verkehr. Pflaumen und Blaumenmuss bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen per Herbst, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Kohlereps with their respective prices in florins and kreuzers.

Lottoziehungen vom 22. August.

Table with 2 columns: Location and Winning Numbers. Lists winning numbers for Gernmannstadt, Prag, and Semberq.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. August 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti színház.

Bérlétszűnet.
A párisi.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Gondinet Edmund.
Brichanteau Nádai
Savourette Vizvári
Pontaubert Hetényi
De Fongerolles Horváth
Gontraux Latabár
Geneviève Palotai
Pontaubertné Lendvayné
Leonide Tolnainé
Embelline Nagy I.
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Rip van Winkle.
Operette 3 felvonásban. Irta Meilhac. Zenéjét szerzette Planquette R.
Derick Solymosi
Adrien Mikes E.
Rip-Rip Vidor
Lisbeth, neje Ligeti
Alice Mikes R.
Van der Bill Kassai
Nick, fogadó Ujvári
Kathrina Bárdi
Jean, fia Ujvári
Richardson Nánási
Hudson, kapitány Baskó
Adrien Dárdai
Kezdeté fél 8 órákor.

Budai szinkör.

Az új honpolgár.
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert.
Gólya Frigyes Szathmáry
Eulália, neje Barzsenyi
Nelli, leányuk Szép
Gerzson Tamás Becky
Cziotelke Haraszthy
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Fenn az ernyő nincsen kas“. — Samstag „Fedora“. — Sonntag „A vén bakancsos és fia a huszár“.
Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Lumpáczius“. — Samstag „A szultán“. — Sonntag „A szökött katona“.

Városligeti szinkör.

A tótiégy Amerikában.
vagy: Utazás Chicágóba.
Énekes bohózat 6 képben.
Papanek Dani Sziklai
Mariska, jegyese Farkas
Mókus Irma Völgyi
Vadas Béla Bónis
Mandelblüh Nyilassi
Sára, felesége Tharaszovits
Panyóka Máté Feld
Lili Holéczy
Mili Pákay
Czili Réthy
Boldizsár Fodor
Hajóskapitány Boros
Kezdeté 7 órákor.

Ó-Budai szinkör.

A jó barátok.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.
Dr. Tholosan Szerdahelyi
Marécat Fehérváry
Caussade Rakodczay
Maurice Kalmár
Vigneux Pesti
Abdallah Szilassy
Lancelot Lantos
Cecilia Szolinszky
Emilia Hahnel
Vigneuxné Kantay
Rafael Szabó
Jenny Nadányi
Kezdeté fél 8 órákor.

Etablissement Somossy.

Grosse Feldgasse 17. Telephon 431. Eigenthümer und Director S. Somossy. Dunst- und rauchfrei.
Heute grosse Vorstellung.
Mademoiselle MEALY. Nur noch einige Tage: Minna Baviera und Hansi Reichsberg in „Die Zaubernacht von Rikarak“.
Großes Programm mit vorzüglichen Attraktionen.
Die dressirten Füchse des Herrn Bonetty.
Montag, den 27. d. M., neu einstudirt, mit glänzender neuer Ausstattung und Rollenbesetzung: „DER SPIRITIST“. Nach der Vorstellung im Kaffeehaus Konzert der Kapelle Munezy Lajos.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Grosse Festvorstellung mit durchwegs neuem Programm.
Abschieds-Benefiz und letztes Auftreten des Budapester Liebling
Cécilie Carola.

Um halb 10 Uhr:
Neue Solovorträge.
Gesungen von der Benefiziantin.
Neue Duette.
Gesungen von der Benefiziantin und Herrn Lichtenstein.
Zum 112. und letzten Male:
SÉMIRAMIS.

Das in seinem Genre unerreichte Kostüm-Duo
Louise Rück und Anton Hartl,
das urkomische Verwandlungsquartett
Die Metamorphoserer.
Die Frau Tante.

Schwank von Joseph Müller.
Auftreten von 30 engagierten Kunstkräften u. Spezialitäten.
Neues Damen-Ensemble.
Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet. Angenehmer Kaffeehausgarten.
Von morgen ab neue Mitglieder und neues Programm.

Erste ungarische elektrische
Kunst- u. Hohlschleiferei
übernimmt alle Arten von Schleifereien. Spezialität: Maschinenmesser u. Stanzen.
LA ROCHE & Co.,
V. Korona-utca 11. szám.

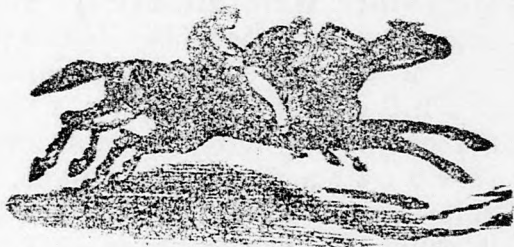
Folies Caprice.

Heute:
„Mamsell Sans-Gêne.“
Vorher:
„Zwei Seelen, ein Gedanke.“
Zu Vorbereitung:
„Maisonrouge und Sohn“, Original-Singspiel.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Heute Novität:
Die Alabriaspartie
in Schmeck's
von M. Fischer, Musik von A. Weisz.

Wohin geh'n wir nach dem Rennen?



In den **MIKADO-GARTEN**
Eisengasse Nr. 11.
Jeden Tag:

Grosses Militärkonzert.
Auch bei ungünstiger Witterung in gedecktem Garten.
Koch Kornél,
Restaurateur, gew. Pächter des Széchenyi-Kiosk.

Széchenyi-Kiosk.

Heute, sowie jeden Donnerstag:
Grosses Militärkonzert.
Mittagsküche bestens empfohlen.
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Achtungsvoll
Vinzenz Weiss,
Restaurateur.

WOHLFARTH'S GARTEN-RESTAURATION
Baross-utca 33. sz.
Heute und täglich: **Konzert**
der beliebten National-Kapelle
Racz Ferkó.
Die ganz neu renovirten Lokalitäten stehen für Hochzeiten und Tanzunterhaltungen unentgeltlich zur Verfügung, sowie ebenfalls die Regelfahrt für Nachmittags-Gesellschaften. Vorzügliche Küche, echte Gebirgsweine, bürgerliches Bräu, Mönchs- und St. Stephansbier à la Pilsner. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Wilhelm Wohlfarth, Restaurateur.**

Freund Natzi's Prachtgarten-Restaurations
„MEXIKO“
Stadtwaldchen, Amerikastrasse 7.
Morgen, Freitag, einmaliges Spezialitäten-
KONZERT
à la Heurigen Wiens
des Original Wiener Quartetts
D'Nussdorfer,
verbunden mit einer großen FISCH-SOIRÉE.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ignaz (Natzi) Freund,
Restaurateur.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Donnerstag, den 23. August, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Auftreten der besten und ohne Konkurrenz dastehenden Luftgymnastiker der Welt:
TRUPPE HEGELMANN,
der vorzüglichen Parterre-Akrobaten
Truppe Florence
(5 Herren und 1 Dame),
sowie aller engagirten Künstler und Künstlerinnen. Vorführung der besten Schütz- und Freizeitspferde von Dir. Ed. Wulf.
Morgen Abends halb 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Seebad
ABBAZIA
Ankünfte
gratis durch die Direction der Kurverwaltung.

Walter Bernát kávéház
VIII., József-körút 29.

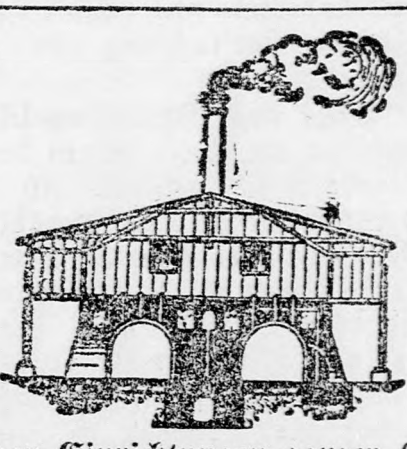
Naponta hangverseny
Radits Bernát zenekara által
Székesfehérvárról.

Besteht seit 1865.
Gustav Heckenast,
Klaviersalon,
BUDAPEST
4. Bezirk,
Kigyó-utca 7. sz.
Alleinige Vertretung der Weltfirma
Schiedemayer & Söhne
Hauptlager der ersten Firmen u. der Thüringia-Organ
Co., besten und billigsten Harmoniums der Welt.

In der
JANITS IRMA'schen
vom hohen kön. ung. Ministerium bewilligten
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 23. Schuljahr am 1. September l. J.
— Einschreibungen finden schon täglich statt. —
Die Zeugnisse sind staatsgiltig.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20. szám.

Die besten
Zähne und Gebisse
zum Rauen brauchbar, zu den billigsten Preisen bei
Róna Imre, Zahnspzialist,
Budapest, Königsgasse Nr. 47,
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

Ziegel- und Kalkwerke.
Kammer-Kingöfen für Groß- und Kleinbetrieb.



Uebernahme von Einrichtungen ganzer Ziegeleien u. Bauten, Lieferung von Plänen und Maschinen, Besorgung von Aufsicht's- und Arbeiterpersonal, effiziente ganze Erzeugung im Afford und garantirt per 1000 Stück gut gebrannter Ziegel ohne Bruch 2 Meterzentner Kleinflohlenbedarf, bei 100 Meterzentner Kalk 26 Meterzentner Kleinflohlenstaub. Von Hunderten Firmen die besten Referenzen nachweisbar. Auch ist daselbst eine neue Dachziegelpreße sammt allen Formen billig zu verkaufen.
J. H. Wojaczek,
Inhaber des k. k. Privilegiums für Ringöfen, Bauunternehmer und spezieller Techniker für Ziegeleien, Cement-Kalkfabriks- und Feuerungs-Anlagen.
Gegründet im Jahre 1865.
Budapest, Magdalenagasse Nr. 5.
Commerzialrath: Buda-Eörs.

TIRGRAM

Wer seine Wohnung von jedem Ungeziefer rein haben will, verwende nichts Anderes, als die seit Jahren bekannten Tirgram-Präparate, und zwar:

TIRGRAM-PINKTUR

zur gänzlichen Ausrottung von Wanzen und Brut in Flaschen à 20, 40, 80 Kr., Liter 1 fl. 80 Kr., 1 Literflasche 2 fl. 50 Kr. Tirgram desinfiziert zugleich die Zimmerluft von allen Miasmen. Tirgram-Pulver gegen alle Insekten in Dosen à 15-30 Kr., 2 fl. und 4 fl. Tirgrampulver-Spezialität direkt nur für Schwaben, Russen, sowie Motten in Dosen à 40 Kr. und 2 fl. Tirgram-Exzite, giftloses Mittel zur Vernichtung von Ratten und Mäusen. Preis per Dose 50 Kr. und 1 fl. Zu haben in allen Gemischt-, Farb- und Spezereiwarenhandlungen, Apotheken und Droguerien hier, sowie in der Provinz. Haupt-Depot: Tirgram-Társaság, Budapest, Karls-gasse Nr. 2. (im Evangelischen Kirchengebäude). Für Budapest stehen geübte Arbeiter zur Verfügung, die ganze Wohnungen von Wanzen reinigen. Auch werden Jahres-Abonnements von uns übernommen.

Nyilvános elemi fu-iskola

Budapest, IV., Ujvilág-utca 16, I. em.

A Nagymélt. vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium engedélyével megnyitott nyilvános jogu, államérvényes bizonyítványokat kiállító

4 osztályu tan- és nevelő-intézetemet

alkalmasabb, minden igénynek megfelelő helyiségbe helyeztem át, melybe egyaránt felveszek bejáró, felkészítő és belkő növendékeket s nagy súlyt fektetek a rendes tantárgyakon kívül különösen a német nyelv gyakorlati oktatására mind a négy osztályban és a test edzésére.

A tandíj a beiratási s orvosi díjon kívül mind a négy osztályban havl 10 frt. A felkészítők a tandíjjal együtt — szintén mind a 4 osztályban — összesen havl 28 frtot fizetnek; a belkőkat pedig külön szóbeli megbeszélés alapján fogadom el.

Mint hogy a növendékek csakis korlátozt számban vételnek fel, a mélyen tisztelt szülőket és gyámokat felkérem, hogy a beiratásokat intézeti helyiségemben naponként d. e. 9-11-ig és d. u. 3-5-ig eszközöljék.

A tanév szeptember 1-én kezdődik, de kellő igazolás mellett az év bármely részében is vételnek fel növendékek.

A magánvizsgálatok szeptember havában tartatnak, de előleges bejelentés alapján az év bármely szakában is lehetők.

A bizonyítványok államérvényesek.

Mindennemű egyéb felvilágosítással szívesen szolgál

Szánkássy János,
intézeti igazgató-tulajdonos.

NEU!

Den heutigen Anforderungen entsprechend, errichtete die allgemein für streng solid und vertrauenswürdig bekannte Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

im VII. Bez., Erzsébet-körut 12, I. Stock, vis-à-vis dem Palais „New-York“, ein ausschließlich gute und verlässliche Möbel enthaltendes Etablissement

ELSŐ ERZSÉBETVÁROSI

asztalos- és kárpitos-butortelep

wo stets in reichster Auswahl und allen Stilarten

Salon-, Schlaf-, Speise-, Boudoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen

vorrätig sind. Es ist dies Möbel-Etablissement dem geehrten Möbel-kaufenden und sich für Möbel interessirenden Publikum zur Besichtigung ganz besonders empfohlen und animiren die wirklich mäßigen und billigen Preise der vorhandenen ausgezeichneten Waaren zum sofortigen Kaufe, so daß es in Jedermanns Interesse ist, vor Ankauf des Bedarfs dies Möbel-Etablissement anzufuchen. Ferner erlauben wir uns, auf unser ganz neu errichtetes Tapetirungs-Atelier aufmerksam zu machen, wo stets die schönsten und feinsten französischen Tapeten zur Auswahl aufliegen.

In allernächster Nähe des Népszínház.
Elektrische Bahn-Haltestelle.

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Extrakt in einer vollkommen reinen, handlich verpackten Umhüllung und besitzen eine erprobte Wirksamkeit gegen Entzündung, Katarth, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben irisch entstanden oder veraltet sind.

SANTAL CLERTAN

Der Clertan'sche Santal hat die besten und Copalva ganz verdrängt und heißt die oben benannten ohne Injektion. Preis eines Flacon Santal-Clertan fl. 1.60. Proving gegen Vorauszahlung von fl. 1.80 franko. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.

SENFPFLASTER RIGOLLOT

Gegen Blutandrang, Schmerzen, Katarth, Influenza, etc.
Für jede Familie unentbehrlich
Ist in Blechbüchsen von 10 Blatt in allen Apotheken der Welt erhältlich
Man verlange auf jedem Blatt den Namen und die Adresse des Erfinders
P. RIGOLLOT, 24, Avenue Victoria, Paris.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwächen, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt
nach der neuesten Heilmethode von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

BRAUNDEZSŐ

BUDAPEST,
V., Marokkoi-utca 2.
Damen-Kostüme, Schafwollstoffe in allen Farben. Herren-Kleider, Stoffe in geschmackvollen Dessins. Kinderkleider, Stoffe zu sehr billigen Preisen. Dekorations-Bücher in allen möglichen Farben u. Dual. Samstag
Reste-Verkauf.

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht 2 adelige Güter, eines im Preise bis 120,000 fl. und eines im Preise bis 400,000 fl.

Günstige Lage, hübsches Kastell erwünscht. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbittet Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12. 64650

Hoher Verdienst!

Tüchtige Personen, welche ihre freie Zeit lohnend ausnützen wollen, um sich durch eine solide Vertretung fl. 5 bis 10 täglich zu verdienen, belieben Offerte unter Chiffre „Rentabel“ an M. Dukas, Wien, I-1 zu richten. 64268

Götte Asphalt Dachpappe, garantiert theersfrei.

Götte Asphalt Isolirplatten, garantiert theersfrei.

Asphaltirungen aller Art bestellbar beider Tatarosen Petrol- u. Asphalt-Akt.-Ges., Waidnerstrasse 21.

Wiatschka's anerkannt bester Fliegenleim

FLIEGEN-PLAGE
das einfachste Nothfalmitte! Zu haben in Spezereigeschäften u. Droguerien in Dosen à 3, 6, 10, 20, 50 Kt. und fl. 1.- und direkt bei Joseph Wiatschka, Mährisch-Schönberg. Bitte nehmen Sie nur Wiatschka's patentirten Fliegenleim mit geistlich gezeichnetem Etikett anette; derselbe ist auch zum Schwärzen u. Mäusenfangen vorzuziehen. Engros-Niederlage für Budapest bei Herrn Ferdinand Ricuda, Gábornergasse 9.

3 Ziehungen schon 1. und 13. September.

Zu diesen Ziehungen empfehlen wir folgende große Haupttreffer bietende Gruppe:
1 ung. Kreuz-Los 35 Ziehungen mit Haupttreffer
1 Dombau-Los 680,000 Gulden während der Eingahlung.
1 Srb. Tabak-Los Alle 4 Lose gegen 40 Monatsraten à fl. 1.
1 J6 sziv-Los
1 3% Bodenredit-Los II. Em. gegen 34 1/2 Monatsraten à fl. 4
1 4% Hypotheken-Los gegen 38 Monatsraten à fl. 4
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. — Jedes Los muß gezogen werden. — Datanzahlung portofrei mit Erlagsheine.
Wechselstube WERNER & Co.,
Wien, I., Verlängerte Wipplingerstrasse 39.
Ziehungslisten gratis und franko. — Probingaufträge werden umgehend erbetigt.

Wichtig für Eltern!

Die Handels-Lehranstalt von Dir. S. HECHT, Grosslichterfelde (Berlin W.), bildet Knaben über 14 Jahre und Erwachsene zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachlichen Korrespondenten aus. Vorbereitung für Maschinenbau-, Post- und Beamten-Carière, sowie zum Militär-Examen. Viertel-, halb-, ein- und zweijährige Kurse. Auch bei geistlich schwerfälligen Schülern beste Erfolge. Pensionat ersetzt Elternhaus. Eigener Besitz. Idyllisch-ländlicher Aufenthalt. Fluss- und Soolbäder. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. 64853

400.000 Kronen sind zu gewinnen

mit
1 Stück Oesterr. Kredit-Promesse, Ziehung am 1. September, Haupttreffer 300.000 Kronen, Preis fl. — — — — — 5.50
1 Stück 4% ung. Hypotheken-Promesse, Ziehung am 15. September. Haupttreffer 100.000 Kronen, Preis fl. — — — — — 2.50
8.—
Alle zwei Stücke zusammen nur fl. 7.50.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“
S. POLITZER.

GUMMI.

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. B. fl. 2, 3, feine Pariser Damenschwämme d. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Saife d. B. fl. 1.50 per Stück. Suspensorien u. Ausfüllrichter Courant gratis und franko in verpacktem Couvert. Versandt bis treueh. 61812
Ludwig Fischer, Teplitz (Böhmen).

Chemischer Farbwaren Materialien u. landwirthschaftlicher Bedarfsartikel

mit heutigem Tage nach Budapest, VIII., Józsefkörut 9 verlegt habe.
Dies meinen geehrten Kunden zur Kenntniß bringend, theile ich zugleich mit, daß ich mein Geschäft den gegenwärtigen Anforderungen entsprechend eingerichtet, mit allen Sachartikeln reichlich versehen, bereits eröffnet habe.
Gest. Aufträge erbittend, ver sichere ich im Voraus sowohl hinsichtlich der Qualität der Waaren, als auch der billigsten Preise vollkommen zu entsprechen.
Hochachtungsvoll
Rosenberg Bertalan,
Budapest, VIII., Józsefkörut 9.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der L. F. Dr. v. Galsmann'sche Apparat zum Selbstgebrauche der Schwächjünglingen (geschwächte Manneskraft) u. bestem Erfolge angewendet wird. Von Ärzten in allen Staaten warmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefolgt. Couvert gegen 10 Kr.-Marke versandt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. L. F. Dr. v. Galsmann, Wien, I. Dajnt, Schulerstrasse 18.

Neues von Alphonse Daudet.

Der neue Roman von Alphonse Daudet „La petite Paroisse“ (Die kleine Gemeinde) wird in einer der nächsten Nummern der „Illustration“ beginnen.

„Sie haben, wie Sie hieherkamen, die Kapelle gesehen, die neben meinem Hause steht. Lesen Sie, wenn Sie wieder vorübergehen, die Inschrift dieses der heiligen Helena geweihten Gotteshauses.“

Der Korrespondent befragte Daudet alsdann, welche Arbeit er zunächst vor habe. Er antwortete, er habe eigentlich schon vor der „kleinen Gemeinde“ einen anderen Roman nahezu vollendet gehabt.

frühstückt bei Carnot. Zu diesem offiziellen Glanz bildet dann die häusliche Misere einen schlagenden Gegensatz.

In noch weiterer Ferne steht ein Roman Daudet's „Quinze ans de mariage“, den die „Revue de Paris“ schon heute ihren Lesern ankündigt.

Nachdem der Korrespondent sich von Daudet verabschiedet hatte, unterwarf er wirklich die Kapelle einer genaueren Prüfung und fand auf zwei weißen Marmortafeln zwei Inschriften; die erste lautete ins Deutsche übersetzt: „Diese Kapelle ist von Herrn Napoleon Guantinet, Gutbesitzer in Champrosay, Gemeinde Draucil, zur Erinnerung an Frau Helene Monch, seine Gattin, errichtet und am 18. August 1861 von Monseigneur Mabilie, Bischof von Versailles, geweiht worden.“

Allerlei.

(Wenn Störche reisen.) Folgende Klapperstorchgeschichte theilt in ihrer jüngsten Nummer die in Berlin erscheinende „Deutsche Verkehrszeitung“ aus Dresden mit: In der Nacht zum 13. Juli trafen bei dem Postamt 7 (am Leipziger Bahnhof) in zwei nach einer norddeutschen Stadt bestimmten kleinen Reiseförden aus Ungarn zehn Störche ein.

orte fortzuführen. Der unterwegs verendete Storch wurde, da ihm als letzte Ruhestätte nur die Achterkammer des Postamtes hätte angewiesen werden können, nach Gothaer Muster in dem Heizraume einer Lokomotive in aller Stille bestattet.

(Die Elektrizität im Militärdienste.) In militärischen Kreisen wendet man der transportablen elektrischen Beleuchtung ein großes Interesse zu, seitdem die Techniker dazu gelangt sind, Taschenakkumulatoren im Gewicht von einem halben Pfund herzustellen, die nicht nur, wie das „Berl. Tagbl.“ mittheilt, eine lange Lebensdauer und hohe Kapazität besitzen, sondern auch gegen jedwede Erschütterung gefeit sind.

(Genie und Wahnsinn.) Das „Neurologische Centralblatt“ theilt aus einer Schrift von Hermann Vierordt folgende Daten mit: Kant's Schädel war deutlich asymmetrisch, sehr geräumig, ein Hyperbrachycephalus (sehr kurz) mit beträchtlicher Jochbreite und bedeutender Höhe der Augenhöhlen.

53.]

Die Italienerin.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Am Ende der Allee, welche sie entlangschritten, erhob sich ein an das Hotel angebautes Gewächshaus, dessen Thüre offen stand und vor welchem Beide stehen blieben, bevor sie daselbst eintraten.

Lydie sah sie in der dunklen Umrahmung der Thür verschwinden. Sie war entsetzt und entrüstet zugleich; diese nächtliche Zusammenkunft war offenbar der Dedmantel für eine neuerliche Niederträchtigkeit der Herzogin und zweifellos die Vorboten einer nahe bevorstehenden Katastrophe.

Plötzlich drang ein Geräusch an ihr Ohr, dasselbe rührte vom Quai her, und sich über die Brüstung neigend, blickte sie hinab.

Vier Männer, deren Ankunft sie nicht wahrgenommen, standen vor der kleinen Thür, und einer derselben sagte:

— Wir brauchen nur ruhig hier zu bleiben, um ihm beim Hinausgehen abzufassen; nun kann er uns nicht mehr entgehen.

— Sie sprechen vom Marquis! sagte sich Lydie, die die Sachlage mit einem Male mit erschreckender Klarheit überblickte.

Nun wußte sie, weshalb Faustine den Marquis heute hiehergelockt. Was sie früher in Venedig gethan, wiederholte sie jetzt in Paris; hier war dieselbe Stelle

gelegt worden wie dort, unter den ganz gleichen Umständen.

Sie war im Begriffe, den unglücklichen Menschen der französischen Polizei auszuliefern, gleichwie sie ihn in Venedig der österreichischen ausgeliefert hatte. Kam ihm Niemand zu Hilfe, so war er verloren. Und die kleine Frau Jordanet taumelte förmlich unter dem Einflusse des Entsetzens, mit welchem sie dieser Gedanke erfüllte.

Das Blut hämmerte wild gegen ihre Schläfen, als sie bedachte, wie groß die Gefahr, wie kritisch die Situation sei. Sollte sie den Herzog benachrichtigen? Daran war nicht zu denken; sie hätte ihm damit eine tödtliche Wunde geschlagen; denn wenn er auch den Muth fände, für die ihm zugefügte Schmach Rache zu üben, überleben würde er sie nicht! Bei wem sollte sie sich also vorerst Rath's erholen?

— Vor Allem beim gnädigen Fräulein, beantwortete sich Lydie diese Frage. Hernach werden wir weiter sehen.

Halb sinnlos vor Angst, eilte sie in's Haus zurück. Laurence war noch nicht zu Bette gegangen, und da ihre Miene beim Anblick Lydie's ihr Ersauern deutlich verrieth, rief die Letztere athemlos aus:

— Der Herr Marquis ist hier! Die Frau Herzogin erwartete ihn an der kleinen Quaitür und führte ihn in das Treibhaus, wo sich jetzt Beide befinden.

— Sie müssen sich getäuscht haben, Lydie! widersprach Laurence. Es ist ja unmöglich...

— Ich habe Beide so deutlich gesehen, wie ich das anädiqe Fräulein jetzt sehe

Laurence hatte ihre Geistesgegenwart nicht verloren und sie benahm sich klug und tapfer bei dieser neuerlichen Heimfuchung.

— Holen Sie vor Allem Ihren Gatten, sprach sie. Er ist es würdig, an unseren Bemühungen, den Marquis zu retten, theilhaftig zu sein, und vielleicht wird er auch zum Gelingen derselben beitragen. Kommen Sie Beide hieher. Sie werden in meiner Nähe bleiben und ich werde Sie rufen, sobald ich Ihrer bedarf.

Lydie beeilte sich, dem erhaltenen Befehl nachzukommen, und Laurence begab sich ohne Zögern in den Garten hinab, noch immer über ein Mittel nachdenkend, wodurch sie Briali davor bewahren konnte, in die Hände der Polizei zu fallen, die seiner vor der Ausgangstür harnte.

Zur selben Zeit kniete Briali vor der im Treibhause auf einer Bank sitzenden Geliebten. Die herrschende Dunkelheit hinderte ihn, die Züge derselben zu erkennen; dagegen hielt er ihre Hände in den seinigen.

Als Fräulein von Guerny mit der von der Klugheit gebotenen Vorsicht nahe genug gekommen war, um zu hören, was sie mit einander sprachen, war das Geräusch eines Rufes das Erste, was an ihr Ohr drang.

Ein unennbares Weh schnitt ihr durch's Herz. Dies war also der Lohn ihrer Liebe, die Erfüllung ihrer Hoffnungen? Der Mann, den sie liebte und für den sie sich rückhaltslos geopfert und bloßgestellt hatte, dieser Mann liebte Faustine noch immer. Sie meinte vergehen zu müssen vor Schmerz und Qual.

Laurence dachte aber nicht einmal mehr an sich. Ihr Opfer war vollbracht; sie hielt nur den einen Gedanken, Briali zu retten, vor Augen, und mit übermenschlicher Anstrengung vermochte sie sich so

von Oranien, endlich Sappho, Katharina Howard und Katharina II. von Rußland.

(Aus dem Lande Don Quixote's.) Man schreibt aus Madrid unterm 15. d.: In Elda, Provinz Alicante, besteht ein Irrenhaus, dessen Personal seine Gehälter aus der Kasse der Provinzial-Deputation bezieht oder, besser gesagt, beziehen sollte. Wie es aber im schönen Spanien nur allzu oft vor- kommt, tritt hier und da der Fall ein, daß die betreffen- den Beamten Monate lang auf die Auszahlung der Ge- hälter warten, weil die in Betracht kommende Kasse leer steht. Vor einigen Tagen nun erinnerte sich der Präsi- dent der Provinzial-Deputation von Alicante, daß seit etwa sechs Monaten keine einzige Geldsendung aus der Provinzial-Kasse nach dem Irrenhaus von Elda erfolgt sei, und hielt es deshalb für gerathen, den Kassirer mit Fonds nach der genannten Anstalt zu entsenden. Als letzterer aber in Elda ankam, mußte er die Wahrneh- mung machen, daß er auch diesmal die Auszahlung der Gehälter nicht bewerkstelligen konnte. Das Irrenhaus stand nämlich leer und verlassen; kein Mensch wohnte darin. Im Dorfe wurde dem Kassirer mitgetheilt, die Beamten hätten, des langen Wartens müde, sich vor einigen Wochen in Gesellschaft der Irren aufgemacht, hätten eine Musikgesellschaft gebildet und fireisten nun im Lande umher, auf Bällen und Kirmeissen ihr Brod verdienen. Die Behörden haben die Verhaftung der Defektoren angeordnet.

(Die Marcellaise in Rußland.) Vicomte Jules de Guerville machte leßthin im „Figaro“ auf die Merk- würdigkeit aufmerksam, daß die Marcellaise im auto- kratischen Rußland mehr in Ehren gehalten wird, als im republikanischen Frankreich. Er begleitete jüngst die russische Hofgesellschaft auf einer Reise ans weiße Meer. Ueberall wurden die Franzosen mit dreifarbigem Fah- nen und unter den Klängen der Marcellaise begrüßt. Nach Frankreich zurückgekehrt, sollte der junge Mann kürzlich in der Bretagne an einem Wohlthätigkeits- konzerte mitwirken. Er wählte ein Gedicht zum Vor- trag, das an die Kaiserin von Rußland gerichtet war, und an dessen Schluß die russische Nationalhymne, ver- bunden mit der Marcellaise, gespielt werden sollte. Als aber der Leiter des Konzerts, ein vornehmer Landbesit- zermann, davon erfuhr, kam er ganz aufgeregt zu Guer- ville und sagte ihm: „Wenn die Marcellaise gespielt wird, so wird alle Welt den Hut nehmen und fort- gehen. Suchen Sie doch die Sache zu ändern und diese unpassenden Akkorde auszumergen.“ Guerville sagt, daß dieser Fall nicht vereinzelt da stehe, daß es noch alte Schloßer in der Bretagne gebe, wo man ebenjo denkt wie jener Festorganistator. Er schließt mit der Bemerkung: „Was haben die exilirten Brätendenten und die Parteiführer davon? Es wäre besser für sie, keine Anhänger zu haben, als solche, welche den Adel dem Namen nach besitzen, aber deren Seelengröße nicht den Muth hat, ihre Wünsche zu verschweigen, um die Syn- bole des Vaterlandes, wie immer sie sein mögen, zu tragen.“

(Amerikanische Eisenbahn-Abenteuer.) Wie aus Cleveland, Ohio, gemeldet wird, wurde in der Nacht zum 8. d. unweit Kehler, Ind., von Bah- rüßern ein frecher Versuch gemacht, den vom Westen kommenden Zug Nr. 12 der Lake Shore-Bahn zum Entgleisen zu bringen, um ihn dann zu plündern. An derselben Stelle, wo im letzten Jahre ein Bahnzug überfallen und geplündert worden war, hatte zu später Abendstunde eine Banditenschaar eine hohe Bar- rikade aus Schwellen über dem Geleise er- richtet und erwartete in einem Hinterhalt das Heran- nahen des Expresszuges. Der Lokomotivführer wurde im Dunkel der Nacht der Barrikade auf dem Geleise nicht rechtzeitig gewahr, eine Kollision war nicht zu ver- meiden, und verzweifelter Muthes brachte der Lokomotiv- führer volle Dampfkrast in Anwen- dung. Mit unumkehrlicher Gewalt stieß die Lokomotive gegen die Barrikade, schleuderte den aufgehäuften Holzstoß auseinander und setzte unentwegt die Fahrt fort. Die Räuber, welche maskirt waren, feuerten in ihrem Werg- er über das Mißlingen ihres Planes eine Anzahl Schüsse

auf den Zug ab, doch wurde Niemand von den nach- gefandten Kugeln getroffen. Am Ende des Trains be- fand sich ein Wagen der „United States Express“, der bedeutende Geldsummen enthielt; auf diese hatten die Räuber es ohne Zweifel abgesehen. — Soub M c Allister, F. L., 7. August. Am Sonntag Abends schossen mehrere Unbekannte, wahrscheinlich Bahnräuber, bei Bond, im Indianer-Territorium, auf einen nördlich- gehenden Passagierzug der Missouri, Kansas and Texas- Bahn. Dieser, dessen Personal vorher gewarnt worden war, fuhr mit einer Schnelligkeit von 60 Meilen per Stunde davon. Da es um die Sicherheit der Züge im Indianer-Territorium schon seit einiger Zeit schlecht be- stellt ist, so werden alle Züge von einer starken Wach- mannschaft begleitet.

(Ausgestorbene menschliche Zwergrasse Euro- pas.) In der gegenwärtig in Oxford tagenden Ver- sammlung der englischen Naturforscher und Aerzte hielt Professor Dr. Kollmann aus Basel einen Vortrag über die Pygmäen, die in der Kenntniserweiterung beim Schwei- zersbild, Kanton Schaffhausen, als fossile Steletrasse aufgefunden worden sind. Ferner wird Professor Birchow in der bevorstehenden Anthropologerversammlung über Zwergrassen und im Besonderen über die Zwerge vom Schweizerbild sprechen. Auch nach dieser Seite hin haben die vorgeschichtlichen Funde des Dr. Niesch von Schaffhausen, die zum großen Theil in den Besitz der Eidgenossenschaft übergegangen sind, den Anthropologen unerschöpfbares Material geliefert, und vielleicht findet die Forderung in den Pygmäenresten vom Schweizerbild einen Hintergrund für die namentlich in der Schweiz verbreiteten Zwergrassen.

(Das künftige Schicksal unserer Beine.) Stößt dem Genfer Universitätsprofessor Emile Jung große Besorgnis ein. Dieser Gelehrte behauptet nämlich fest und tiefbetriibt, daß die Menschen binnen einem Jahr- tausend den Gebrauch der unteren Extremitäten werden verlieren haben, und daß unsere Beine, wenn sie dann überhaupt noch zur Entwicklung gelangen werden, nur mehr als Ornamente des Körpers eine Bedeutung haben werden. Nämlich Jung führt aus, daß die Menschen eine immer stärker werdende Tendenz gegen das persön- liche, physische Gehen zeigen. Dampftrakt, Elektrizität, Drahtseilbahnen und die verschiedenen Velocipedgattun- gen haben uns des Gehens entwöhnt, und künftige Generationen werden gar noch lenkbare Luftschiffstator vor ihren Fenstern finden und elektrische Mietwagen vor dem Haushofe, und diese Verkehrsmittel werden so billig sein, daß man sich dieselben sehr leicht zu privats- tem Gebrauch wird anschaffen können — und das bedeu- tet das Ende der Beine! Unsere Beine werden als überflüssige Anhängel, von denen man keinen Gebrauch macht, ihre lokomotorische Kraft einbüßen, sie werden ver- kümmern und wer weiß, ob sie nicht auch ganz verschwin- den werden? Dagegen werden aber die Arme an Kraft und Länge gewinnen. Das sind die unbarmherzigen Ge- setze der Evolutionstheorie, sagt Professor Jung; demzu- folge werden die Menschen nach einem Jahrtausend ein — affenartiges Aussehen annehmen; es wird die Epoche der Langhänder und Kurzfüßler sein. Düstere Welt dann, wenn nicht etwa ein Kollege des Genfer Professors ein Mittel erfindet, welches die den Menschen so lieben un- teren Extremitäten von Neuem wachsen und die oberen zurückgehen macht.

(Ein Pferd, das die Farbe wechselt.) Welche Farbe hatte das Pferd, das Wellington in der Schlacht von Waterloo ritt? Diese Frage beschäftigt das englische Publikum. War das Pferd, das Wellington ritt, ein Rothfuß, ein Brauner oder war es grau? Vor einigen Tagen hatte sich diese Frage zu Gunsten der grauen Farbe des Pferdes anscheinend endgiltig ent- schieden. In der Galerie des gegenwärtigen Herzogs fand sich ein Bild des Feldherrn, während der Schlacht auf einem Grauen — „Kopenhagen“ war der Name des Pferdes — von dem berühmten Maler Landseer. Jetzt aber haben vertiefte Studien die Farbe des histo- rischen Pferdes wieder umgeworfen. Die Farbe des Pferdes war in der That braun; und so hat Land- seer es auch gemalt gehabt. Aber die Bestellerin Lady

Charles Wellesley hatte einen solchen Wiber- wille gegen Braune, daß auf ihre Anordnung Land- seer sich bequemen mußte, nachträglich das Pferd grau zu übermalen.

(Eine unerlaubte Frage.) Der Drechslergehilfe Franz Berg war vor kurzem — wie aus Wien gemeldet wird — an einen Wachmann, der eben eine Anreicherung vorgenommen hatte, mit der Frage heran- getreten: „Diesen Mann wollen's arretiren? Hat er denn was gemacht?“ Darauf wurde auch er, und zwar wegen Einmischung in eine Amtshandlung, arretirt. Gestern stand er unter dieser Anklage vor dem Straf- richter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt. Der Richter klärte ihn auf, daß derartige Fragen an einen Wach- mann bei Ausübung seines Dienstes als Einmischung in eine Amtshandlung aufgefaßt werden müßen, und verurtheilte ihn in Verächtlichung aller Milderungs- gründe zu einer Geldstrafe von fünf Gulden.

(Ein Verein „nichtküssender Mädchen“) hat sich in New-Jersey gebildet. Jedes Mitglied verpflichtet sich, niemals zu küssen oder sich küssen zu lassen, auch vom Bräutigam und späterhin vom Manne nicht, da das Küssen ungesund und nicht hygienisch ist!

(Ein Dementi.) Aus London telegraphirt man: Die in der Presse verbreitete Meldung von der Verlobung der Miss Florence Pullman mit dem Prinzen Ysenburg-Birstein wird von Mr. Pullman selbst als unbegründet bezeichnet.

(Für Freunde tabakistischer Zahlengrup- pierung) dürfte mit Rücksicht auf die in Lyon vollzogene Hinrichtung Caserio's der Hinweis von Interesse sein, daß auch Hödel am 16. 8., und zwar im Jahre 1878, also vor 16 Jahren hingerichtet worden ist. Hödel beging sein abscheuliches Attentat am 11. 6.; die Summe der beiden Zahlen ist 16. Das Attentatsjahr 1878 gibt, wenn man die ersten drei Ziffern addirt, den Hin- richtungstag 16./8. Addirt man die Quersumme des Attentatsjahres 1878, erhält man 24; es ist der Tag, an dem Caserio den Präsidenten Carnot ermordete. Den Monat Juni (6) erhält man, wenn man die Summe der beiden ersten Ziffern 1 + 8 von der der beiden letzten 7 + 8 subtrahirt. — Nun zweifle noch Jemand an der Prophetenrede der Zahlen!

(Ein mißlungener Tiefschlag.) Aus Peter- burg telegraphirt man von gestern: Im zoologischen Garten, wo Miss Martin, die berühmte englische Schützenkönigin, ihrem Geliebten Morris allabend- lich einen Apfel vom Kopfe schoß, mißlang gestern Abends dieses Kunststück. Die Kugel verwundete Mor- ris an der Stirn, doch ist die Verwundung un- gefährlich. Die Polizei verbot weitere derartige Pro- duktionen.

(Wehe, wenn sie losgelassen.) Sie hören nicht auf, die italienischen Dauerspeller. Der Pianist Gra- vagnini in Mailand hat eine Wette, 26 Stunden lang ohne Aufhören Klavier zu spielen, „glänzend“ ge- wonnen. Er begann sein Dauerkonzert Sonntag um 10 Uhr Nachts im Eden-Theater und endete, ohne Spu- ren besonderer Müdigkeit zu zeigen, Montag um Mitter- nacht. Einige Männer flöpten dem kostbaren Künstler zeitweilig Sidotter und Wein ein, außerdem rauchte er die ganze Zeit hindurch. Gravagnini spielte auswendig. Der Zuspruch seitens des Publikums war kein besonders großer. So etwas hält der Zehnte nicht aus.

(Baron Franchetti.) Der Vater des Komponisten, hat sich in seinem Palais in Venedig einen Hundest- all erbauen lassen, der ganz aus Marmor ist. Die Decke ist mit einem herrlichen Mosaik „Der Jagdzug der Diane“ geschmückt. Die Trint- und Gischalen der Hunde sollen angeblich aus getriebenen Silber (?) sein. Natürlich ist der Stall — elektrisch beleuchtet.

(Eine eigenthümliche Sammlung.) hat sich ein Geistlicher in Birmingham angelegt. Er hat alle „frem- den“ Gegenstände gesammelt, die er in der Samm- lunge seiner Kirche gefunden hat. Knöpfe stehen in dieser Sammlung oben an, dann folgen Münzen außer Kurs, falsche Münzen, Spielmarken, ein Verlobungsring, ein Ohrring, ein goldenes Ketten, ein silbernes Herz und — als pièce de resistance — eine Dynamitpatrone!

weit zu beherrschen, daß sie schweigend die leiden- schaftlichen Worte mitanhörte, mit welchen Priali den ihn erfüllenden Empfindungen Ausdruck zu verleihen suchte.

— Du schwörst mir also? sprach er. Wir ver- lassen einander nicht mehr?

— Ja, ich schwöre es, erwiderte die Italiene- rin; doch hätten wir, denke ich, heute bereits genug geschworen. Deine Anwesenheit hier setzt mein und Dein Leben in die höchste Gefahr; Du mußt Dich entfernen.

— O, einen Moment, nur einen Moment noch laß mich hier bleiben!

— Wenn man uns hier überrascht, so bin ich verloren!

— Umso besser, denn Du würdest mir in die- sem Falle folgen und nichts würde uns dann mehr trennen können.

— Ich bitte Dich, Abize, entferne Dich!

— Ich werde mich nur entfernen, wenn Du mir wiederzukommen gestattest, oder wenn Du mir versprichst, daß Du mir in kurzer Zeit folgst.

— Ich gestatte und verspreche es! Aber im Interesse meines und Deines Heils bitte ich Dich zu gehen.

— Nun denn ja, ich gehe schon.

Laurence traute ihren Ohren nicht. Sie mußte sich gewaltsam beherrschen, um das leidenschaftliche Zwiegespräch nicht zu unterbrechen und die Schuldigen nicht zu trennen, deren Worte eben so viele Be- leidigungen für sie waren. Sie fühlte sich sowohl in ihrer Liebe als auch durch die Treulosigkeit Faustine's in der Ehre der Familie Kröhört gekränkt.

Faustine hatte sich erhoben und auf diese Weise Priali gezwungen, ein Gleiches zu thun, worauf Beide das Gewächshaus verließen. Laurence

verbergte sich hinter einem Baum der Allée, durch welche der Marquis kommen mußte, um die kleine Treppe zu erreichen. Faustine machte einige Schritte an seiner Seite; dann blieb sie stehen und sagte:

— Es wäre unklug von mir, weiterzugehen. Ich verlasse Dich hier, zumal Du den Weg bereits kennst. Lebe wohl!

— Nein, Faustine, nicht lebe wohl, sondern auf Wiedersehen!

Es erfolgte ein neuer leidenschaftlicher Abschied, worauf Faustine in das Gewächshaus zurückkehrte, während Priali den Weg zur Treppe einschlug, ohne zu bemerken, daß hinter den Bäumen Laurence vor ihm einherkroch. Am Ende der Allée, kaum einige Schritte von der Treppe entfernt, trat sie ihm mit den Worten entgegen:

— Gehen Sie keinen Schritt weiter, Herr Marquis!

Erschrocken über die plötzliche Erscheinung war Priali zurückgewichen. Dann aber erkannte er Lau- rence und auf sie zutretend sprach er:

— Fräulein von Guerny!

— Ja, das bin ich, und ich bitte Sie auf's Dringendste, mir Gehör zu schenken und mir zu ver- trauen, wenn Sie nicht in Ihr Verderben rennen wollen.

— In mein Verderben? wiederholte er un- gläubig.

— Am Fuße dieser Treppe harrt die Polizei Ihrer.

— Die Polizei! So ist sie mir nachgekommen?

— Man hat Sie ihr denunzirt. Zum Glück wachen Ihre Freunde über Sie.

Sie hatte seinen Arm ergriffen und wollte ihn mit sich ziehen. Doch statt ihr zu folgen, hielt er sie zurück und mit von Zorn verzerrem Gesicht fragte er:

— Wer hat mich denunzirt? Wissen Sie es?

Einen Moment fühlte sie sich versucht, die Wahrheit zu gestehen, doch trat der Name, den sie nennen wollte, nicht über ihre Lippen. Statt dessen sagte sie:

— Ich weiß es nicht, Herr Marquis. Doch was verschlägt das, nachdem ich Sie rette?

— Ich preise Ihre Güte und Fürsorge, mein gnädiges Fräulein; doch will ich die Personen ken- nen, die sich offenbar gelobt haben, mich in's Ver- derben zu stürzen, denn nachdem ihnen dies beinahe in Venedig gelungen war, erkenne ich deren Hand auch in diesem neuerlichen Hinterhalt, in welchen ich ohne Ihren hochherzigen Beistand unfehlbar gerathen wäre.

— Später sollen Sie Alles erfahren; für den Moment sollen Sie mir aber folgen und blindlings gehorchen.

Nun erst ließ er sich von seiner Retterin führen. Laurence geleitete ihn in die Nacht hinaus, verließ mit ihm die Allée, die an dem Gewächshaus vorüber- führte, und kehrte in das Haus zurück, vor welchem sie von Jordanet und Lydie erwartet wurden.

— Lydie Chabot! rief Priali maßlos er- staunt aus.

— Ich übergebe Sie ihr und ihrem Gatten, sagte Laurence; Sie können sich den Beiden ruhig anvertrauen, um weiteren Gefahren zu entgehen. Leisten Sie ihnen blindlings Gehorsam. Leben Sie wohl, Herr Marquis!

Und noch bevor er ihr danken konnte, war sie verschwunden. Nun wendete er sich zu Lydie und fragte:

— Wer hat mich denunzirt, Lydie? Können Sie es mir sagen?

(Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Unser Familiengut im Komitate Neutra, 730 Joch, 25 Minuten zur Bahnstation, verkaufen wir um 115,000 fl. unter günstigen Zahlungsbedingungen. 365 Joch sind Eichen- und Buchenwald, intakt erhalten, Rest ist hochprima Ackerfeld, Wiese, 22 Joch Garten und Intravillan. Bequemes Herrenhaus mit 8 Zimmern und Nebenlokalitäten, massiv gebaut. Wundervolle eigene Jagd auf Hirche, Rehe, Fasane und Schnepfen. Beste Gelegenheit zum Erwerb eines schönen Gutes mit wenig Kapital. Wir bitten um Namen des Käufers an die Exp. unter „Neuer Verkauf 730“, 18024

Eine Greislerstellage u. Lampe sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 4081

Ein Milchgeschäft sammt anstoßender Wohnung, gute Lage, Trommelgasse 48 Familienverhältnisse wegen sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. 4078

Dipl. Lehrer, der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen zu unterrichten befähigt ist, wird zu 6-7 Kindern aufgenommen. Gehalt pro Schuljahr 200 fl. und freie Station. Reflektirende können ihre Zeugnisse an Josef Spitzer, Domaniß, Trencsiner Kom., einfinden. 4086

Junger Kommiss der Spezerei, eventuell auch Lederbranche, der drei Sprachen kundig, findet sofort Engagement bei Ernst Zsigmond, Selmezbánya. Dasselbst wird auch ein Lehrling acceptirt. 4088

Dringend gesucht für vorzügliche Stellen: israel. Lehrerinnen, israel. Bonnen, ein bescheidener Erzieher. Empfehlung und plaire Lehrkräfte jeder Art schnell und reell. Schulagentur A. Jekete, Budapest, Kerepesterstraße Nr. 13. 4084

Drei Schüler oder Schülerinnen aus gutem Hause finden anständige Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung gegen mäßige Bezahlung. Auf Verlangen auch Klavier u. Badezimmerbenützung. Näheres bei Sigmund Dreuer, Kis-Jánosgasse 2, ebenerdig 1. 4090

Als Kassierin oder Komptoiristin empfiehlt sich eine intell. Fräulein, das vier Jahre in einem bedeutenden Geschäfte Vertrauensposten hatte, der deutschen und ungarischen Sprache und der Buchhaltung mächtig ist. Adresse in der Exp. 4085

Lichtiger Eifenkommiss, guter Verkäufer, wird per 1. Sept. gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Gábor Krosbat, Salgó-Tárjan. 4089

Ein Haus mit Blumen- u. Obstgarten sammt dazugehörigem Grund, nahe von Schiff und Bahn, auch ein Felsenkeller, dazu 600 qm Kasten Grund, wo es möglich, zu den Keller vergrößern oder zum Steinbrechen, ist aus freier Hand zu verkaufen.Adr. in der Exped. 4093

Dachshund in Verlust gerathen. Lónyay-uteza 17 gegen Belohnung abzugeben. 4058

Praktikant mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Modewaaren-Engros-Geschäft zu acceptiren gesucht. Offerte unter „A. 3“ an die Exp. 4060

Suche eine Erzieherin, Israel., zu drei Mädchen per sofort. Gehalt pro anno 200 fl. und freie Station. Selbe muß deutsch und ungarisch verstehen und Handarbeit wird gewünscht. Zeugnisse sammt Photographie sind an S. Schlinginger, Loper, Komitat Sohl, zu richten. 18328

Lehrerin zur sofortigen Aufnahme, die 2 Kinder im Deutschen, Ungarischen und Klavierspiel unterrichten kann. Gehalt 350 fl. und freie Station. Diplom u. Zeugnisse werden ersucht an Heinrich Schlinginger, Alsó-Szúcs, Komitat Trencsín, zu richten. 18333

Konkurs. Es wird ein israelitischer lediger diplomirter Lehrer, der den Unterricht im Ungarischen, Deutschen sowie Religion leiten kann, gesucht. Jahresgehalt 300 fl. und Wohnung. Offerte sind bis Ende d. M. an J. S. Kaufmann, Gemeindepriester, Somogy-Berzence, einzufinden. Die Stelle ist am 10. September 1894 anzutreten. 18331

Eine Weingroßhandlung in der Provinz sucht einen Komptoiristen. Deutsche und ungarische Offerte unter „W. 1“ an die Exped. 18326

Konkurs. Für die kommenden 20 Jahre wird in der hiesigen orth. israel. Kultusgemeinde ein tüchtiger QDMD-Borbeter (resp. שוחט) acceptirt. Honorar 100 fl., eventuell 150 fl. Wenn derselbe zugleich „W“ ist und hierüber Zeugnisse von orth. Rabbinen besitzt, so kann derselbe auf dauernde Anstellung rechnen. Bewerber können sofort zum Probevortrag erscheinen, Kesselpfeifen werden jedoch nur dem Acceptirten vergütet. Thran, 20. August 1894. Joseph Roth, Präses. 18332

Obermüller, praktisch, der nach Wahlverfahren, alte und neue Typarbeiten versteht, in der Montirung tüchtig ist, wünscht seinen Posten zu verbessern, Gest. Anträge unter „Ringstuhl Nr. 20 M. 3.“ an die Exp. erbeten. 3945

Erzieher gesucht aufs Land zu fünf Elementarschülern. Selber muß auch hebräisch unterrichten. Honorar 120 fl. u. ganze Pension. Adresse in der Exp. 4053

Suche einen ständigen Monats-Einspänner für den ganzen Tag. Offerte unter „A. 17“ an die Expedition. 4052

Kurz- u. Modewaaren-Geschäft, alter Posten, mit oder ohne Waare per sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 4102

Weibliche Hilfskraft für ein Budapest-Fabrikbureau wird gesucht. Schöne leserliche Handschrift, Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache, Verflirtet in kleineren Komptoirarbeiten erforderlich. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. A. 32“ an die Exp. 4073

Magyar királyi államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége. 36.651/A. sz.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége a vonalai részére az 1895. éjszettel a következő 1896. és 1897. évből szükséges pályafeltételi fák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1895. évből körülbelül az alábbi mennyiség szükséges: 65 köbméter erdei fenyőfa deszka, 122 km. jegenyefenyőfa deszka, 272 km. luczfenyőfa deszka, 20 km. tölgyfa deszka, 2 km. vörösfenyőfa, 272 km. vágott luczfenyőfa és 355 km. faszagott puha fa. Szükség szerint kerítési sűrítési lécz kemény fából 1.4 m. h. 50 mm. átmérő. 36.050 darab kerítési sűrítési lécz puha fából 1.4 m. h. 50 mm. átmérő. Szükség szerint vágott lécz kemény fából. 47307 flm. vágott lécz puha fából. 350 darab kerítési oszlop puha fából. 17 km. szurkos fenyőpalló, 163 km. erdei fenyőpalló, 490 km. jegenye fenyőpalló, 5 km. lucz fenyőpalló, 82 km. tölgyfapalló, 9 km. vörösfenyőpalló, 11 km. puhafarud 6.0 m. h. 100 mm. átmérő, 6 km. puhafarud 10.0 m. h. 130 mm. átmérő, 72 km. puhafarud különféle cölökre. 56.030 flm. kerítési rud puha fából 5-6 m. h. 50 mm. átmérő. Szükség szerint kerítési rud kemény fából 5-6 m. h. 80 mm. átmérő. 12.070 flm. kerítési rud puhafából 5-6 m. h. 80 mm. átmérő, 60 köbméter kemény szálfa, 2 km. puha szálfa és 400.000 darab fedő zsindelev. Az 1895. és esetleg 1896. és 1897. évre szükséges faneműek ugyanez évi április hó végéig szállítandók. Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy a tényleges megrendelés alkalmával fenti csak tájékoztató jellegű megnyitási és 30 százalékkal többet vagy kevesebbet rendelhessen. A részletes pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1894. évi szeptember hó 15. déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség általános osztályánál (Teréz-körút 62. szám, 1-ső emelet, 5. ajtó) a részletes pályázati feltételek értelmében letendő bányapénz pedig 1894. évi szeptember hó 14-én déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A részletes pályázati feltételek, valamint a méretjegyzék az üzletvezetőségnél betekintheők. A részletes pályázati feltételek és méretjegyzék a budapest-balparti üzletvezetőségtől díjmentesen, a szállítási feltételek készpénzfizetés mellett a budapesti nyomtatványtartól (Andrássy-ut 73. sz.) megszerzhetők lévén, feltételezzük, hogy ajánlattevők ezek teljes ismeretével bír. Budapest, 1894. évi augusztus havában. Az üzletvezetőség. 18176

Einspännerwagen, gut erhalten und billig, wird gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Einspänner“ an die Exp. 4095

Große Gewölblokalitäten für Fabriksniederlage und Komptoir besonders geeignet, sofort zu vermieten Józsei-körút 28. 4075

Ein schwarzer Neufundländer Hund hat sich verlaufen.

Es wird ersucht, selbst gegen Belohnung dem Eigentümer, Nagy János-utca 23, zu überbringen. 4076

Perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent und Buchhalter, mit vieljähriger Praxis als Buchrevisor, sucht Stelle in dieser od. ähnlicher Eigenschaft. Gest. Anträge unter „Verlässlich“ an die Exp. 4066

Zum Kassieren und Agenten wird ein anständiger Mann mit Eiferstellung gesucht. Adresse in der Exp. 4067

In einer größeren Provinzstadt ist eine schöne Buch- und Papierhandlung sammt Druckerei und Buchbinderei zugleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 4080

Billige Gassenwohnungen, auf das Beste ausgestattet, theils mit Badezimmern, von 320 fl. bis 600 fl. sammt Balkon, Szondy-gasse Nr. 96a sofort oder von 1. November zu beziehen. 4079

Ein oder zwei junge Leute können elegante Gassenwohnung mit Badezimmer, Treppeneingang zu sehr billigen Preise erhalten. Adresse in der Expedition. 4077

Eine ältere verlässliche Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn. Selbe ist im Kochen, sowie in der Wirthschaft gut bewandert. Briefe erbeten unter „Wirthschafterin“ Kuczura, postrestante (Bácska). 4087

Gründlichen Unterricht in der französischen, englischen, italienischen, deutschen u. ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Adresse in der Expedition. 4097

Gürtler, ein Monteur für Gasluster, ein Schraubstodarbeiter werden dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 4104

Schlosser. Schraubstöcke, Ambosse, Blasbälge unter der Hand zu verkaufen. Adr. in der Exped. 4103

Ein taufensfähiger Bierausführer, welcher am hiesigen Platz bei Wirth und Greisler Bekanntheit hat, findet mit fixem Gehalt nebst Provision Anstellung. Näheres in der Exp. 4098

K. A. Csütörtökön reggel megyek; mikor ezt olvasod, talán vagyok, csak a gondolataim pihennek nálad Level megy; nagyon szeretlek. Isten hozzád édes! 4091

Ein Kommiss (Christ), der deutsch-ungarischen Korrespondenz, sowie in allen Komptoirarbeiten tüchtig, wird für die Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte, mit Zeugnisstücken unter „D. Nr. 43“ an die Expedition. 18337

Jó házból való csinos fiatal leány, ki már tözsdében alkalmaszva volt, állást keres. Czím a kiadóhivatalban. 4099

Ügyes derék, alj és konfektión varrónok jó fizetés mellett felvételnél női-ruha teremben. Brück Samu Andrássy-ut 35. sz. 4101

Egy okleveles tanító pusztára, 2 elemi iskolai gyermek tanítására felvétetik. Fizetés egy tanévre 160 frt, lakás és teljes ellátás. Megkivántatik, hogy az illető baromfi-vágást is elvállalja. Bizonyítvány-másolatokkal ellátott kérvények Tauszig Lipóthoz Szegzárdra küldendők. 18296

Ein tüchtiger Sägleiter wird per 1. Oktober a. c., eventuell früher acceptirt. Reflektanten wollen ihre Qualifikations- und sonstigen Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an die Kuttner Dampf- u. Gießerei einsenden. 18285

Als Hausrepäsentantin sucht ein alleinstehender Herr eine charaktervolle, unabhängige, kinderlose Witwe oder Fräulein, 30-35 Jahre alt, katholisch, welche deutsch und ungarisch perfekt spricht, angenehmes Aussehen und heiteres Gemüth hat, intelligent ist und sehr gut zu kochen versteht. Nur Damen, welche obige Eigenschaften besitzen, belieben unter Chiffre „Dauerndes Heim“ an die Exped. ihre Zuschriften richten. Diejenigen, welche selbst einige Mittel besitzen, werden bevorzugt. 3939

Eladó Saffeti kerékpár, igen jó karban 55 forintért. Czím a kiadóhivatalban. 4057

Ügyes építész rajzoló állást keres építésznél vagy ácsmesternél. Czím a kiadóhivatalban. 4055

Hirdetmény. Olte csütörtökeghez tartozó 16 ház a VII. kerületben fekvő száz-házcsoporthól, és pedig a Bem-utca 2., 4., 6., 8.; Aréna-ut 14., 16., 18., 20.; Szász-ház-utca 9., 11., 14., 16., 18., 22., 34., 43. szám alatti folyó évi szeptember hó 3., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 21., 22., 24., 25., 27. napján, mindenkor délelőtti 10 órakor fog a budapesti tekintetes kir. törvényszék, mint tkvi hatóságnál (törvényszéki palota, V., Alkotmány-utca, földszint) tartandó nyilvános bírói árverésen eladatulni. Bövebb felvilágosítást ad alólikt tömeggondnok. Budapest, 1894. évi augusztus 18. Radocza János, tömeggondnok, VI. Váci-körút 17. 3800

Zwei junge Beamtinnen suchen bei distinguirter Familie separirtes Zimmer mit Verpflegung per 1. September. Gest. Anträge unter „Beständig“ an die Exp. 4070

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, ist sofort für 25 fl. zu vergeben. Näheres in der Exp. 4106

1-2 Studenten erhalten bei besserer israel. Familie vorzügliche Verpflegung und Logis. Adr. in der Exp. 4109

Beachtenswerth für über ein kleines Barcapital verfügenden Herrn oder Dame. Gegen auf ein zu begründetes risikofreies Geschäft sicherzustellendes Darlehen von 2000 fl. bietet vollständige gutbürgerliche Verpflegung und angenehme Wohnung ein kinderloser tüchtiger Kaufmann. Gest. Zuschriften von erstem Reflektanten erbeten unter Chiffre „Solid und tüchtig“ an die Expedition. 4108

10 Stück Weinfässer, 14 Hftl. sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 4043

Diplomirte gebiegene Erzieherin, die bereits nachweisbar längere Zeit mit gutem Erfolge gewirkt, Ungarin, Israelitin, mit Klavier, Deutsch, Französisch, wird zu zwei Mädchen aufs Land für Bürgerlichunterricht zum 1. September aufgenommen. Gehalt 400 Gulden jährlich. Abschriften von Zeugnissen und Diplomen nebst Photographie sind zu richten an Herrn Leopold Kuffler, Kis-Doboran, per Gross-Tapolcsány. 18311

Lokal mit Dampfmaschinen, 4 bis 8 Pferdekraft, wird sofort zu miethen gesucht. Zuschriften unter „L. 3“ an die Expedition. 4074

Mädchen werden in einer Papier-Gießfabrik sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 4072

Villa für 3500 fl. in Budapest, am Walde, neu, zu verkaufen. Käufer hinterlegen ihre Anträge unter Chiffre „B. 100“ in der Exp. 4047

Junger Mann, kein Student, sucht ein möbliertes Zimmer per 1. September mit separirtem Eingang und wäre geneig, sammt Verpflegung 40 fl. zu zahlen. Anträge unter „M.“ an die Expedition. 4071

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die höchsten Anzeiger zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bez., Sip-utca 8. 2. Et., Th. 16. Einer Bestellung miltelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 4071

Eine sehr tüchtige Leiber- u. Schöpfung-Arrangirerin, die guten Geschmack besitzt, wird in einem Damen-Toiletten-Salon ersten Ranges sofort aufgenommen. Offerte unter „D. S. 84“ an die Exp. 3601

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gesucht
für die hiesige Filiale einer Weltfabrikfirma ein tüchtiger kaufmännisch gebildeter, junger Mann (Christ) mit Kenntniss der ungarischen u. deutschen Sprache. Sofortiger Eintritt erwünscht. Gest. Anträge mit Angabe von Referenzen unter „N. B. 100“ an die Exp. 3975

Ein sehr intelligenter junger Mann, ausgedienter Unteroffizier, kinderlos, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, bittet um eine Stelle als Portier, Aufseher, Kanzleidienerr oder dergleichen, es kann auch in der Provinz sein. Adresse in der Exp. 3971

Von mehreren zu demolirenden 2- und 3stöckigen Häusern verkaufe ich billigst 2 Millionen Mauerziegel, 100,000 Mauersteine, Pflastersteine, Dachstühle, Dappelböden, Parketten, Thüren, Fenster, Gangplatten, Ganggitter, Sparherde, Badezimmer, Hausthore, Dachrinnen, Kachelöfen, Steinlufen, Marmorstufen und sonstige Baumaterialien bei **Adolf Kleinmann, Budapest, nagymező-utca 26. szám.** 18280

Antisudor
ist die beste Salbe gegen Fußschweiß, Gefröse, ausgebrochene Wunden, ebenso gegen Ausfreibungen in Folge Schweißes auf jedem Theile des Körpers. Zu haben nur in der Apotheke zum „Heiligen Stephan“ in Neupest. Für alle anderen Fabrikkate ist genannte Apotheke nicht verantwortlich. Preis 50 Kr., per Post 60 Kr. franco ins Haus gestellt. 3721

Musiker.
Ein Solo-Violinpieler (weiter Divigent), ein Solo-Oboist (Es- oder B-Klarinetten), ein Kontrabassist (Bombardon oder Helikon) und zwei Primengeiger (womöglich Klarinetten) werden mit September d. J. bei der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Graf Jelacics Nr. 69 aufgenommen. Bewerber wollen sich an die Musikverwaltung obigen Regiments (bis 2. September in Wien, dann in Budapest) wenden. Musikverwaltung des 69. Infanterie-Regiments, Rossauer Kaserne. 18268

Schlaf- und Speisezimmer kann man nur beim Erzeuger um den Erzeugungspreis mit 5jähriger Garantie bekommen bei Tischlermeister Georg Artbauer, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 33 u. 40. 3858

Ein Haus in Pacht.
In der Nähe der Andrássystrasse, Seitengasse, ein Haus sehr billig zu verpachten zu welchem Zwecke immer. Adresse in der Exp. 4059

Szülök figyelmebe!
Egy izr. uri család, melynek egyetlen leánykaja az orsz. nőképző IV-ik polgári osztályát végzi, jó családból egy leánykát teljes ellátásra zongora-használattal együtt előnyös feltételek mellett elfogad. Várady Kálmán, Budapest, Koronaherczeg-utca 8. sz. 3856

Cigarettenfabrik
ersten Ranges in Kairo sucht Vertreter für Budapest und jede Provinzstadt. Anträge mit Prima-Referenzen unter „Hohe Provision“ an die Exp. 3889

Konkurs.
In der isz. orty. Gemeinde zu Hégysz ist die Stelle eines Kantors, der **Schochet Wobek, Bekorek** sein muß, sofort zu besetzen. Jahresgehalt 900 Kronen, halbe Schechita und Nebeneinmehnte. Probevertrag ist nur dem Berufenen gestattet. Spesen werden nur dem Acceptirten ersetzt. Solche, die der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und auch die Notärstelle versehen können, werden bevorzugt. Reflektanten wollen ihre eigenhändig geschriebenen Besuche nebst Kopien ihrer Zeugnisse an den isz. Vorstand zu Hégysz, Tolnaer Komitat ebenfalls einreichen. 3521

Wignon-Klaviere,
neu und überpielt, ferner ausländische Pianinos, welche im Ton ebenso kräftig und edel sind, wie lange Fingel, in sehr großer Auswahl derzeit am billigsten zu verkaufen und auszuliehn im Salon **Klinger, Waignering 21, (Industriehof).** 18088

10 Cornwallfessel
auf 6 Atmosph., in Betrieb noch zu haben in der Mühlen- u. Bäder-Mühle, **70, 80, 100** Quadratmeter Heizfläche, zu verkaufen bei **Albert Deutsch, V., Váci-körút 22.** 17130

Erzieher- oder Korrektorstelle suche ich bei vornehmer Familie in der Hauptstadt. Bitte die Bedingungenbriefe unter Chiffre „VII. Gymnasia“ an die Exp. zu senden. 18259

Massage.
Medizinisch geprüfter Masseur empfiehlt sich dem p. t. Publikum. Wohn: Kommitzer-utca 30, Thür 4. 3854

Geldkredite
jeder Art besorgt behördlich Konzeption. Eskompt-Agentur, **Fürdő-utca 4. sz.** 17991

Butorok,
teljes lakberendezés, alkalmi vételek, pénzszekrény, képek, diszek, eladók. **Andrássy-ut 79, ajtó 1.** Értekezhetni 9-1 óra és 3-1/2 óra közt. 4082

Ein Fleischergelhilfe,
Israelit bevorzugt, nach der Auslehre, der in seiner freien Zeit sich auch dem Wirthschaftsgeschäfte widmen muß, findet sofort oder per 1. September Aufnahme bei **Joseph Eisner, Gasthausbesitzer, Nidetz, Post Distriz, k. k. Schlessen.** 3714

Suche
für prompt oder Mitte September ein kleines Gemischtwaarengeschäft mit Branntwein-Detailverkauf oder auch Milchgeschäft. Briefe unter „R. S.“ Theatersring 4 Budapest. 4050

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der **Buchführung** besorge ich prompt. Honorar mäßig. 4096

Wohnung
pro 1. November im 1. Stock einer Villa, nahe 3. Stadtmädchen, Jahreszins fl. 500, zu vergeben. 3 Zimmer, Vorzimmer, Terrasse, Küche, Badezimmer, Closet. Abz. in der Exp. 18299

Gewölblokalitäten
sind per 1. November zu vermieten im **Neubau, VII., Király-utca 93.** 18129

Ein im besten Gange befindliches **Geschäft,** welches mit sehr kleiner Regie verbunden ist, nachweisbar 30 Mille jährlich konsumirt, 7000 fl. Nutzen abwirft, ist anderer Unternehmung halber nur 3000 Gulden zu verkaufen. Erforderliches Kapital 7 Mille. Anträge unter „Glück“ an die Exp. 4110

Tapezierer-
Gehilfen, Näherinnen und Lehrlingen werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 4112

Realschule und Fachkurs der Handelsakademie absolvirter **junger Mann** erbittet einen entsprechenden Posten. Adresse in der Administration. 4100

Café-Restaurant,
eines der schönsten und besten Geschäfte Budapests, hat 600 Stammgäste, ist transtheilsalber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 4083

Magyar királyi Államvasutak Budapest-balparti üzletvezetőség. 40243/III. sz **Arverési hirdetmény.**
A Budapest ny. p. állomásunkon raktározó kézbesítőhellen javak az üzletszabályzat 70. §-a értelmében f. hó 27. és a rákövetkező napokon délelőtt 8 órakor az állomás IV. számú raktárában nyilvánosan el fognak árvereztetni, mely árverezésre a t. közönség tisztelettel meghívatik. Budapest 1894. augusztus hóban. Az üzletvezetőség. 16334

Gesellschafterin,
älteres Fräulein oder Dame, welche deutsch und ungarisch konversiren kann, wird zu einer jungen Dame aufgenommen gewünscht. Gest. Zuschriften beliebe man unter Chiffre „Ghrenhaft“ an die Expedit. zu richten. 4046

Pályázat.
Vidékre isz. nevelő kerestetik 2 gyermek mellé, kik az I. és II. polg. osztály tantárgyaiból előkészítőn, hogy azokból nyilvános vizsgát tehessek. O.s.l. tanitók, kik a hébert is jól értik, előnyben részesülnek. Fizetés 150 ft egy évre és teljes ellátás. Folyamodványok **Lówy Zsidor** igazgatóhoz intézendők **Abauj-Szántóra.** 4061

Egy kiszolgált **lovassági altiszt,** ki a magyar és német nyelvet irásban és nyelven birja; középiskolai képzettséggel bir, pénzbeszedői, raktárnoki, felügyelői vagy ügynöki állást keres. Ajánlatok „Török“ czimben a kiadóhivatalba kéretnek. 4062

Pályázat.
Az itteni isz. hitközség, a közlegő nagy ünnepekre **לויים נוראים** egy jó előimádkozót **כעל תפילה** keres. Fizetése leend 100-120 ft o. é. Pályázók sziveskedjenek felszerelt kérvényeket aulirt hitközségi elnökhöz, legkésőbb jövő szeptember hó 5-ig beküldeni. **Tolesva,** Zemplén m. 1894. aug. 21. **Trencsényi Adolf** hitk. jegyző. **Schönfeld Emánuel** hitk. elnök. 18329

Pályázat.
A várpalotai isz. hitközség egy nőllen, korszerű előimádkozót keres, ki egyszerűs mind baromfimező **שוחט ופותר** legyen. Javadalma: Évenkénti 300 ft és természetbeni lakás. Szigoru valóságát és tekinthetőségét nyert metszői képességet tanúsító okmányok f. é. szeptember hó 8-ig aulirothoz beküldendők. Költség megtérítésre csak a megválasztott tartalmat igényli. **Wolf Pál** elnök. 18327

Sägeverwalter,
kautionsfähig, im Verschnitt, als in der Waldmanipulation gut erfahren, sucht gestützt auf langjährige Zeugnisse und prima Referenzen, per 1. Oktober oder später seinen Posten zu ändern, würde auch einen angemessenen Posten in einer Fabrik gebogener Möbel annehmen. Gest. Anträge unter „C. R.“ an die Exp. 4015

Tüchtiger Reisender,
intelligenter, repräsentationsfähiger junger Mann, der Kurz-, Wirt-, Nürnberg- und Galanteriewaarenbranche, in Ungarn, speziell auch in den kleineren Provinzen Südungarns bestens eingeführt, wünscht seinen Posten zu ändern. Primäre Referenzen stehen zu Verfügung. Gest. Anträge sind unter Chiffre „L. A. 1800“ an die Exp. erbeten. 4054

Luster,
Sarmig, kombinirt für Gas und elektr. Licht, sehr schön und reich decorirt, vergoldet und fast neu ist zu verkaufen. **Adresse in der Expedit.** 4051

Ich suche eine geprüfte **Kindergärtnerin,** die der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, als **Bonne** zu zwei größeren Kindern. Anträge sind an **Jakob Klein, Liptó-Rózsahegy,** zu richten. 18341

Werksleiter,
sehr erfahren und verlässlich, für eine Maschinzeigerei gesucht. Anträge unter „Werksleiter“ an die Exp. 4094

Ich suche eine isz. dipl. **Erzieherin,** die befähigt ist, einen Knaben in der 3. und ein Mädchen in der 1. Elementarklasse mit gutem Erfolg zu unterrichten, um an einer öffentlichen Schule Prüfung abzulegen. Außerdem fordere Unterricht der israel. Religion, französische Sprache u. besonders in Klavier. Selbstgeschriebene Offerte mit Photographie und Zeugnistopien samt Gehaltsanprüchen sind zu richten an **J. L. Kürschner, Béga-Szent-György,** Torontalmegye. 18340

Kaffee- und Milchhalle in schönster Straße Budapests, elegant eingerichtet, welche jährlich einen Reingewinn von 1000 fl. aufweisen kann, ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Ferner **eine Trafik,** in welcher jährlich 30.000 Gulden im Verkehre sind, sichere Existenz für eine Familie, ist allso gleich zu verkaufen. Näheres bei **Niemeg Gyula, Róff Szilárdgasse 25.** 4111

Kautionsfähiger junger Mann,
der ein Filialgeschäft selbstständig leiten kann, wird entweder mit Gehalt oder nach Uebereinkommen laut Umfah acceptirt. Von der **Spezereibranche** können Bewerber bis 15. September sich wenden an **Grünmann Armin, Tiholez.** 18338

Buchhalter gesucht,
Christ. Zu einem industriellen wird ein Mann gesucht, der die Buchhaltung versteht und auch gleichzeitig im Unterricht der Elementarschule einem 10jährigen Knaben behilflich sein kann. Offerte sind abzugeben unter „Buchhalter A. S.“ in der Expedit. 4093

Ein vorzüglicher Besitz
im Unger Komitat, in der nächsten Nähe der Städte **Munkács und Ungvár,** bestehend aus 1030 Katastral-Joch Weidern, Wiesen, darunter 40 Joch vorzüglicher Weingarten und circa 350 Joch Wald, Eichen, Roth- und Weißbuchen, Fichten, mit sehr schönen **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten. Darlehen bis zum höchsten Betrage zu 4% und 5% inklusive Amortisation, wie auch Konvertirungen übernehme ich für eines der größten Institute der österr.-ung. Monarchie und führe dieselben raschest durch. Näheres hierüber bei **F. Meisinger, Budapest, Theresienring 2.** 18343

Ein tüchtiger selbstständiger **Porzellanverkäufer,** repräsentationsfähig, wird per sofort aufzunehmen gesucht. Offerte unter „2705“ an die Expedit. 18342

Ein feiner **Teppich-Speisebivan** mit geschmiztem Aufzah ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres in der Expedit. 4107

Vizitation.
In der Pfandleihanstalt **Darvas és társa, Király-utca 57,** werden alle fälligen Posten am 30. August l. J., **Vormittag um 9 Uhr, Lizitando veräußert.** 4092

Maieurgeschäft,
guter alter Posten, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 18344

Ein **tüchtiger Kommiss** sucht per sofort Provinzposten. Gest. Anträge unter „A. S.“ an die Expedit. 4105

Junger Mann,
24 Jahre alt, ledig, der 2 Campagne in einer landwirthschaftlichen Spiritusbrennerei als Unterbremer thätig war, wünscht in Budapest, eventuell aufs Land in dieser Branche einen Posten. Gest. Anträge unter „E. R.“ an die Expedit. 4088

Junger repräsentationsfähiger Kaufmann
in Herren-Konfektions-, Mode- und Schuhwaarenbranche vertritt, sucht fälligen Posten in einer oberrühmten Branche. Gest. Zuschriften unter „S.“ an die Exp. erbeten. 4049

Pályázati hirdetmény.
Az alóirott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1895. évben vagy esetleg 1897. év végéig a következő csoportokban sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállításiát biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázat hirdet, még pedig: agyagárúk és olvasztógépekre, tisztogató és fényezőrongyokra, fémnemű anyagok és töretyűkre, fémhöl kidolgozott kocsiaktrészekre, aczél és vasnemű anyagokra, Martin aczél öntetű és kovácsolt vasalkatrészekre, falemezekre és esztergályos iparcikkekre, festékek, mázok és vegyiszerekre, kelmék, rövidárúk és szőnyegekre, vizállást mutató üvegekre, üvegárakra, durrantyukra. — A kiírást tárgyat képező egyes czikkeket előtűntető jegyzékek, melyek egyszerűs mind ajánlati mintakul szolgálak, valamint a szállításiokra vonatkozó részletes módozatok valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamránál és a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségénel megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatóságá anyag- és leltárbeszerzési (A. V.) szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., 2. em., 54. ajtó) ingyen kaphatók. A szabályszerűen kiállított, ivenkint 50 kros m. kir. okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb f. évi szeptember hó 15-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetőleg postautján oda küldendők és a boríték ezen külszimmel látandó el: Ajánlat 88 553/94. számhoz, e Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módozatok bemutatása mellett állítanak ki, nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1894. évi augusztus hóban. Az igazgatóság. 18130

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Vertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 2181

Zwei Knaben aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie im 5. Bezirk, in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen, gänzliche Verpflegung mit separirtem Zimmer für mäßigen Preis.Adr. in der Exped. 18213

Korymbiazer Grauhambrod und Zwieback, welches mit dem Korymbiazer Säuerling erzeugt wird, macht eine wunderbare Wirkung für Magenleidende und gegen Verstopfung, über 2000 Kurgäste, welche heuer bis nun Korymbiaza frequentirt, machen vom Hause aus ihre Bestellungen bei mir. Dies veranlaßt mich auch dem übrigen p. t. Publikum dasselbe zu empfehlen. Bestellungen werden nach allen Richtungen nicht unter 5 Kgr. sofort erledigt. Bestellungen sind nur bis 10. September nach Korymbiaza zu richten, von da ab sind sämtliche Briefe nach Neuhoß, unter der Adresse Streflinger Jakob, Bäckermeister, einzuschicken. 18294

Tafel-Trauben. Vortüglich schmeckende süße Trauben, sorgfältig verpackt, fürs beste Ankommen garantirt, in 5 Kilo-Postkörben versendet per Nachnahme zu 2 fl. franko jeder Station die Firma Sömigberg N. F., Großwardein. 18278

Edel-Krebse liefern franko per Nachnahme, Garantie lebender Ankunft. 100 Stück schöne Suppen 2 fl. 50 kr., 60 Stück Riesen 4 fl., 40 St. Hoch-Solo 5 fl. 20 kr., L. Rauser, Monasterzyska Nr. 10, Galizien. 3874

Ein Cafégeschäft auf der Kerepeserstraße in der nächsten Nähe des Nationaltheaters ist per November zu vermieten. Näheres in der Exp. 3962

Kommiss der Speerebranche, nur tüchtiger Detaillist, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. September acceptirt. Gehalt 16 fl. pro Monat nebst freier Station. Offerte an Josef Engel, Leva. 3946

Erzieherin für zwei Mädchen, welche die Lehrgegenstände bis zur 3. Bürgerschule in Deutsch und Ungarisch, sowie Handarbeiten unterrichten kann, wird gesucht. Monatsgehalt 20 fl. Photographie erbeten. O. Krausz, Laska-falu, Baranyamegye. 18313

Konkurs. Es wird für eine Privatschule in Dolocz ein diplomirter Lehrer, der im Deutschen Ungarischen und Hebräischen tüchtig ist, gesucht. Gehalt 200 fl. und freie Station oder 500 fl. ohne Verpflegung. Der betreffende hat auch zwei Knaben für die 2. Bürgerschule vorzubereiten. Offerte sind bis zum 25. August an Moriz Unger, Dolocz, Bereger Komitat zu richten. 18303

Dauernde Anstellung findet ein jüngerer Droguist, der ungarisch und etwas deutsch spricht, in einer Medizinal-Droguerie. Derselbe muß tüchtiger Detaillist sein. Adr. in der Exp. 3940

Größere Anzahl in gutem Zustande befindliche leere Weinfässer, á 600-700 Liter sind zu sehr mäßigem Preise zu verkaufen bei der Magharader und Menefer Weinproducenten-Gesellschaft in Urad. 18941

Wachholderbeeren in ganzer oder auch halber Waggonladung. Bemerkte Offerte erbeten an E. Weinreb, Brennerei in Janofalu, Post: Tökés-Ujfalu. 18316

Ein diplomirter Lehrer, Israelit, ledig, der qualifizirt ist ungarisch, deutsch und vorzugsweise hebräisch zu unterrichten, wird per 1. Oktober acceptirt. Gehalt 180 fl., freie Wohnung, Heizung und Wandeckel. Offerte und Zeugnisse an Emanuel Bod, Tökés-Ujfalu, Nyitra-megye. 18317

Kerekek egy bilanczképes könyvvezetőt azonnali belepésre, a ki önállóan dolgozni képes, borkereskedésben már volt, a magyar és német levelezésben teljesen játas. Fizetés 50 frt. Ajánlatok és bizonyítványmásolatok Weisz Zsigmond, Pécs címre küldendők. 18321

Pályázat. A szemperi egyesületi iskolánál egy 600 (hatszáz) koronával javadalmazott tanítónői állás van üresedésben. Pályázhatnak mind azon okl. isr. tanítónők, kik az I. és II. oszt. önállóan vezetni és az összes osztályokban női kézimunkát tanítani képesek. Kérvények képesítési és működési bizonyítványokkal felszerelve f. h. 31-g Klein Gyula, tanító címéhez küldendők. Szemper, Pósonymegye, 1894. augusztus 20. 18314

Maschinist, Schmied oder gelehrter Schlosser wird per sofort aufgenommen. Erste Stein-amangerer Dampfmiühle, Berger u. Geiß, Stein-amanger. 18310

Ein Student wird zu einer anständigen israelitischen Familie in ganze Verpflegung genommen gegen mäßige Bezahlung in nächster Nähe der Mittelschulen. Adresse in der Exp. 4004

Gute edle Villányer Trauben versendet 5 Kilo franko zu 1 fl. 80 kr., bei größerer Bahnbestellung 28 kr. per Kilo franko. Bei größerer Bestellung bitte Angabe. Weingoldner Rudolf in Villány. 18295

Tüchtige Schöfnäherinnen werden aufgenommen im Salon Madame Ludwig Berger, Wienergasse Nr. 10, 1. Stocf. 4043

Két fogatot keresek, egyt ásványviz szőhordásra, a másikat kocsiszás céljából bavontai fizetés mellett. Ajánlatok Két fogat címzen a kiadóhivatalba kéretnek. 3966

Erzieherin, dipl. Lehrerin (Isr.), wird aufgenommen zu 4 Kindern, von denen zwei die 3. Klasse, eines die 1. Klasse der Bürgerschule und eines die 3. Klasse der Volksschule zu machen haben. Außer dem Unterricht in den obligaten Lehrgegenständen wird französische Konversation, tüchtiges Klavierpiel gefordert. Gesuche nebst Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Daniel Roth in Pest-Bonniez, Zipser Komitat. 18319

Lehrerin, Israelitin wird gesucht zu vier Mädchen und einem Knaben, welche bejährt ist, auch die 2. Bürgerschule deutsch und ungarisch sowie Handarbeit zu unterrichten. Gehalt pro Schuljahr 180 Gulden und freie Station. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an David Fried, Alt-Projektan via Ung-Brod, Mähren. 18320

Zu verkaufen sind 350 Stück gut geputzte Eschke; so auch ein 770 Liter großer Brauweinbrennerei-Kessel samt Zugehör, 250 Hektlo Böttche, Alles neu, erst voriges Jahr 14 Tage benützt worden, ist wegen andrerem Unternehmen billig zu verkaufen. Näheres bei Anton Dreinich, Dolni-Miholjac, Slavonien. 18318

Konkurs. Wir suchen einen musikalisch gebildeten tüchtigen Bassisten, dem Gelegenheit geboten ist, hier Schachitos zu erlernen, zum sofortigen Eintritt. Gehalt 12 fl. und Kost, eventuell 25 bis 28 fl. monatlich. Für den Vorstand der orthod. isr. Gemeinde Stuhlfuchsenburg: Eduard Singer, Gemeinde-Präses. 18315

Kundmachung. Der 7777 Posten in unserer Gemeinde wurde mit gestrigem Tage besetzt. Temesvár-Josephstadt, 20. August, 1894. Temesvár-Josephstadt, orth. Gemeinde. Der Vorstand. 18312

Respon Suche für meinen 15-jährigen Sohn, Handelsakademiker, bei guter Familie, wo derselbe unter Aufsicht auch freundliches Entgegenkommen findet. Bezahlung 35-40 fl. Anträge erbitte an Ignaz Horovitz, Szabadta. 4042

Versenyárgyalási hírdemény. Alulírt nívatalal körülbelt 200 métermaza óeska pap-versenyárgyalás utján eladatik. Ajánlatok 60 frt hánatpénzzel f. e. szeptember hó 11-éig benyújtandók. Budapest, 1894. augusztus hó 16-án. Az országos hivataligazgatósága, V. Rudolf-rakpart 6. 18-09

Egy előrangú nagy üzlethez kereszény üzletvezetőt keresek 2-3000 forint kaucióval 35-45 év körüli egyént, jó és ügyes megjelenésel. Levelek Üzletvezető 170 alatt a kiadóhivatalba intézendők. 4025

A legjobb takarmány után nyrt 1000 liter tej, naponta szállitva, eladó. Bövebbet a kiadóhivatalban. 3970

Amme! Familienverhältnisse halber wäre eine schöne, junge, gesunde, slovatische, im Ehestande glückliche Frau geneigt, in ein besseres Haus als Amme zu gehen. Adresse in der Expedition. 4016

Sichere Existenz. In einem großen, reichen slovatischen Dorfe bei Preßburg wäre ein seit 15 Jahre in sehr gutem Betrieb stehendes Geschäft zu verpacken. Zur Ablösung nöthiges Kapital höchstens 400 fl. erforderlich. Adresse in der Exp. 4017

Für Krauthändler. Da heuer schlechte Aussichten sind, wäre ich geneigt größeren Händlern guten Rath zu ertheilen, ebenso auch den Erdäpfelhändlern. Adresse in der Expedition. 4018

Külön bejartu hónapos szobát teljes elátással keresek egy szolid és intelligens fiatal hölgy részére, magányos nőnél vagy gyermektelens családnál szeptember 1-éig. Ajánlatok az ár megjelölésével a kiadóhivatalba kéretnek. Tiszta és nyugalmas jelleg alatt f. hó 25-ig. 18322

Kalvariensplatz 6 sind per sofort oder November größere u. kleinere, mit allem Komfort ausgestattete Wohnungen zu vermieten. 4037

Ein fehlerreiches Reitpferd ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. 4005

Ein Gäthaus, 15 Jahre steuerfrei, zwei Stocf hoch, in der bestesten Gegend der 8. Bezirkses, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. 18252

Weintrauben zu verkaufen, circa 200 Metersentner, meistens Hönigler, theilweise schon jezt reif. Preis: Pauschal 2000 fl. oder per Metersentner 20 fl. Der Weingarten liegt in Leanyfalu, knapp bei der Schiffstation, und können die Trauben täglich nach Budapest oder Nagy-Maros geteifert werden. Näheres beim Eigenthümer Odon v. Szitányi, zu treffen in der Vaterländischen Bank (Dorotheagasse 5). 4008

Hat gymnasiumi osztályt végzett izr. tanuló delutáni órákra korrepetitóri vagy irodai álast keres. Czím a kiadóhivatalban. 3963

Weingroßhandlung wäre geneigt, für den hiesigen Platz den ausschließlichlichen Detailverkauf von Douteillenweine an taufensfähige tüchtige Kaufleute zu übergeben. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 3827

Wachholderbeeren werden gekauft. Bemerkte Offerte heuriger Prima Waare erbittet die Boro-vicsfabrennerei des Jfidor Kellermann, Szoblahó bei Trencsen. 18217

Ein bestrenommirtes 7777 Gäthaus, in bestem Gange, auf frequenter Straße, Gálófal, wegen anderrwartiger Untenehmung auch per sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 3902

Drenstein u. Koppel, Budapest, Bureau Andrássystraße 81. Schmalspurige Bahnen für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb. Veranichtung ganzer Anlagen. Lager sämmtlicher Eisenbahndarbsartikel, sowie aller Ersatztheile. Illustrirte Kataloge gratis und franko. 18336

Fast neue, von Abonnenten zurückgegebene Herren-Kleider aus den feinsten englischen und französischen Stoffen werden staunend billig verkauft im Herren-Kleider-Abonnements-Salon, Franz Deák-gasse Nr. 17, 1. St., Th. 10. 18335

Konkurs. In der israel. Kultusgemeinde zu Eszathurn ist am 1. Oktober l. J. die Stelle eines geprüften Religionslehrers, der zugleich das Sekretariat für die Gemeinde und bei der Chevra-Kadisha zu versehen hat, zu besetzen. Bewerber müssen ungarische Staatsbürger, der ungarischen, deutschen u. hebräischen Sprache vollkommen mächtig sein und haben ihre Offerte mit Angabe des Alters und Standes (event. Familienzahl) nebst Kopien ihrer Zeugnisse über Fähigkeit u. bisherige Verwendung längstens bis 10. September einzusenden. Gehalt ist 500 fl. pro anno und 100 fl. Wohnungspauschale. Musikalisch gebildete werden bevorzugt. Eszathurn, Zala, 16. August 1894. Der Gemeindepriäses: E. Benedikt. 18264

Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen empfiehlt und placirt Frau Louise S. Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28. 18258

Ein diplomirter Lehrer (Israelit) als Erzieher zu einem eventuell zwei Knaben, welche die 4. Normalklasse zu machen haben, wird gesucht. Gehalt 150 eventuell 200 Gulden. Zeugnisse erbittet Rudolf Herz, Jarembina. 18272

Als Kompagnon gesucht ein junger Kaufmann zu einem bereits bestehenden Agent-Kommissionsgeschäft. Garantirte Kapitaleinlage bis 5000 Gulden erforderlich. Anträge unter „N. A. 104“ an die Exp. erbeten. 3671

3 Teppichdivan, Ottomane und Schlafdivan sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany János-gasse 34. 3959

Nevelő (Israelita) kerestetik vidékre 4 gyermek mellé. Fizetése 12-15 frt és teljes ellátás. Ajánlatok Győr-megye alatt a kiadóhivatalba intézendők. 4069

Buchhalterstelle. In einer Provinzstadt ist in einem Bauunternehmens-Geschäfte die Stelle eines Buchhalters zu besetzen. Ungarische Sprache erforderlich. Gehalt 900 fl. Adresse in der Expedition. 18339

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebammen, Budapest, 6. Bez., Bodmencnyigasse 45, Partierre Nr. 1. 2814

Süße Mädchen, die in Papierarbeiten thätig waren. Adr. in der Exp. 3952

Wichtig für jeden Komptoiristen. Deutscher Stenographie-Kurs für Anfänger und Borgeschrittene. 6. Bezirk, Altgasse 24, 3. Stocf 24. Zu sprechen von 12-1 Uhr Mittags. 3980

Zwei Studirende erhalten bei mir kräftige, reichliche Nahrung, geräumige Wohnung, sorgfältige Pflege, religiöse Erziehung und liebevolle Behandlung. J. Dejjauer, Budapest, Váci-körut 22. 3587

Lehrerinnen, ungarische, deutsche, geprüf., auch in französischem. Klavier perfekt, Nord- und Süddeutsche, perfekt französisch, englisch, Klavier, ferner Kindergärtnerinnen, französische Bonnen und Geputzten empfiehlt zu sofortigen Eintritt die Agentur S. Schlegler, Budapest, Bäckergasse 6, 1. Stocf. Provinzaufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 17833

Ich mache hiemit den p. t. Kunden die höchste Anzeige, daß ich auch heuer wieder gute frische Villányer Trauben versende sorgfältig verpackt 5 Kilo franko jeder Station um 2 fl. Wein-goldner Rudolf, Villány. 18290

Möbel. 17623 Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellungen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-tasten, Jortret, Eisen- und Gartenmöbel sofort billig. Neuer Marktplatz Nr. 6.

Großer Möbelverkauf. Mehrere 100 Zimmerprachtvolle Möbel, auch einzelne elegante Salongarnituren, feine Teppichdivane, Ottomane und viele einfache Möbel, für jeden Preis erhältlich im Eshane Gde Rosenplatz und Leopoldgasse, 1. Stocf. 18008

Villányer Tafel-Trauben bekannter edler Sorte 5 Kilo - Korb franko jeder Post um fl. 2 ö. Währ. per Nachnahme bei größerer Abnahme von 20 Kilo aufwärts per Bahn - Gült franko um 30 kr. per Kilo. Bei Bahnwendungen wird um eine a Conto-Zahlung ersucht, Rest Nachnahme. Die Váradischen Kellereien in Villány (Ungarn). 18283

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Uellberkaferne. 3791